September 2024 | € 2,–

Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis
des Zentralverbandes der
Kleingärtner und Siedler Österreichs

September 2024

Unser Liebling, der Igel

Igel lieben wilde Ecken

Das Füllhorn des Herbstes

Erntezeit im Garten

Das 2 Zonen Haus

Bei diesem Modell wurde ein mehrfach geäußerter Kundenwunsch realisiert.
Wohn- bzw. Fernsehbereich getrennt vom Küchen- und Essbereich.
Keiner stört den Anderen und jeder hat einen Zugang auf die Terrasse.

Werbung

Das Obergeschoss mit zwei phonetisch getrennten Zimmern, Bad und extra WC. Licht durchflutet den Innenraum über großzügige Verglasungen. Die Architektur vermittelt Ruhe und Geborgenheit. Balkon und/oder überdachte Terrasse können harmonisch integriert werden.
LUMAR Kleingartenwohnhäuser sind technisch auf dem letzten Stand und bestechen durch 2-fache Gipsfaserplatten bei Außen- und Innenwänden, wodurch Dübel der Vergangenheit angehören.

Geschossdecke und Dach aus Vollholz sind ebenso Standard, wie eine hochwertige Ausstattung von renommierten Firmen wie Villeroy&Boch, Laufen, Hans Grohe, Vaillant, Kährs etc.

Gegen einen geringen Aufpreis werden auch Außen- und Innenwände in Vollholz geliefert.

Natürlich ist LUMAR Mitglied des österr. Fertighausverbandes, verfügt über fast 30 Jahre Erfahrung und hat eine ausgezeichnete finanzielle Stabilität.

Tel.: (0043)0699 14 314 808
erwin. rudolf@lumar-haus.at
www.lumar-haus.at

Kleingärtner-Rätsel

Finkenart (Gimpel)			Wende / Pflanzenkundler			Bruder und Gemahl der Isis	Vogeldung / britische Rockband (The …)			besprühen, benetzen / Initialen von Eastwood / Rapsmethylester, Abk.	6		römischer Gruß / Suppengrün	
8							2						röm. Zahlzeichen / junger Spross	
Bodenlebewesen (Wurmhumuserzeuger), Pl. / Balkonblume			chem. Zn. für Titan / 12. Letter im ABC			Kummer (geh.) / Tonbezeichnung				Mutter der Kriemhild (im Nibelungenlied) / Stechäpfel, botanisch		4		
										3	bestimmter Artikel / Hartweizen			…see (zweitgrößter See Europas)
Initialen des Dichters Hölderlin		7	zu keiner Zeit				Umlaut / Zeugnisnote			Zierfisch (Gattung der Bärblinge)				
10							13	zurückschneiden (Hecke)					1	
Zwiebelblume		Leinsamen, Abkürzung	hinauf, aufwärts, englisch	15	Initialen von Orwell	Intercityexpress, Abk. / Personalpronomen		14		Hackfrucht				9
	11							Abkürzung für ein Hohlmaß	12	olymp. Länderkürzel für Uruguay			Kfz-Zeichen von Graz	
Feldarbeit	knospen, austreiben					5				glutflüss. Gestein im Erdinneren				

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Inhalt

Allerlei
- **2** Kleingärtner-Rätsel
- **12** Mondkalender
- **36** Gartengestaltung: Garten als Therapie
- **58** Gartenabenteuer: Kastanienkometen
- **71** Buchtipp

Ziergarten
- **4** Garten-Notizen: „Das Füllhorn des Herbstes“
- **10** Ziergarten im September
- **14** Astern – Tränen einer Göttin

Tiere
- **18** Natur im Garten: Unser Liebling, der Igel
- **22** Tierportrait: Das Eichhörnchen
- **29** Biohelp: Amphibien und Reptilien

Gemüse & Kräuter
- **24** Der Gemüsegarten

Obstgarten
- **26** Obstbauliche Arbeiten

Kulinarisches
- **28** Gesünder genießen: Nashi
- **60** Reis ist unersetzlich
- **64** Schlemmereck: Schmankerln von der Zwetschke

Pflanzengesundheit
- **30** Informationen für mehr Pflanzengesundheit
- **34** Biohelp: Schädlinge im Herbst

Organisation
- **40** Informationen und Termine aus der Kleingartenfamilie
- **42** Schätzmeister
- **46** Der Tätigkeitsbericht von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek zur JHV 2024
- **53** Versicherungen
- **50** Bilanzen
- **52** JHV des LV Wien 2024
- **55** ÖBB-Landwirtschaft
- **56** Fachberater

Umweltschutz
- **62** Von Nashornkäferbis Kernbeißer

Werbung
- **59** Rund ums Haus, Haus und Bau, Haus und Garten, Wintergärten, Bauen und Wohnen

Titelbild: AdobeStock

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

so ein Rundgang durch den Garten zählt eigentlich nicht als Arbeit, denn es ist schön zu sehen, dass noch ein wenig Zeit ist, sich langsam auf den Herbst vorzubereiten. Zwar wird das Grün der Sträucher und Bäume dunkler, dazwischen fällt auch schon das eine oder andere Blatt, aber noch blühen die Dahlien, glühen einige Königskerzen stolz dazwischen, und Herbstastern beginnen erst ihre Blütenköpfe in Violett zu öffnen. Da kann es dann an der Zeit sein, dass Sie sich im Licht der letzten Sonnenstrahlen auf der Terrasse einen Kaffee gönnen und den heuer fast schon extrem heißen Sommer gedanklich verabschieden, um sich auf eine klein wenig kühlere Zeit vorzubereiten. Halten Sie es vielleicht, so wie ich, mit der letzten Strophe eines Gedichtes von Erich Kästner:
Die Stare gehen auf die Reise. / Altweibersommer weht im Wind. / Das ist ein Abschied laut und leise. / Die Karussells drehn sich im Kreise. / Und was vorüber schien, beginnt., mein Ihr Redakteur!

IMPRESSUM: Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: zvwien@kleingaertner.at, Internet: www.kleingaertner.at • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stemolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stemolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: inserate@kleingaertner.at. • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11mal jährlich). • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,–/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.
Datenschutz ist uns wichtig! Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter **www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung**

PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at
PEFC
PEFC-06-39-01

202122021
PRINTED IN AUSTRIA

Die Zentralverband der Kleingärtner GmbH („Verlag“) übernimmt keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen/Inserate/Beilagen Dritter und Sonderwerbeformen jeglicher Art („Werbeeinschaltungen“). Für den Inhalt von Werbeeinschaltungen haftet ausschließlich der Inserent. Aus den abgedruckten Werbeeinschaltungen ist kein Rechtsanspruch gegen den Verlag ableitbar und ersetzt jedenfalls nicht eine allenfalls einzuholende (bau)behördliche Genehmigung. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Folgeschäden, die aus einer unsachgemäßen oder falschen Anwendung resultieren.

„Das Füllhorn des Herbstes“

Bilder: AdobeStock

1

Auf keinen anderen Monat passt dieser Ausspruch besser. Üppige Ernte im Gemüse- und Obstgarten und barocke Fülle bei den Blumen: Dahlien, Astern, Chrysanthemen, Lampionblume und Heidekraut, dazu Fette Henne, Gräser und viele Sommerblumen wie Löwenmaul, Zinnien und Schmuckkörbchen zeigen jetzt (noch) ihre ganze Pracht.

Fruchtschmuck von Liebesperlenstrauch, Pfarrerkapperl, Feuerdorn oder Schneebeere steuern das ihrige bei. Alles wird jetzt herbstlich dekoriert – und da kommen auch viele Kürbisse, Heidekraut und z. B. auch Früchte von Eichen, Amberbaum, Zierapfel und Rosen dazu. Welche Pracht!

Und nachdem die hochsommerliche Hitze im September normalerweise vorbei ist, bereitet der Aufenthalt im Freien gleich noch mehr Freude. Wer das Glück hat, einen Schattenbaum im Garten zu haben, weiß den angenehmen Schatten darunter sicher zu schätzen. Für alle anderen gilt die Empfehlung, sich das Pflanzen eines Hausbaumes zu überlegen. Glücklicherweise gibt es für alle Grundstücksgrößen eine passende Auswahl – in der Baumschule ihres Vertrauens kann man Ihnen sicher geeignete Pflanzen vorschlagen. So z.B. kleinerbleibende Sorten oder Sonderformen wie Kugel- oder Dachpflanzen. Auch Großsträucher können manches mal eine tolle Alternative sein. Jetzt im Herbst beginnt wieder die optimale Pflanzzeit – auch für Zwiebelpfanzen. Und wer freut sich nicht im Frühling über die ersten Blumen?

16. und 17. September

Von einjährigen Sommerblumen kann man noch Saatgut gewinnen, von Balkon- und Kübelpflanzen Stecklinge nehmen.

Empfindlichere Kübelpflanzen sowie Zimmerpflanzen, die auf Sommerfrische herauß waren, sollten jetzt eingeräumt werden.

Dahlien können ruhig bis zum ersten Frost weiterblühen, bevor man die Knollen ausgräbt und frostfrei überwintert.

Oft gibt es jetzt ein paar kühle Nächte, der „Altweibersommer“ kann dann aber noch lange andauern – hier ist es hilfreich, Abdeckmaterialien bereitzuhalten und nicht alles gleich einräumen/abschneiden und winterfest machen. Auch für die Natur ist es besser, wenn man den „Herbstputz“ möglichst erst im Spätwinter macht. Einerseits sind so zum Teil Nahrung- und Überwinterungsmöglichkeiten gegeben, und andererseits ist es auch ein natürlicher Winterschutz: wird die Pflanze durch starken Frost geschädigt, kann man den Winterschaden im Frühling gleich mit dem richtigen Rückschnitt verbinden.

1 **Fruchtschmuck für die Herbstdeko**
2 **Heidekraut**
3 **Herbstlicher Blütenzauber**
4 **Nistkästen reinigen**

2

3

Sonst arbeitet man zweimal, und wenn man Pech hat, erfriert die zurück geschnittene Pflanze. Als weiterer Bonus zählt, dass der Garten dadurch auch im Winter nicht so kahl ausschaut und man im Frühling weit weniger Blattmasse entfernen muss.

18. und 19. September

Kraut, Kohl, Lauch und auch Sellerie können noch lange weiterwachsen – eine Flüssigdüngung mit z.B. Brennnesseljauche fördert das Wachstum. Zusätzlich sollte weiterhin der Boden gelockert und unkrautfrei gehalten werden bzw. mit z.B. Rasenschnitt dünn gemulcht werden.

Empfindliche Kräuter wie Strauchbasilikum, Zitronengras, Zitronenverbene, diverse Salbeiarten (z. B. Ananassalbei) sollten jetzt ins Haus eingeräumt werden. Beim Einräumen gründliche Kontrolle auf Krankheiten und Schädlinge durchführen und wenn notwendig dementsprechende Pflanzenschutzmaßnahmen setzen. Küchenlorbeer verträgt in günstigen Lagen (wintermild und v.a. windgeschützt) mindestens minus 5°, wenn der Platz im Überwinterungsquartier knapp wird, lohnt sich vielleicht ein Versuch.

Ideal ist heute auch eine Rasenneuaussaat oder zumindest das Ausbessern von Kahlstellen, die über den Sommer entstanden sind. Ebenso kann man bereits eine Herbstdüngung (ist Kali-betont, das stärkt die Gräser um besser über den Winter zu kommen) ausbringen. Und wer eine Blumenwiese sein Eigen nennt, sollte auch diese noch einmal mähen.

Leere Nistkästen kann man jetzt reinigen. Normalerweise sollte es reichen, wenn man sie gründlich ausbürstet. Sollten Milben oder andere Parasiten vorhanden sein, kann man den Nistkasten auch mit heißem Soda- oder Schmierseifenwasser auswaschen.

4

PRASKAC
Das Pflanzenland
Garten-Tipps
von Wolfgang Praskac

„Ernte gut, alles gut!“

Shutterstock

Duftende Gewürze, frische Kräuter, saftiges Obst, knackiges Gemüse und bunte Salate! Das klingt nach Garten und einer wunderbaren Ernte. Sammeln Sie ein, was die Natur zu bieten hat. Auf dem Praskac-Messestand der Intern. Gartenbaumesse Tulln von 29. August bis 2. September lassen wir Garten-, Blüten-, Baum-, und Erntefreuden hochleben. Ebenso finden Sie uns bei den 8. Wiener Herbsttagen im Palmenhaus (11. bis 13. Oktober) und auf der Design District Messe in der Hofburg in Wien (4. bis 6. Oktober). Ab 14. September präsentieren wir im Gartencenter die Obstsorten-Ausstellung. Dazu abgestimmt verkostet unser Obergärtner Ralph Brandstetter am 28. September mit Ihnen die verschiedensten Früchte der Jahreszeit im Rahmen der Obstsorten-Verkostung. Damit Sie auch im Winter ernten können, heißen wir zum Vortrag „Anbau von Wintergemüse“ am 29. September willkommen.
Im Workshop „Fermentieren & Essig ansetzen“ geht es am 5. Oktober um die altbewährte und gesunde Methode des Haltbarmachens von Obst und Gemüse.
Eine Tasse Tee – ob aus frischen oder getrockneten Früchten oder Kräutern – hat die verschiedensten positiven Effekte auf uns. Daher sind wir glücklich Demmers Teehaus bei uns zu begrüßen, das am 12. Oktober Tee-Spezialitäten bei uns zubereitet und ausschenkt. Freuen Sie sich auf viele Messe- und Herbstaktionen und verpassen Sie das Gewinnspiel nicht.
Ab sofort bieten wir Ihnen ein noch besseres Service! Als erstes Gartencenter Österreichs steht Ihnen unser virtueller Berater rund um die Uhr, sieben Tage die Woche, zur Verfügung. Unser kleiner Helfer ist zwar noch nicht perfekt, doch er lernt stetig dazu. Probieren Sie die Betaversion unter **praskac.at/help** aus. Wir freuen uns sehr auf Ihr Feedback!“
Herzliche Grüße und bis bald!

Werbung

20. und 21. September

Am 21. 9., zur Tag-und-Nachtgleiche, kann nach Wasser gesucht werden – es sollen beständige Quellen sein.

Heute ist ein guter Tag, um den Erntesegen zu verarbeiten. Was man nicht gleich schafft, kann man auch einfrieren um z.B. später daraus eine köstliche „Herbstmarmelade“ zu zaubern wie z.B. Aronia & Zwetschke & Brombeere oder Holler & Apfel & Brombeere. Säfte sind ebenso eine gute Verarbeitungsmethode (wo im Gegensatz zu manch käuflich erwerbbaren Pendant oft nur die Frucht und Zucker drinnen ist). Auch Kürbis & Apfel geben eine sehr schmackhafte Marmelade ab.

Apropos Kürbis: sämtliches Fruchtgemüse verträgt keinen Frost – diese müssen wirklich rechtzeitig geerntet werden!

Paradeiser und Paprika reifen im warmen Zimmer noch ausgezeichnet nach. Von besonders schmackhaften Paradeisern kann

5 **Saatgut für das nächste Jahr aufheben. Beschriften nicht vergessen.**
6 **Gehäckseltes Material verrottet besser**
7 **Marienglockenblume**
8 **Beifuß für die Hausapotheke**

man auch noch Saatgut gewinnen – vorausgesetzt, es war eine samenechte Sorte und kein Hybridsaatgut („F1“).

Falls Ihre Zuckermaisernte heuer nicht zufriedenstellend war (z. B. weil nur wenige Körner gereift sind) liegt es oft daran, dass Mais ein Windbestäuber ist und eine Reihenpflanzung in diesem Fall nicht optimal ist. Besser ist es, die Pflanzen im nächsten Jahr in Blöcken zu pflanzen.

22. bis 24. September

Zeigt sich heute (22. 9.) das Wetter klar, toben Stürme im kommenden Jahr.

Beim Abräumen der Balkon- und Topfpflanzen fällt jede Menge Erde an. Natürlich kann man diese kompostieren. Man könnte aber auch die Wurzelreste entfernen und diese Erde aufbewahren. Im Frühling kann man sie als Anzuchterde verwenden, oder man verbessert sie mit Hornspänen und Kompost – dann ist sie auch nächstes Jahr als „Blumenerde“ verwendbar. Wer das nicht will, kann sie zumindest als Mulch oder zum Anhäufeln der Rosen nehmen.

Jetzt fällt auch jede Menge Material für den Kompost an. Damit die Rotte rascher vor sich geht, wäre es empfehlenswert, das Material klein zu häckseln und auch gemischt aufzusetzen (Rasenschnitt/Gehölzhäcksel/Grünmaterial immer abwechselnd). Als Kompoststarter dient hin und wieder eine Schaufel reifer Kompost dazwischen.

Wer noch nicht genug Hochbeete hat, kann jetzt im Herbst wieder welche aufstellen – denn Füllmaterial fällt jetzt ausreichend an.

25. und 26. September

Steigen heute (25. 9.) die Nebel nieder, kommt der Winter mit Nässe wieder.

Vorgezogene zweijährige Pflanzen wie Goldlack, Stiefmütterchen, Bartnelken, Vergissmeinnicht, Marienglockenblumen oder Stockrosen können an ihren endgültigen Platz gesetzt werden.

Bevor der Frost die bunte Blütenpracht zunichte macht, kann man noch Blumensträuße/Dekos von z.B. Dahlien, Zinnien und Schmuckkörbchen machen.

Noch einmal die Bitte: wer Pflanzen neu setzt, z.B. ein Staudenbeet anlegt oder eine

neue Hecke pflanzt, sollte auf Vlies und ähnliches verzichten. Wurzelunkräuter wachsen trotzdem darunter und finden irgendwann einmal den Weg nach oben, und im Abdeckmaterial keimt einjähriges Samenunkraut, das von irgendwo hereinfliegen kann. Natürlich hat man für einige Zeit keine Arbeit mit Unkraut, doch die Langzeitfolgen sind schwerwiegend: die Pflanze kann sich nicht ausbreiten, man kann den Boden nicht mehr bearbeiten und der wird unter der Folie extrem hart und trocken. Als Gärtner weiß man: je besser der Boden ist, umso besser und gesünder wachsen die Pflanzen. Außerdem verrottet die Folie meist nicht und bleibt als Sondermüll im Garten. Viele Leute denken und handeln leider nach dem „Florianiprinzip“: Das bisschen, das ich hier habe, hat sicher keinen Einfluss, sollen die anderen doch umweltbewusst handeln.

27. September

Viele Eicheln im September, viel Schnee im Dezember.

Eine eigene, kleine „Hausapotheke“ aus dem Garten ist eine feine Sache. Viele Pflanzen sind extrem gesund für uns und können bei diversen Wehwehchen helfen. So kann z.B. Beifuß bei Ermüdung und Kraftlosigkeit, gegen Mundgeruch, bei Darmproblemen und als Würzkraut für fette Speisen (→ das „Martinigansl“-Essen steht vor der Tür) verwendet werden; Spitzwegerich, Thymian, Salbei und viele mehr helfen bei Erkältungskrankheiten; Gänseblümchen wirkt Blutreinigend und kann als Schutz- und Heilsalbe für die Haut verwendet werden; Giersch kann gegen Gicht, Rheuma und Krampfadern eingesetzt werden; Frauenmantel stärkt die allgemeine Gesundheit der Frauen – von Kamille, Brennnesseln, Holler etc. ganz zu schweigen. Wer sich einmal in diese Materie vertieft, wird erstaunt darüber sein, wie hilfreich nicht nur die klassischen Kräuter, sondern auch „Unkräuter“, „Wildkräuter“ und „Blumen“ sein können. Manches kann man immer noch ernten (heilkräftige Wurzeln wie Beinwell oder Karde werden sowieso erst jetzt geerntet) – manches kann man noch pflanzen bzw. für das nächste Jahr einen Platz reservieren.

Hohe Gräser als Winterschutz zusammenbinden.

28.bis 30. September

Kommt Michael (29. 9.) heiter und schön, wird's noch vier Wochen so weiter gehen.

Obsternte fortführen. Äpfel sind pflückreif, wenn sie sich beim Drehen leicht vom Stiel lösen. Späte bzw. Lagersorten so spät wie möglich ernten – jede Sonnenstunde ist hier hilfreich! Und dann kommen nur die besten und schönsten Stücke ins Winterquartier, die anderen werden entweder verarbeitet oder so rasch wie möglich frisch gegessen. Beim Ernten sollte man auch Fruchtmumien bzw. „schlechte" Früchte aufsammeln und diese dann entsorgen. Lageräpfel sollten am besten flach in Holzsteigen geschlichtet und kühl aufbewahrt werden. Um im nächsten Jahr weniger „wurmige" Äpfel zu haben, kann man jetzt Leimringe um die Stämme und auch um die Baumpflöcke anlegen.

Für Beerenobst sollte in jedem Garten Platz sein: es ist nicht nur schmackhaft sondern auch eine exzellente Gesundheitsquelle. Und mit einer geschickten Sortenauswahl kann man wirklich von Mai – Oktober laufend etwas ernten! Und was gibt es schöneres, als bei einem Gartenrundgang oder bei einer kleinen Pause während der Gartenarbeit die köstlichen Früchtchen frisch vom Strauch zu naschen?

Wer noch Weintrauben im Garten hat, kann diese mit Netzen schützen um die Wespen fernzuhalten.

1. bis 4. Oktober

Fällt das Laub an Leondgar (3. 10.) kommt darauf ein fruchtbares Jahr.

Falls Sie in ihren Töpfen/Trögen Zier-Süßkartoffeln gepflanzt und diese Knollen gebildet haben, können Sie diese bedenkenlos verzehren. Natürlich ist der Ertrag bei Speise-Sorten größer. Süßkartoffeln sollen übrigens nach der Ernte für zwei bis drei Wochen warm nachreifen. Dadurch wird mehr Zucker gebildet und Wunden verheilen, sodass sie länger gelagert werden können. Man könnte auch Stecklinge von den Trieben nehmen, sie im Wasser bewurzeln und dann bis nächstes Jahr etwa bis Mitte Mai in Töpfen weiterkultivieren.

Wer größere Vorhaben hat, wie z.B. ein Hochbeet errichten, ein Gartenhaus aufstellen, einen Teich anlegen oder Sitzplatz/Wege pflastern, könnte diese heute beginnen.

Momentan fällt jede Menge Material für den Kompost an. Gröberes kann gehäckselt werden (verrottet dadurch schneller bzw. lässt sich der Kompost dann auch leichter aufsetzen) bzw. einen Teil kann man auch zum Befüllen des Hochbeetes verwenden.

9

10

11

9 Apfelernte
10 Mit Netzen können Sie Weintrauben vor Wespen schützen.
11 Wenn Sie ein Hochbeet gebaut haben, finden Sie nun ausreichend Füllmaterial.

12

13

14

12 **Ideales Winterquartier für Igel und Co.**
13 **Präriekerzen im Herbst zurückschneiden**
14 **Erntedank am 6. Oktober**

Wer Gutes für die Natur tun möchte, lässt einen Reisig- und Laubhaufen im Garten für Igel und Co. zum Überwintern.

Bei aller Arbeit, die jetzt zu tun ist, vergessen Sie bitte nicht auf die Schädlinge: vor allem Wühlmäuse und Schnecken sollten regelmäßig bekämpft werden!

5. und 6. Oktober

Ist der Oktober freundlich und mild, ist der März dafür rau und wild.

Die meisten Stauden sollten besser im Frühling zurückgeschnitten werden. Nicht nur wegen der Optik, sondern auch weil es im Frühling weniger Arbeit macht, Halme und Samenstände Insekten Nahrung und Unterschlupf bieten können und das stehengelassene Laub auch als Winterschutz fungiert.

Doch Ausnahmen bestätigen die Regel: Mädchenauge *(Coreopsis),* Kokardenblume *(Gaillardia)* und Präriekerze *(Gaura)* bilden bei einem Rückschnitt im Herbst (auf ca. 10 cm) sogenannte Überwinterungsrosetten bzw. -knospen und kommen dadurch leichter über den Winter.

Bei Pfingstrosen hingegen empfiehlt sich das Entfernen vom Laub um Krankheiten wie dem Grauschimmel vorzubeugen. Kranke und befallene Triebe sollten sowieso so rasch wie möglich entfernt werden.

Am Sonntag, dem 6. 10. wird Erntedank gefeiert. Auch wenn wir keine Landwirte sind und nicht von unserer Ernte (über-)leben müssen, sollten wir diesen Tag zum Anlass nehmen, um Danke zu sagen.

7. und 8. Oktober

Günstiger Termin für eine Rasenneuaussaat bzw. zum Ausbessern von Kahlstellen.

Manches Mal hat man das Gefühl, die Schädlinge übernehmen die Herrschaft im Garten: vor allem die spanische Wegschnecke kann enormen Schaden anrichten, von Buchsbaumzünsler, Dickmaulrüsselkäfer, Drahtwürmer, Engerlinge und diversen Käfern/Raupen ganz zu schweigen. Auch die Wespen waren heuer stark vertreten. Prinzipiell gilt: je mehr Nützlinge man im Garten hat, umso früher stellt sich ein Gleichgewicht zwischen Schädlingen und Nützlingen ein. Man kann sie durch passende Futterpflanzen (manche Arten sind auf einige wenige Pflanzen spezialisiert) und „Wohnmöglichkeiten“ fördern. Egal ob Bienen, Vögel oder Insekten – im Hausgarten lässt sich viel dafür tun. Eine Möglichkeit ist z.B. ein „Nützlingshotel“. Wer es besonders gut meint, baut darin ein rotes Kästchen für Florfliegen ein, das man im Winter rausnehmen und frostgeschützt aufstellen kann.

9.bis 11. Oktober

St. Burkhard (11. 10.) Sonnenschein, schüttet Zucker in den Wein.

Wenn die Brombeerernte beendet ist, kann man alle abgetragenen Ruten bodeneben entfernen. Die Ruten, die in diesem Jahr gewachsen sind, werden (locker aufgefächert) angebunden – sie tragen im nächsten Jahr. Wenn die Ruten bereits Seitentriebe gemacht haben, kann man diese auf zirka zwei bis vier Blätter einkürzen. Und wer Probleme mit der Brombeergallmilbe hatte (unreife Stellen an der eigentlich reifen Frucht die saurer bleibt) sollte unbedingt auch alle Fruchtmumien entfernen. Zusätzlich kann man im/nach dem Winter eine Austriebsspritzung mit z.B. Rapsöl vornehmen.

Ebenso kann man alle abgetragenen Himbeerruten entfernen.

Heute ist ein guter Tag, um Beerensträucher und Obstbäume (zumindest die robusten wie z.B. Apfel, Birne, Kirsche, Zwetschke) zu pflanzen. Achten Sie neben der Sortenauswahl auf die Wuchsstärke! Wichtig sind auch Stützpfähle (ein bis zwei Stück) und eventuell ein Wühlmausschutz. Wobei das Bekämpfen der Wühlmäuse gerade jetzt im Herbst wichtig ist.

12. und 13. Oktober

Das Ende der Gartensaison ist nah – und es gibt noch viel zu tun. Heute ist ein guter Tag für alle „Bodenarbeiten“ wie z.B. Unkraut jäten, Boden lockern oder z.B. im Gemüsegarten umgraben (besonders bei schweren, lehmigen Böden ist dies immer noch empfehlenswert), Kompost umsetzen / durchsieben oder aufbringen (z.B. bei Beerenobst oder im Staudenbeet), leere Töpfe/Tröge reinigen,

15

16

Ordnung im Garten / Gartenhaus / Überwinterungsquartier oder Werkstatt schaffen, kaputtes Werkzeug reparieren usw.

In den letzten Jahren sind in viele Hausgärten Hühner eingezogen. Sie sind ideale Nutztiere: sie fressen die Abfälle von Haus und Garten, sie sind Schädlingsbekämpfer und liefern noch dazu täglich frisch das Frühstücksei. Zusätzlich ist ihr Mist eine wertvolle Düngequelle, am besten jedoch, wenn er kompostiert oder zumindest ein halbes Jahr abgelagert ist.

14. Oktober

Herbstzeit ist Pflanzzeit für Frühlingsblüher wie Tulpen, Narzissen, Schneeglöckchen, Hyazinthen, Traubenhyazinthen, Schneeglanz, Winterling, Prärielilien *(Camassia)* und Krokus. Hier darf man ruhig aus dem Vollen schöpfen und Massen davon pflanzen. Platz dafür lässt sich leicht finden: im Eingangsbereich, im Sichtbereich vom Wohnzimmer aus, im Staudenbeet zwischen den Pflanzen, im Heckenbereich als Vorpflanzung, unter Blütensträuchern oder auch in der Wiese. Selbst in Töpfen kann man sie auspflanzen – hier sogar in mehreren Schichten übereinander – und damit zauberhafte Frühlingsbilder schaffen (außerdem bleiben sie hier von Schädlingen wie Wühlmäusen verschont, die vor allem Tulpen zum Fressen gerne haben).

15 Florfliegenkasten
16 Pflanzzeit für Frühlingsblüher

Heute ist auch ein guter Tag, um die Zimmerpflanzen zu pflegen. Achten Sie auch darauf, ob der Standort für die kommende Wintersaison passt (Licht, „kalte Füße“, Zugluft etc.).

15. Oktober

Vogerlsalat (für die Frühjahrsernte) kann man jetzt aussäen.

Wer einen Gartenteich besitzt, sollte empfindliche Pflanzen wie z.B. Hechtkraut, Wassernuss, Krebsschere und Wasserhyazinthe vorsichtshalber zumindest zum Teil im Haus überwintern. Weiters sollte man einen zu großen Laubeintrag verhindern (zumindest bei kleineren Teichen kann man ein Netz darüber spannen).

Gehören Sie zu denen, wo das Glas halb voll oder wo es halb leer ist? Das ewige Thema „Laub“ im Herbst, kann es ihnen zeigen. Die einen freuen sich über bunte Blätter (sind auch gut als Deko oder Bastelmaterial geeignet), die Kinder springen gerne in Laubhaufen, Igel/Insekten können evtl. sogar darunter den Winter verbringen und es gibt guten Kompost bzw. Mulch-/Abdeckmaterial. Andere hingegen ärgern sich über jedes Blatt, dass vor allem im Eingangsbereich die penible Ordnung stört oder stöhnen über die Masse an Laub, die vom Rasen entfernt werden muss [wobei einen Teil davon kann man beim Rasenmähen mitentfernen...]. Wenn man den Fokus mehr auf die positiveren Seiten lenkt, fällt die Arbeit auch leichter. In diesem Sinne: Lasst uns das Laub zum Rascheln bringen, Kastanien sammeln, Glückspilze finden und den Herbst genießen!

professionell - verlässlich - schnell
GARTENGESTALTUNG
Friedrich Schulte
Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85
Planung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Steinarbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt • Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau
Monatliche Gartenzeitschrift unter www.gartengestaltung-schulte.at 0664/401 31 61

Wir gestalten und pflegen
Ihren Traumgarten!
- Neuanlage und Umgestaltung
- Individuelle Planung
- Natursteinarbeiten, Pflaster-, Stein- und Plattenarbeiten
- Automatische Bewässerung, Pflanzarbeiten, Rasenarbeiten, Rodungen und Rückschnitte, Hochbeete, Teichbau, u. v. m.

Senden Sie uns eine unverbindliche Anfrage über unsere Homepage:
www.gartengestaltung-schulte.at
21., Krottenhofgasse 26 – Tel.: 01/290 09 85,
Mobil: 0664/401 31 61, E-Mail: schulte.planung@aon.at
Werbung

von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan und Mag. Astrid Plenk

Der Ziergarten im September

Bilder: AdobeStock
1

Im September kommen viele Gartenbewohner in die Erde wie z. B. Stauden, Blumenzwiebeln, Ziergehölze aller Art, also auch Nadelgehölze. Hat man Zweijahrsblumen ausgesät, kann man jetzt mit der Pflanzung beginnen. Es sind dies Vergissmeinnicht, Tausendschön, Primeln, Violen, Fingerhut, Stockrosen, Bartnelken, Marienglockenblumen und Königskerzen, um nur einige zu nennen.

Immergrüne jetzt pflanzen

Erfahrene Kleingärtner pflanzen bereits jetzt immergrüne Laub- und Nadelgehölze. Das ist überhaupt kein Problem, weil die meisten Gehölze in Containern zu haben sind. Das bietet eine gewisse Garantie für ein sofortiges Weiterwachsen, so wie man es von Topfpflanzen auch gewöhnt ist.

Hecken schneiden

Hecken von Nadelgehölzen, vor allem Thujen und Fichten, können auch im September noch geschnitten werden. Weil gerade Fichten sehr leicht verkahlen, ist hier besonders auf die Heckenform zu achten. Unten muss sie etwas breiter als oben sein.

Blumenzwiebeln einkaufen

Jetzt im September auch Blumenzwiebeln einkaufen und setzen. Über die Qualität der Blumenzwiebeln entscheidet einmal die Größe, aber auch das äußere Erscheinungsbild. Die Zwiebeln sollten möglichst glatthäutig und unbeschädigt, prall und fest sein. Wurzeln sollten sich noch nicht gebildet haben. Eine Ausnahme macht hier die Kaiserkrone. Sie darf bereits ihre langen Wurzeln entwickeln, denn umso schneller wächst sie dann im Garten.

Perowskien blühen noch im Herbst

Perowskia ist eine Gattung mit zehn Arten aus der Familie der Lippenblütler *(Lamiaceae).* Das natürliche Verbreitungs-

2

3

4

gebiet der Gattung liegt in Asien. Einige Arten werden als Ziersträucher verwendet.

Die Arten der Gattung *Perowskia* wachsen als aromatisch duftende Halbsträucher, wobei duftend nicht unbedingt angenehm duftend bedeutet. Die Zweige und Knospen sind kahl oder dicht mit grauweißen Sternhaaren bedeckt. Endknospen fehlen. Die Laubblätter sind gegenständig angeordnet, ganzrandig, gesägt oder fiederschnittig.

Die Blüten wachsen zu zwei bis vier, selten bis sechs in Scheinwirteln. An jungen Zweigen sind diese in 30 bis 45 Zentimeter langen, endständigen, rispenartigen Blütenständen vereinigt. Die Blüten sind sitzend oder kurz gestielt. Die Blütenkrone ist blauviolett, rosenfarben, gelblich oder selten weiß, doppelt so lang wie der Blütenkelch, trichterförmig und zweilippig.

Das Verbreitungsgebiet der Arten liegt in Asien und reicht vom Nordosten des Irans bis nach Belutschistan und in den Nordwesten des Himalayas.

Die Gattung wurde von G. S. Karelin 1841 erstbeschrieben. Der von ihm gewählte Gattungsname *Perowskia* erinnert an den russischen General und Gouverneur der Provinz Orenburg, L. A. Perowski (1792 – 1856).

5

6

1 **Zwiebelblumen einsetzen**
2 **Zierlauch**
3 **Buntblättriges Immergrün**
4 ***Perowskia***
5 **Schneestolz**
6 **Schachbrettblume**

Auswahl von winterharten Zwiebel- und Knollengewächsen

Dt. Name	Lat. Name	Pflanzzeit	Pflanztiefe	Bemerkungen
Zierlauch	*Allium*-Arten	bis November	8 bis 15 cm	durchlässige Lehmböden mit guter Nährstoffversorgung
Anemonen	*Anemone*-Arten	September	6 bis 8 cm	leichte, humose, kalkhaltige Böden; gesamte Pflanzen sind schwach giftig
Schneestolz	*Chionodoxa luciliae*	bis Oktober	6 bis 8 cm	für Unterpflanzung sommergrüner Hecken geeignet
Frühlingslichtblume	*Colchicum bulbocodium*	September	ca. 15 cm	selten, Boden humos, kalkhaltig, sonnig, warm
Krokusse	*Crocus*-Arten	September	8 bis 10 cm	sonnige bis halbschattige Lagen
Winterlinge	*Eranthis hiemalis*	September	5 bis 7 cm	sonnige Plätze
Kaiserkrone	*Fritillaria imperialis*	bis Anfang September	8 bis 15 cm	Boden frisch, nahrhaft und durchlässig,
Schachbrettblume	*Fritillaria meleagris*	September	8 bis 10 cm	frischer Humusboden, halbschattig
Schneeglöckchen	*Galanthus nivalis*	bis Oktober	7 bis 8 cm	keine sandigen, trockenen Böden, halbschattig
Hyazinthen	*Hyazinthus-Orientalis*-Hybriden	bis Oktober	10 bis 15 cm	warmer, durchlässiger Boden, sonnige Lage
Zwiebeliris	*Iris*-Arten	September	6 bis 10 cm	warmer, durchlässiger Boden, sonnige Lage
Märzenbecher	*Leukojum vernum*	September	8 bis 10 cm	feuchte Böden in lichtem Gehölzschatten
Traubenhyazinthen	*Muscari armeniacum*	bis Oktober	10 bis 12 cm	warmer, nicht zu feuchter Boden, sonnig
Narzissen	*Narzissus*-Arten	bis September	10 bis 15 cm	nährstoffreiche, sandige bis humose Lehmböden, sonnig bis halbschattig
Milchstern	*Ornithogalum umbellatum*	bis Oktober	ca. 10 cm	jeder Gartenboden geeignet
Scheinscilla	*Puschkinia scilloides*	bis Oktober	8 bis 10 cm	jeder Gartenboden geeignet
Blaustern	*Scilla sibirica*	bis Oktober	8 bis 10 cm	jeder Gartenboden geeignet
Dreiblatt	*Trillium grandiflorum*	bis November	6 bis 8 cm	Schattenblüher für Humusböden
Tulpe	*Tulipa*-Arten	Oktober	12 bis 20 cm	nährstoffreiche Böden, sonnig bis leichter Halbschatten

Mondkalender

September 2024

	Mo. 16. (ab 06.00)	Wassermann	Blüte	Herbstdekorationen richten. Stecklinge von Pelargonien
	Di. 17.	Wassermann	Blüte	machen. Zwiebelpflanzen (z. B.Tulpen, Narzissen) legen.
○	Mi. 18.	Fische	Blatt	Neuanlage vom Rasen. Kakteen einräumen. Immergrüne (z. B.
	Do 19.	Fische	Blatt	Nadelbäume, Kräuter) setzen. Eventuell nochmals Heckenschnitt
	Fr. 20. (ab 11.00)	Widder	Frucht	Obst ernten und verarbeiten. Denken Sie auch an Wildobst!
	Sa. 21.	Widder	Frucht	Beerenobstrückschnitt nach der Ernte nicht vergessen.
	So. 22.	Stier	Wurzel	Herbstanfang. Kompost aufsetzen. Freie Flächen im
	Mo. 23.	Stier	Wurzel	Gemüsegarten und Staudenbeet lockern und mulchen.
☾	Di. 24. (bis 16.00)	Stier	Wurzel	Bäume, Sträucher und Blütenstrauchhecken setzen.
	Mi. 25.	Zwillinge	Blüte	Empfindliche Pflanzen einräumen.
	Do. 26. (bis 20.00)	Zwillinge	Blüte	Samen von Sommerblumen etc. abnehmen.
	Fr. 27.	Krebs	Blatt	Wasch-, Gieß- und Putztag. Leimringe gegen Frostspanner
	Sa. 28. (ab 13.00)	Löwe	Frucht	aufbringen. Paprika, Paradeiser, Kürbisse ernten und
	So. 29.	Löwe	Frucht	weiterverarbeiten. Erdbeerbeet nochmals jäten und Ausläufer
	Mo. 30.	Löwe	Frucht	entfernen. Rosen und Beerensträucher setzen.

Oktober 2024

	Di. 01. (ab 12.00)	Jungfrau	Wurzel	Knoblauch, Winterzwiebel stecken. Bewurzelte Stecklinge
●	Mi. 02.	Jungfrau	Wurzel	eintopfen. Friseurtermin. Massagen/Cremen wirken gut.
	Do. 03.	Jungfrau	Wurzel	Wurzelgemüse ernten und einlagern. Hochbeet errichten oder
	Fr. 04.	Jungfrau	Wurzel	neu befüllen. Günstig für alle Arbeiten im Garten!
	Sa. 05. (ab 09.00)	Waage	Blüte	Dahlien, Canna, Gladiolen ins Haus einräumen.
	So. 06.	Waage	Blüte	Erntedank
	Mo. 07.	Skorpion	Blatt	Eventuell Schädlingsbekämpfung durchführen. Ausdauernde
	Di. 08.	Skorpion	Blatt	Kräuter und Gräser setzen. Laub vom Rasen entfernen.
	Mi. 09. (ab 09.00)	Schütze	Frucht	Wurzelgemüse ernten, einlagern bzw. weiterverarbeiten.
☽	Do. 10.	Schütze	Frucht	Obst (robuste und regionaltypische Sorten bevorzugen) setzen.
	Fr. 11. (bis 16.00)	Schütze	Frucht	Ausbesserungsarbeiten in Haus und Garten durchführen.
	Sa. 12.	Steinbock	Wurzel	Boden nochmals harken und Unkraut jäten.
	So. 13. (bis 16.00)	Steinbock	Wurzel	Reparaturen und Arbeiten mit Holz durchführen.
	Mo. 14.	Wassermann	Blüte	Kaltkeimer aussäen.
	Di. 15. (ab 09.00)	Fische	Blatt	Laub vom Rasen entfernen.

Vollmond: 18. September 2024

Neumond: 2. Oktober 2024

Aufsteigender Mond: Steinbock, Wassermann, Fische, Widder, Stier

Absteigender Mond: Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion

Sowohl auf- als auch absteigender Mond: Schütze und Zwillinge

Bezahlte Anzeige

Setz etwas ein. Setz dich ein!

Wir geben der Natur etwas zurück.

Die Stadt Wien setzt mit dem Park der Artenvielfalt und dem Naturschutzareal Breitenlee in der Donaustadt ein Zeichen für ein besseres Klima. Engagiere auch du dich und schaffe Grünraum in deiner Umgebung. So geben wir gemeinsam der Natur etwas zurück.

Melde dich jetzt zum Klima-Campus Newsletter an. Und informiere dich über Veranstaltungen, Tipps und Workshops rund um das Thema „Grünraum schaffen".

Stadt Wien

wien.gv.at/klima-campus

 von Friedrich Hauk

Astern – Tränen einer Göttin

Wer vom Sommer bis spät in den Herbst üppige, bunte Blütenpracht im Garten wünscht, kommt an Astern *(Asteraceae)* nicht vorbei. Je nach Art entfalten die ein- oder auch mehrjährigen Stauden ab dem Frühjahr ihre Blüten, während andere den ganzen Sommer und viele sogar noch im November in bunten Farben leuchten.

Bilder: AdobeStock

In der griechischen Mythologie heißt es, dass Astraea, die Göttin der Unschuld, lange unter den Menschen lebte. Auf Dauer ertrug sie die Menschen in deren Gier und Rücksichtslosigkeit nicht, und so verließ sie die Erde und lebte fortan im Sternzeichen *Virgo* (Jungfrau). Zeus oder Jupiter, da sind sich die Erzähler nicht einig, strafte daraufhin die Menschen mit einer Flut. Darüber weinte Astraea in ihrer Traurigkeit viele Tränen – und dort, wo sie auf die Erde fielen, wurden sie zu Sternblumen.

So ist die beliebte Staude auch deshalb unter dem Namen Sternblume bekannt, weil ihre Blüten durch ihre Strahlenform Sternen gleichen – wobei „aster“ auf Griechisch so viel wie Stern bedeutet.

In früheren Zeiten hat man die welken Asternblüten verbrannt, der Rauch sollte den Teufel und Schlangen vertreiben. Geschlossene Blütenköpfe deutete man als Vorhersage für Regen. Im Märchen fand die Sternblume ebenfalls ihren Platz, wie in „Die sechs Schwäne“ der Brüder Grimm. In alten Legenden erzählte man von magischen Feen, die des Nachts unter den geschlossenen Blüten schliefen.

Eine Legende der Ureinwohner Amerikas berichtet von zwei Mädchen, die sich im Wald vor Feinden versteckt hatten und Hilfe bei einer alten Kräuterfrau suchten. Diese sah Gefahr voraus und deckte die Mädchen mit Kräutern und Blättern zu. Am anderen Morgen hatten sie sich in Blumen verwandelt. Das Mädchen, das ein blau gefranstes Kleid trug, war zur Aster geworden.

Bunte Vielfalt

Da gibt es die Alpen-, die Vorsommer-, die Sommer-, die Goldhaar-, die Herbstaster, und weitere gut 180 mit teils klingenden Namen aus Amerika, Afrika und Eurasien. Unterschiedlich wie ihre Namen ist auch ihr Aussehen, denn manche werden nur wenige Zentimeter hoch, andere schaffen zwei Meter

und mehr. Selbst in der Größe ihrer Blüten ist die Spannbreite groß, denn bei einigen Arten sind zehn Zentimeter Durchmesser durchaus zu erwarten. Die Zeitspanne ihrer Blüte haben Sie ja schon in der Einleitung gelesen, bleiben noch die Blütenfarben zu erwähnen. Und die erstrecken sich vom reinen bis zum silbrigen Weiß über Rosa, Lila, Gelb, Rot und Blau bis hin zu dunklen Lavendeltönen oder Purpur.

Wobei es da ein kleines Problem gibt: Wissenschafter stellten fest, dass sich die nordamerikanischen Arten genetisch von denen aus Afrika und Eurasien unterscheiden, weshalb sie in neue Gattungen eingeteilt wurden. Dazu gehören etwa die Sommerastern, jetzt als *Callistephus* benannt, die Goldastern – ehemals *Aster linosyris*, jetzt *Galatella linosyris* – oder auch Glattblatt-, Raublatt- und Kissenastern, die nun zur Gattung *Symphyotrichum* zählen. Na ja, der Gewohnheit zuliebe werden diese Arten von Hobbygärtnern und teilweise auch im Fachhandel immer noch als Astern bezeichnet.

Ganz gleich, ob es sich um echte Astern handelt oder nicht – das Beste an ihnen ist, dass bis auf die Sommeraster die meisten winterhart sind und keine großen Ansprüche an die Bodenbeschaffenheit stellen. Für welche Arten Sie sich entscheiden, ist Geschmackssache – probieren Sie einfach aus, welche Aster sich in Ihrem Garten wohlfühlt.

Wann und wie lange blühen Astern?

Frühlingsastern blühen im Mai, Sommerastern im Juli und August, Herbstastern von

Erntedank und Herbst im eigenen Garten!

Selbst wenn das Wetter oder andere Umstände die „Ernte“ im eigenen Garten eher gering ausfallen lassen können, ist ab September die richtige Zeit um den Pflanzen die Basis für eine gesunde Entwicklung im nächsten Jahr zu bereiten.

Abgesehen von den verschiedenen Schnittmaßnahmen gilt es dem Boden Nährstoffe zurückzugeben um die Pflanzen bei der Überwinterung und dem Neuaustrieb im nächsten Jahr zu unterstützen.

Im Wald oder auf der Streuobstwiese wird das abgefallene Laub zur wichtigen Kaliumquelle für den Boden und fördert die Bodenbakterien und Mikroorganismen. Im Garten allerdings wird das Laub meist fein säuberlich aufgesammelt und im besten Fall auf den eigenen Kompost geworfen. Meistens landet es hingegen in der Biotonne. Das Laub auf dem Rasen liegen zu lassen ist aber auch keine Lösung da dies bei der „Monokultur“ eher zu Pilzkrankheiten führen kann als in der Vielfalt einer Blumenwiese. Was spricht also dagegen einen Laubhaufen in einer Ecke des Gartens anzulegen und damit einer Menge Lebewesen einen Platz zur Überwinterung zu schaffen.

Abgesehen von einem Igel der sich dort vielleicht einnistet, können im Laubhaufen viele Nützlinge wie z.B. Marienkäfer überwintern. Oder das Laub wird einfach unter Sträucher, zu Stauden oder im Gemüse- bzw. Blumenbeet gesammelt. Im März/April verlassen die meisten Nützlinge dann das Laub und dann kann es immer noch in die Biotonne kommen.

Das alles macht die Natur im Alleingang, aber auch wir Gärtner können dem

Boden und den Pflanzen etwas Gutes tun: Im September und Oktober einfach unter alle Pflanzen den Oscorna Bodenaktivator streuen und ggf. mit Bio-Kali-Magnesia ergänzen.

Für den Rasen wird der bewährte Rasendünger Oscorna Rasaflor gemeinsam mit dem Oscorna Bodenaktivator zur optimalen Herbstdüngung.

Diese und noch mehr Tipps finden Sie auf www.diwoky-gartentipps.at, und die richtigen Dünger finden Sie in unserem Webshop auf www.diwoky.at.

Oder Sie kommen einfach zu uns:
Diwoky – Ihr Gartenfreund, Stadlweg 54, 1210 Wien. Wir beraten Sie gerne und mit unserem Service Onkel Doc’s Plfanzenuntersuchung finden wir heraus, was Ihrer Pflanze fehlt und wie wir ihr helfen können.

Verwöhnen Sie Ihren Garten www.diwoky.at
DIWOKY Ihr Gartenfreund
Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
7.30 - 17.00 Uhr
Freitag 7.30 - 12.30 Uhr
Samstag geschlossen
Oscorna Rasaflor Rasendünger 10,5 kg
Oscorna BodenAktivator 25 kg
JETZT AKTUELL
OSCORNA-Rasaflor
OSCORNA-Animalin
OSCORNA-Spezialdünger
OSCORNA-BodenAktivator
Stadlweg 54 · 1210 Wien · Tel. 01/479 21 04 0 · office@diwoky.at

September bis Oktober und die Winterastern von Oktober bis November. Dabei sind bis auf die einjährigen Sommerastern die meisten Arten mehrjährig und können sogar geteilt und vermehrt werden, so dass deren Blütenpracht von Jahr zu Jahr noch üppiger wird.

Der richtige Standort

Am besten gedeihen Astern auf Böden mit einem mittleren Nährstoffgehalt. Sehr mageres Erdreich reichern Sie mit ein wenig Kompost an. Allerdings möchten es die Bergaster *(Aster amellus)* als auch die Sommeraster *(Callistephus chinensis)* kalkhaltig, da darf der Standort auch nährstoffarm sein. Bergastern sind daher auch für Steingärten geeignet, sie kommen auch mit Trockenphasen gut zurecht.

Übrigens, je luftiger der Standort ist, desto weniger anfällig sind Astern für Pilzkrankheiten wie Mehltau.

Die meisten Astern bevorzugen sonnige Plätze, wobei die Großblattaster (*Aster macrophyllus),* die Wildaster *(Aster ageratoides*) und die Weiße Waldaster *(Aster divaricatus)* auch halbschattig gedeihen.

Astern pflanzen und pflegen

Die ideale Pflanzzeit (vor allem für Berg und Sommeraster) ist das Frühjahr, von März bis Mai, und dann wieder zwischen September und November.

Astern sind sehr pflegeleicht. Erst im März schneidet man sie mit einer sauberen Gartenschere zurück und sorgt für ausreichende Bewässerung. Große Arten werden gelegentlich mit etwas Kompost gedüngt. Damit Astern nicht blühfaul werden, gräbt man sie regelmäßig aus, teilt sie und pflanzt sie erneut ein.

Vor allem bei Trockenheit neigen Astern dazu, ihre unteren Blätter abzuwerfen. Dieses Verkahlen lässt sich auch durch häufiges Gießen nicht immer vermeiden. Daher sollten Sie hohe Sorten weiter hinten im Beet pflanzen und davor etwas kleinere Stauden setzen, die diese Kahlstellen gut verdecken.

Als Bodendecker bildet die Kissenaster *(Symphyotrichum dumosum)* mit ihren Ausläufern dichte Polster. Damit diese so bleiben, schneidest man sie nach der Blüte auf die Hälfte zurück. Etwas Kompost sorgt für die notwendigen Nährstoffe zum Ende der Saison.

Astern im Garten

Sie sind sehr gute Pflanzpartner für Fetthenne *(Sedum),* Herbstanemone (*Anemone hupehensis*), Dahlie *(Dahlia),* Sonnenhut (Rudbeckia) oder Herbst-Chrysanthemen (*Chrysanthemum).* Auch zusammen mit Ziergräsern machen Astern eine gute Figur.

Niedrig wachsende Arten sind als Beeteinfassung oder für den Vordergrund in Rabatten gut geeignet. Hohe Arten benötigen eine Stütze.

Astern sind wahre Insektenweiden. Sowohl Bienen als auch Schmetterlinge und andere Insekten nutzen die pollenreichen Blüten als Nahrungsquelle.

Sorten-Tipps

Von den Astern gibt es unzählige Arten, die im späten Sommer und Herbst blühen.

Einjährige Sommerastern *(Callistephus chinensis)* werden zwischen 20 cm und 100 cm hoch. Sie blühen schon ab Juli an möglichst sonnigen Standorten. Sie sind in den Farben Weiß, Rosa, Gelb und Violett zu haben. Die Blüten sind mit mehr als 10 Zentimeter sehr groß und häufig gefüllt. Daher machen sie auch als Schnittblumen für Sträuße einiges her.

Ab September blühen **Raublatt-, Kissen- und Glattblattastern**. Sie sind die klassischen Herbstblüher. Kissenastern bleiben eher klein, während Raublatt- und Glattblattastern *(Symphyotrichum novae-angliae* und *Symphyotrichum novi-belgii)* bis zu 120 Zentimeter hoch wachsen. Die langen Stängel sollten unbedingt abgestützt werden. Kissenastern werden maximal 50 Zentimeter hoch. Sie sind für Beet- und Wegränder wie gemacht. Ihre vorherrschenden Farben sind Blau- und Violetttöne.

Erikaastern *(Symphyotrichum ericoides)* sind auch unter der Bezeichnung „Myrtenas-

ter“ bekannt. Sie wachsen wie ein verzweigter Busch und blühen bis in den November mit vielen kleinen Blüten in Weiß, Rosa oder in zartem Lila.

Alpenastern *(Aster alpinus)* gehören zu den kleinsten Sorten. Sie werden nur bis zu 20 Zentimeter hoch und eignen sich bestens für Steingärten oder Mauern. Pflanzt man sie im Herbst, blühen sie im nächsten Jahr umso früher.

Bergastern *(Aster amellus)* bevorzugen kalkreichen Boden, da hilft eine gelegentliche Gabe des Minerals. Bergastern wachsen als kompakter, aufrechter Horst. Ihre Blüte beginnt bereits im Juli.

Die **Goldhaaraster** *(Galatella linosyris)* wird bis zu 50 Zentimeter hoch und blüht im August und September. Ihre Besonderheit ist ihre goldgelbe Blüte. Sie besitzt keine Zungenblätter, sondern ausschließlich Röhrenblüten. Die Goldhaaraster bevorzugt sonnige Standorte und verträgt auch länger anhaltende Trockenperioden.

Astern vermehren

Herbstastern man im Frühjahr indem man die Pflanze mit ihren Wurzeln aus der Erde hebt und mit einem scharfen Spaten Teilstücke absticht, wobei sie mindestens zwei bis drei Augen für einen Neuaustrieb besitzen sollten. Die einzelnen Stücke an einem nährstoffreichen und sonnigen Platz, genauso tief wie die Mutterpflanze stand, einsetzen. Danach gut angießen und auch in nächster Zeit gut feuchthalten ohne Staunässe zu erzeugen.

Krankheiten

Schlaff herunterhängende Blätter und schwarze Triebe deuten auf die Asternwelke (besonders häufig bei Kissenastern). Ist eine Pflanze davon befallen, am besten mitsamt den Wurzeln aus dem Beet entfernen. Da der Pilzerreger in der Erde überlebt, muss das Substrat mit Kalkstickstoff vermischt werden. Trotzdem können sich Astern an einer solchen Pflanzstelle noch jahrelang anstecken, weswegen Sie für Ihre Astern einen weiter entfernten Standort wählen sollten. Es gibt entsprechende Züchtungen, die resistent gegen Welke sind.

SIMSTONE E.U.
AKTION
DOPPELSTABZAUN
KOSTENLOSE BERATUNG VOR ORT
ZAUNFACHMANN
FUNDAMENT UND ZAUN – ALLES AUS EINER HAND!
0664/732 54 975 AUCH SONNTAGS ERREICHBAR

Pflegefehler wie eine zu starke Düngung, zu viel Hitze und zu wenig Wasser machen Astern anfällig für Mehltau, dagegen kann man mit Netzschwefel oder speziellen Pflanzenschutzmitteln vorgehen. Resistent gegen die Pilzkrankheit sind die Raublattaster (*Symphyotrichum novae-angliae),* die Alpenaster (*Aster alpinus)* und die Frühsommeraster (*Aster tongolensis).* Achten Sie beim Gießen darauf, nicht direkt auf die Blätter zu gießen, damit diese nicht permanent feucht sind.

Um Krankheiten vorzubeugen, können Sie Ihre Astern regelmäßig mithilfe von natürlichen Düngern wie Brennnesselsud oder Knoblauchbrühe stärken.

Mit Schädlingen hat die Aster nur sehr selten zu kämpfen, sie gilt eher als wohlwollend für Nützlinge. Sollten sich dennoch Schädlinge an der Aster gütlich getan haben, dann sind es in erster Linie Blattläuse und Schnecken.

Blattläusen begegnen Sie am einfachsten mit der Brause und kaltem Wasser oder das Spritzen mit Brennnesseljauche. Schneckenfraß kann Astern ebenso schaden, wobei sich als Nachbarbepflanzung beispielsweise Tagetes, Thymian oder Eisenhut und Akelei eignen – diese Pflanzen werden von Schnecken gemieden.

Kleingarten und Siedlerservice – Ihre Finanzierungsspezialistin
Unabhängige Finanzierungsberatung
TREFFPUNKT FINANZIEREN ... und mehr
• Objektkauf - Hausbau - Umschuldung
• Eigen- oder Unterpachtgrund
Prok. Susanne Dornmayer
0664 / 280 3000
susanne.dornmayer@treffpunkt-finanzieren.at
www.treffpunkt-finanzieren.at

 von DI Margit Beneš-Oeller | Co-Autorin DI Marlis Pardeller

Unser Liebling, der Igel

1

Der Igel ist seit 25 Jahren das Maskottchen der Umweltbewegung „Natur im Garten“ und der Inbegriff eines ökologisch gepflegten Gartens.

Als ein erklärter Liebling vieler Gärtnerinnen und Gärtner gilt der Igel nicht nur als schlau und sieht drollig aus. Er ist auch noch ein sehr nützlicher und gern gesehener Gast im Garten, denn er verspeist mit Vorliebe verschiedene Insekten, Käfer und auch Raupen. Milch dagegen kann bei Igeln zu lebensbedrohlichem Durchfall führen. Vor dem Verdursten rettet in trockenen Sommern ein Gartenteich mit flachen Ufern. Oder man offeriert täglich frisches Wasser in einer Schale.

Zierrasen und Nadelhölzer allein machen Igel nicht glücklich, denn die stacheligen Gesellen bewohnen reichstrukturierte, kleinräumige Landschaften mit nahrungsreichen Hecken oder Blumenwiesen, Gebüsche auch mit dichtem Unterwuchs. Auch in offenen Flächen, naturnahen Gärten, an Bächen und Waldrändern finden sie, was sie zum Leben brauchen: Schlafplätze und Nahrung. Igel lieben wilde Ecken. Je weniger aufgeräumt ein Garten ist, desto besser. Dort gibt es nämlich viele **Verstecke** und auch viele Insekten.

Igel halten sich gern unter Hecken und **Büschen** auf und bauen dort ein Schlafnest. Igel haben oft mehrere Nester über das Revier verteilt, damit sie immer wieder ruhen können, tagsüber und auch nachts.

Auf Nahrungssuche

Auf dem Speiseplan der Insektenfresser stehen am häufigsten Käfer, Käferlarven, Schmetterlingsraupen und Regenwürmer. Auch andere Insekten landen in ihrem Bauch und ab und an eine Schnecke. Herbstliches Fallobst mögen sie gern, weil sich darin Würmer und Insekten tummeln. Speziell die Verwendung chemisch-synthetischer Pestizide, wie Schneckengift, wirkt sich negativ auf den Bestand aus, weil die Giftstoffe sich in der Nahrungskette anreichern. Auch niedrig gesetzte Maschendrahtzäune können ihm, ebenso wie Pappbecher mit Saftresten zum Verhängnis werden. Teiche mit steilen Kanten lassen sich durch innenliegende Blumenkästen mit Wasser- und Sumpfpflanzen entschärfen. Feinde sind Uhu, Fuchs und Dachs und besonders Autos, gegen die Einrollen innerhalb weniger Sekunden nicht wirkt. Auch Mähroboter können eine große Gefahr für Igel sein, wenn sie abends und nachts im Garten den Rasen mähen.

2

3

Einzelgänger Igel

Igel sind Einzelgänger und deshalb in der Dämmerung und nachts meist allein. Igel kennen ihr Revier ausgezeichnet und durchwandern es nachts stundenlang. Igel interessieren sich mit etwa zwei Jahren fürs andere Geschlecht, insbesondere zur Paarungszeit von Juni bis August. Je nach Bedingungen gibt es zweimal pro Jahr vier bis sieben Igelbabys. Drei Wochen später starten die ersten Streifzüge und es gibt erstmals feste Nahrung. Mit sechs Wochen sind die Jungen dann auf sich alleine gestellt und entdecken die Gartenwelt für sich. Wenn alles gut geht, wird ein Igel meist fünf Jahre alt.

Naturgarten als Igelparadies

Igel leben gerne in der Nähe von uns Menschen in naturnahen Gärten und Parks. In nur einem Garten zu wohnen ist für die sogenannten Kulturfolger zu wenig. Sie brauchen viele miteinander verbundene Gärten, z. B. ohne Zaun oder ein Loch im Zaun, wo eine Faust (10 x 10cm) hindurch passt. So können sie ungehindert ihre weiten Wanderungen nach Futtersuche unternehmen. Das Streifgebiet ist mindestens einige Fußballfelder groß. Igel sind standorttreu, wenn sich ein optimales Zuhause findet: Reisig-, Laub- oder lockere Steinhaufen, Plätze unter Gartenhütten und Baumwurzeln oder ein hohler Stammabschnitt im ungestörten Garteneck sind im Sommer sicheres Tagesversteck.

Burg ohne Graben

Ab Mitte Oktober begeben sich Igel in den Winterschlaf. Im Herbst sind sie deshalb auf der Suche nach stabileren Quartieren, in denen sie die winterliche Ruhephase verbringen können. Wer ihnen im Garten etwas Gutes tun möchte, kann ihnen in einem ungestörten Eck im Garten einen Unterschlupf bieten. Strauchschnitt- oder Reisighaufen sowie Ast-Laubhaufen, die einen Hohlraum bilden, oder aber durch eine seitlich an den Komposthaufen gelehnte Holzplatte, deren Hohlraum mit trockenem Laub oder Stroh ausgefüllt ist, behagen ihnen. Auch wenn das Laub im Garten einfach unter die Hecke gerecht und dort belassen wird, profitieren auch andere Tierarten davon.

Eine Igelburg sollte im Garten verbleiben können, um alljährlich im Frühherbst gewartet zu werden. Für den Burgenbau wird ein ungestörter, geschützter Ort – etwa an einer Hecke mit geradem oder nur leicht abfallendem Boden im Garten gewählt. Der Untergrund wird mit einer guten Schicht aus heimischen Hackschnitzeln bedeckt. Darauf platzieren Sie im Abstand von ½ m zwei etwa 1 m lange armdicke Äste oder Spaltholzscheite. Im rechten Winkel werden darauf zwei weitere dicke Scheite oder Äste gelegt. Etwas weiter nach innen versetzt wird der letzte Schritt wiederholt. Die oben verbleibende Lücke wird ebenfalls mit kürzeren Scheiten oder Ästen abgedeckt. Ist diese Grundkonstruktion stabil, wird die Igelburg mit reichlich Reisig und/ oder feinem Astwerk ausgestaltet.

Sobald im Herbst die Blätter von den Bäumen segeln, wird das Laub im Garten gesammelt. Häufen Sie es auf das Grundgerüst eine dicke Schicht auf – das dürfen gut zehn dicht gefüllte 100 Liter Säcke sein, gerne auch mehr. In den inneren Hohlraum des Haufens braucht kein Laub gegeben werden. Dort baut der Igel das Nest nach seinen Vorstellungen selbst – ein gutes Winterschlafnest braucht nämlich viel Erfahrung und will

1 **Igel lieben wilde Ecken. Je weniger aufgeräumt ein Garten ist, desto besser.**
2 **In Naturgärten finden die stacheligen Gesellen, was ihr Herz begehrt, wie Asthaufen.**
3 **Stören Sie Igel nicht beim Winterschlaf. Oftmaliges Aufwecken verbraucht zu viel Energie.**
4 **Verstecke und Insekten gesucht ...**
5 **In Pools und tiefen Teichen kann ein Brett als Treppe das Überleben sichern. Der Igel kann zwar schwimmen, aber nicht ein einem steilen Ufer herausklettern.**
6 **Unternehmungslustige Wanderer: Ein Loch im Zaun hilft dabei.**
7 **Kein Zurück mehr: Durchgehende Zäune sind für Igel schlimm, weil sie so nicht von Garten zu Garten wandern können.**
8 **Igel sind vorwiegend nachts unterwegs.**

9 Wenn sie überrascht werden, ziehen sie ihre Muskulatur unter der Rückenhaut wie einen Sack zusammen und stülpen ihn über den Körper. Dann erinnern Igel an große Kastanien.

gelernt sein. Zuletzt wird das Igelquartier mit Reisigzweigen abgedeckt, um das Laub gegen Verwehungen zu schützen. Ein Video zum Bau finden Sie unter www.youtube.com/watch?v=_R_R8x1RdGY.

Schlafenszeit?

Von Ende Oktober/ Anfang November bis in den April oder Mai dauert die Schlafenszeit. Körpertemperatur, Atmung und Herzschläge werden reduziert, die Fettreserven aufgebraucht: Deshalb sollte ein Igel vor dem Winterschlaf mehr als 500 g wiegen und die Tiere ungestört bleiben, denn Aufwachen kostet viel Kraft. In wärmeren Phasen passiert es für die Nahrungssuche.

Mit allen Sinnen

Igel riechen und hören sehr gut. Igel besitzen außerdem ein spezielles Sinnesorgan: das Jacobsonsche Organ. Mit Hilfe dieser Art Drüse, können Igel Gerüche gewissermaßen schmecken. Sehen ist dagegen nicht ihre Stärke. Geruch- und Gehörsinn helfen, weithin hörbar, bei der Orientierung. Im Sommer lässt das „Gestampfe“ und „Gerotzel“ von einem Igel im Garten größere Lebewesen vermuten. Gegen Herbst hin wird meist es ruhiger. Das Institut für Integrative Naturschutzforschung an der Universität für Bodenkultur hat einen Igeltunnel entwickelt, mit dem man schauen kann, ob ein Igel vielleicht unbemerkt in Ihrem Garten unterwegs ist. Eine Bauanleitung finden Sie hier: http://igelimgarten.boku.ac.at

Hilfsbedürftig sind Igel, die im Winter herumlaufen und zu dünn oder verletzt sind.

In diesem Fall sollte Kontakt zu einer professionellen Igel- oder Wildtierhilfestation aufgenommen werden, die – so es nach fachlich fundierter Einschätzung der Situation notwendig ist - bei der weiteren Vorgehensweise unterstützen.

Klein, aber oho

Ein „wildes Eck“ hilft bei der Suche nach Nahrung, Nistmaterial oder einem Schlafplatz. Hier wird die Wiese nur ein- bis- zweimal im Jahr gemäht. Stängel von Gartenpflanzen, aufgeschichtete Äste und Laub, das im Winter im Garten bleiben darf, fördern nicht nur den Igel, sondern auch eine Vielzahl anderer Tiere, auf die Sie im Naturgarten zählen können.

Im Frühling kriechen hier die ersten überwinternden Marienkäfer und Florfliegen hervor, deren Nachkommen bald Appetit auf Blattläuse haben. Wildbienen, die wichtig für die Bestäubung sind, wohnen in geeigneten Nützlingshotels, viele aber auch im offenen, sandigen Boden.

Mehr Infos zum Igel finden Sie unter **www.naturimgarten.at/igel.**

Wussten Sie, dass ein Igel

- bis zu 8.000 Stacheln besitzt?
- dass diese hohl sind? Sonst könnte der Igel ihr Gewicht nicht tragen.
- schon bei seiner Geburt Stacheln besitzt, die dann in der Haut eingestülpt sind?
- den Milchzucker der Milch nicht verträgt?
- einen Regenwurm 3 cm unter der Erdoberfläche aufspürt?
- am liebsten Regenwürmer, Käfer und Raupen frisst?
- im Winterschlaf die Körpertemperatur von 35 auf 6°C, die Atemfrequenz von 20 auf 5 Atemzüge pro Minute und den Herzschlag von 280 auf 18 pro Minute verringern kann?

Buchtipp

Der Igel – Nachbar und Wildtier

Das Artporträt mit Ratgeber für den Igelschutz

Taucher, Anouk-Lisa / Geiger, Madeleine – Haupt Verlag

Igel erfreuen sich großer Beliebtheit - sie lassen sich vielerorts leicht in den Abendstunden beobachten. Doch was wissen wir eigentlich über diesen stacheligen Nachbarn? Dass er ein ausgesprochen gutes Ortsgedächtnis hat und sich damit gut im Siedlungsraum zurechtfindet? Oder dass die Igelpopulationen in vielen europäischen Ländern aktuell rückläufig sind? Das Buch gibt Einblick in die Biologie und Ökologie des Igels und entführt uns in das nächtliche Treiben in unseren Gärten. Zahlreiche Tipps und Erkenntnisse aus der Igelforschung in Deutschland, Österreich und der Schweiz zeigen auf, wie wir unsere Umgebung igelfreundlicher gestalten und Gefahren für diesen kleinen Fußgänger abwenden können.

240 Seiten, farbig bebildert
ISBN: 978-3-258-08194-6
Preis: Euro 30,80

PV-Anlage auf dem Dach und Wärmepumpe im Keller

So einfach kann die nachhaltige Energielösung für Hausbesitzer sein. Oder etwa doch nicht?

Klingt einfach, ist es aber nicht immer. Daher raten unsere ÖAG Energie-Profis dazu, sich erst einmal einen Experten kommen zu lassen, der sich die Gegebenheiten ansieht. Dabei wenden Sie sich am besten an den Installateur Ihres Vertrauens und wenn Sie einen solchen (noch) nicht haben, helfen wir in der ÖAG Ihnen dabei, einen mit viel Erfahrung und Expertise zu finden.

Denn Wärmepumpe ist nicht gleich Wärmepumpe und will gut und für die aktuellen Gegebenheiten des Hauses ausgewählt sein. Das weit verbreitete Argument, dass man unbedingt eine Fußbodenheizung benötigt, damit eine Wärmepumpe richtig gut heizt, stimmt so nicht. Was man allerdings auf jeden Fall braucht, ist ein zentrales Heizsystem. Hat man dann sein Heizungssystem erfolgreich umgerüstet, macht es natürlich Sinn, eine PV-Anlage anzuschaffen, da man so sehr leicht Stromkosten senken kann.

Die ÖAG als Allerbester Großhändler steht ihren Installateurkunden mit Profi-Wissen und dem breitesten Sortiment der Haustechnik zur Seite. Gerade in Sachen erneuerbare Energien haben wir unsere Lager österreichweit aufgestockt und unsere Mitarbeiter zu Energie-Experten auf dem Feld der erneuerbaren Energie geschult.

Schicken Sie Ihre Anfrage gleich an:
willkommen@oeag.at
www.oeag.at; www.oeag-shop.at

Das Eichhörnchen

Gartenbesucher mit Niedlichkeitsgarantie!

Buschiger Schwanz, spitze pinselartige Ohren und große dunkle Augen. Das Erspähen eines Eichhörnchens löst wohl ein Entzücken aus, wie kaum ein anderer Gast im eigenen Garten. Es scheint, als könne man sich von der niedlichen Gestalt gar nicht satt sehen und das, obwohl sie definitiv nicht gerade selten sind.

Bilder: AdobeStock

1

Das eurasische Eichhörnchen

Lateinisch: *Sciurus vulgaris*
Familie: *Sciuridae* (Hörnchen)
Größe: etwa 40 – 64 cm
Färbung: rötlich braun, dunkelbraun
Verbreitung: Europa, Nordasien
Nahrung: Nüsse, Früchte, Kerne, Knospen, Raupen, Jungvögel
Lebensraum: Wälder, Parks, Gärten, Friedhöfe

Ob beim Besuch an der Futterstelle, dem Verstecken von Nüssen oder dem unglaublich geschickten Springen von Baum zu Baum. Eichhörnchen sind wahrlich eine Freude zu beobachten. Oft besteht die Gefahr, dass man Tiere, welche man häufig zu Gesicht bekommt, als selbstverständlich und gewöhnlich wahrnehmen könnte. Doch auch Eichhörnchen legen die ein oder andere Verhaltensweise an den Tag, die man ihnen vielleicht nicht zugetraut hätte.

So sieht es aus, das eurasische Eichhörnchen

Sowohl männliche als auch weibliche Eichhörnchen erreichen inklusive Schwanz eine Größe zwischen 40 und 64 Zentimetern. Dabei können große Exemplare bis knapp über ein Kilo auf die Waage bringen. Das Aussehen der Eichhörnchen ist wohl allen bekannt. Für bei uns heimische Eichhörnchen ist die rötlich braune Fellfarbe typisch. Auch dunkel gefärbte Exemplare können bei uns zu Lande beobachtet werden. Meist ist dies abhängig von ihrem Lebensraum. Das Fell dunkel gefärbter Eichhörnchen ist etwas länger und isoliert besser und wird daher eher in kälteren Lagen gesehen. Die entzückendsten Merkmale sind zum einen die pinselartigen Ohren, die großen dunklen Knopfaugen und der lange buschige Schwanz. Auf dem Bauch und auf der Brust ist das Fell weiß gefärbt. Dies sieht man besonders gut, wenn Eichhörnchen auf ihren Hinterläufen sitzen oder aber über unseren Köpfen von Ast zu Ast springen. Das eindrucksvolle Springen und Klettern ermöglichen ihnen ihre starken Hinterläufe, sowie die fingerartigen Krallen, mit denen sie sich mit spielerischer Leichtigkeit selbst senkrecht und kopfüber etwa an Ästen festkrallen können.

Lebensraum & Lebensweise

Das bei uns heimische eurasische Eichhörnchen kommt, wie der Name vermuten lässt, in Europa und Nordasien vor. Bevorzugt lebt es in Laub-, Nadel- sowie Mischwäldern. Doch nicht nur aus Wäldern, sondern auch aus Städten sind Eichhörnchen nicht mehr wegzudenken. Hierbei legt es selbstverständlich Wert auf einen dichten, hohen und vor allem alten Baumbestand. Aus diesem Grund ist es zumeist in großen Parks, auf Friedhöfen aber eben auch in Gärten anzutreffen. Besonders Altbäume spielen eine wesentliche Rolle, da diese vor allem mehr Nahrung sowie Nistgelegenheiten bieten. Meist werden

2

3

von Eichhörnchen gleich mehrere Nester gebaut. Diese werden bevorzugt eng am Stamm in Astgabeln errichtet. Die Konstruktion aus Zweigen wird mit Gras, Moos und ähnlich weichem, isolierenden Material ausgekleidet und schützt so die Jungtiere vor Kälte und Nässe. Nicht nur selbst gebaute Nester werden jedoch als Kinderstube herangezogen. Auch künstlich angebrachte Nistkästen oder verlassene Baumhöhlen werden gerne bezogen. Die Paarung erfolgt bei Eichhörnchen zweimal jährlich zwischen Jänner und Juni. Trächtig ist das Weibchen nicht ganz fünfzig Tage lang, bevor es zwischen einem und sechs Jungtiere zur Welt bringt. Bevor sie nach etwa zwölf Wochen das Nest erstmalig verlassen, werden sie von der Mutter rund sechs bis neun Wochen gesäugt. Haben sich die Jungtiere aus dem Nest gewagt, erweitert sich auch ihr Speiseplan. Neben „klassischer“ Eichhörnchen Nahrung wie Nüssen, Tannenzapfen, Kernen oder etwa Eicheln, wird auch eine Vielzahl an anderen Dingen verspeist. Knospen, Blätter, Beeren, Früchte und Pilze gehören auch zu den vegetarischen Lieblingsspeisen von Eichhörnchen. Was vielen gänzlich unbekannt ist, ist, dass sich Eichhörnchen nicht rein vegetarisch ernähren. Auch Raupen, Vogeleier und sogar Jungvögel werden gelegentlich verspeist. Die Nahrungsaufnahme ist für das Eichhörnchen insbesondere vor der kalten Jahreszeit besonders wichtig. Nicht nur frisst es sich in diesem Zeitraum wichtige Reserven an, sondern es versteckt in dieser Zeit mit bemerkenswertem Engagement Nüsse und andere haltbare Speisen, auf welche es im Winter bei mangelndem Angebot an frischer Nahrung zurückgreifen kann. Unzählige Verstecke werden dabei auch vergessen. Dadurch tragen Eichhörnchen wesentlich zum Erhalt einiger Pflanzenarten bei, da aus den vergessenen Samen und Nüssen neue Pflanzen wachsen können. Anders als vielleicht von vielen angenommen, machen Eichhörnchen keinen Winterschlaf, sondern lediglich eine Winterruhe. Das bedeutet, dass sie die kalte Zeit zwar stark reduziert, allerdings dennoch aktiv bleiben und demnach auf regelmäßige Nahrungsaufnahme angewiesen sind. Wofür Eichhörnchen wohl besonders bekannt sind, ist ihre unglaubliche Fähigkeit, sich mit bemerkenswertem Geschick und beachtlicher Geschwindigkeit durch Baumkronen zu bewegen. Ihr unverzichtbares Werkzeug hierfür ist neben den kräftigen Läufen der buschige Schwanz. Er hilft den flinken Nagetieren beim Balancieren und Steuern bei waghalsig erscheinenden Manövern. Doch nicht nur als Kletterhilfe hat der Schwanz eine wichtige Aufgabe. Er wird außerdem als Kommunikationsmittel mit Artgenossen genutzt und erfüllt zu guter Letzt auch die wichtige Funktion der Thermoregulierung. Besonders im Winter kommt diese Funktion zu tragen. In der eingerollten Schlafposition kann sich ein Eichhörnchen nämlich zur Gänze mit seinem Schwanz zudecken und sich so vor Auskühlung bewahren.

4

5

Eichhörnchen im eigenen Garten

Eichhörnchen erfreuen sich einer hohen Beliebtheit und sind somit auch gerne gesehene Gäste im eigenen Garten. Einzig ihr Appetit kann gelegentlich zu etwas Ärger insbesondere an der angebrachten Futterstelle führen. Im Vergleich zu kleinen Singvögeln nehmen Eichhörnchen logischerweise deutlich mehr Nahrung zu sich und können so nach nur wenigen Besuchen ein Futterhaus bereits leergeräumt haben. Oft ist es nicht nur ihr tatsächlicher Hunger, sondern auch der Drang so viele Leckerbissen wie möglich andernorts sicher für den Winter zu deponieren. Aufgrund ihres Geschicks ist es nahezu unmöglich ein Futterhaus so aufzuhängen oder auszustatten, dass es sicher vor einem Eichhörnchen ist. Es ist daher ratsam sich damit abzufinden und einfach daran zu erfreuen auch Eichhörnchen bei der Futtersuche unterstützen zu können. Meist bekommt man dafür spannend anzusehende Akrobatikeinlagen geboten. Wer Eichhörnchen weiter unterstützen möchte, kann außerdem Nistkästen anbringen. So kann mit etwas Glück auch das ein oder andere Jungtier beim Verlassen des Nests beobachtet werden.

1 Die pinselartigen Ohren und die großen dunklen Augen sind mitunter die niedlichsten Merkmale des Eichhörnchens.
2 Der weiß gefärbte Bauch ist besonders gut zu sehen, wenn das Eichhörnchen auf den Hinterläufen steht.
3 Auch Futterstellen im Garten werden von Eichhörnchen liebend gerne aufgesucht.
4 Die kräftigen Krallen erlauben es dem Eichhörnchen scheinbar mühelos senkrechte Baumstämme zu erklimmen.
5 Künstlich angebrachte Nistkästen werden von Eichhörnchen gut angenommen und für die Aufzucht des Nachwuchses genutzt.

Der Gemüsegarten im September

Bilder: AdobeStock

Ernten

Zur Septemberernte stehen an: Butterhäuptelsalate, Schnitt- und Blattsalate, Radieschen, Rettiche, Kohlrabi, Karfiol, Brokkoli, Mangold, Karotten, Kraut, Wirsing, die letzten Fisolen und gegen Monatsende die letzten Gurken, Zucchini, Paprika und Paradeiser.

Sollten in manchen Gebieten bereits die ersten Nachtfröste drohen, nimmt man die noch halbreifen Paradeiser ab und legt sie in die Wohnung, wo sie bei Wärme sehr rasch nachreifen.

Kohlsprossen entspitzen

Mitte September bricht man die Spitzen der Pflanzen ab, damit sich die Sprossen gleichmäßig entwickeln. Bei länger anhaltender Trockenheit unbedingt bewässern. Die Ernte erfolgt dann von Oktober bis in den Februar des Folgejahres.

Paradeiser vor Nachtfrösten schützen

Pflanzen mit Folie bei Nachtfrostgefahr schützen. Da im September nur wenige Frostnächte zu erwarten sind, können in einem sonnigen September noch viele Früchte reifen.

Letzten Vogerlsalat und Spinat säen

Für den Vogerlsalat besteht für das heurige Jahr die letzte Chance erfolgreich ausgesät zu werden. Wollen wir zeitig im Frühjahr bereits frischen Spinat aus dem eigenen Garten haben, dann sollten wir ihn jetzt ebenfalls anbauen.

Auf Unkräuter achten

Die Beete, die wir im August mit Vogerlsalat, Spinat und Frühjahrszwiebeln bestellt haben, müssen weiterhin vom Unkraut befreit werden. Vor allem auf die Vogelmiere ist zu achten. Diese Pflanze wächst auch bei sehr niederen Temperaturen munter weiter und kann uns unsere Kulturpflanzen völlig überwuchern.

Rhabarber auspflanzen

Im September ist auch Pflanzzeit für Rhabarber. Wird er jetzt gepflanzt, so haben wir im Frühjahr bereits kräftige Pflanzen im Garten und können dann eine erste Ernte im ersten Standjahr erwarten. Größere Pflanzen werden durch Teilung verjüngt.

Gewürzkräuter

Ausdauernde Gewürzkräuter teilen und an anderer Stelle neu auspflanzen. Vorher jedoch zurückschneiden und die abgeschnittenen Triebe zum Trocknen aufhängen. Von Anis und Fenchel Samen öfter hintereinander abnehmen, damit sie nicht ausfallen, denn sie werden nicht auf einmal reif.

Letzte Freilandaussaat
Vogerlsalat
Spinat

Ernten
Butterhäuptelsalate
Schnitt- und Blattsalate
Radieschen
Rettiche
Kohlrabi
Karfiol
Brokkoli
Mangold
Karotten
Kraut
Wirsing
Fisolen
Gurken
Zucchini
Paprika
Paradeiser

Schnecken

Um die Schneckenpopulation für das nächste Jahr zu verringern, die Schnecken von den Pflanzen abklauben, Schneckenfallen aufstellen oder Brettchen an feuchten und schattigen Stellen aufstellen und dann die Schnecken abnehmen.

Zum Einlagern vorbereiten

Wollen wir im Herbst Gemüse einlagern, schon jetzt Stellagen, Kisten oder sonstiges Lagergebinde reinigen und herrichten.

Heckentag 2024

a BAM fürs Leben!

Entdecken Sie größte Auswahl an heimischen, regional vermehrten Wildgehölzen, Fruchtsträuchern und Obstgehölzen.

Ob prächtige Fruchtsträucher, farbenfrohe Heckenparadiese, köstliche Obstsorten oder majestätische Edelkastanien – wir machen ihren Gartenträume wahr und das zu unschlagbaren Preisen.

Unsere Wildgehölze sind Nachkommen wild wachsender Mutterbestände und damit perfekt an die lokalen Böden und Klimabedingungen angepasst. Das macht sie besonders widerstandsfähig gegen Wetterextreme. Mit ihnen erstrahlt ihr Garten in voller Pracht und sie leisten damit ganz einfach einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz sowie zur Artenvielfalt.

Nutzen Sie die Chance und sichern Sie sich rechtzeitig ihren Favoriten aus unserem vielfältigen Sortiment, solange der Vorrat reicht. Bestelle bequem und stressfrei im Heckenshop unter **www.heckentag.at.**

Dein Garten. Deine Natur. Dein Beitrag zur regionalen Vielfalt!

Heckentag NÖ, Wien & Nord-Burgenland

Bestellung: 1. September bis 16. Oktober 2024
Angebot: RGV-Wildsträucher & -Raritäten, Fruchtsträucher, tolle Heckenpakete und uralte Obstsorten
Abholung: am 9. November 2024 von 9 bis 13Uhr an vielen Standorten in ganz NÖ
Lieferung: Anfang bis Mitte November

Kärntner Heckentag

Bestellung: 1. September bis 23. Oktober 2024
Angebot: RGV-Wildsträucher & -Raritäten sowie tolle Heckenpakete
Abholung: am 16. November 2024 von 9 bis 14 Uhr in Klagenfurt oder Villach

 von Dipl. Ing. Peter Modl

Obstbauliche Arbeiten im September

Bilder: AdobeStock

1

Der heuer extrem frühe Vegetationsbeginn führte dazu, dass auch die Erntetermine sämtlicher Obstsorten deutlich früher waren. Bei den Kirschen, bei denen nach bisherigen Erfahrungen die späten Sorten erst Mitte Juli reifen, konnten im Obstland des Zentralverbandes heuer schon in der letzten Juniwoche geerntet werden. Die Bunte Julibirne, die Anfang Juli reift, wurde heuer schon Mitte Juni gepflückt. Ähnlich sah es bei Zwetschken und Pflaumen aus. Hält dieser Trend weiter an, wird es zukünftig notwendig sein, die bisherigen Erntetermine auf die früheren zu ändern.

Beerenobst

Beim Beerenobst, das schon während bzw. nach der Ernte geschnitten wurde, konnten die Triebe und Knospen besser ausreifen, als bei den nicht geschnittenen. Auch gegen Krankheiten sind ausgelichtete Sträucher weniger anfällig.

Der stärkere Befall der Obstgehölze durch Mehltaupilze hat auch die **Stachelbeeren** betroffen. Da diese Pilzkrankheit nur durch mehrmalige Pflanzenschutzmaßnahmen halbwegs in den Griff zu bekommen ist, ist es sinnvoll die jährlich geschädigten Sträucher auszugraben und durch weniger anfällige Sorten zu ersetzen. Auch die **Johannisbeeren** waren heuer verstärkt von Mehltau befallen.

Während die **Herbsthimbeeren** noch aromatische Früchte tragen, sind an den Sommersorten die zurück getrockneten Ruten herauszuschneiden, damit sie nicht tierischen Schädlingen als Unterschlupf dienen, und in weiterer Folge die jungen Triebe befallen. Treten an den jungen Ruten Wucherungen oder Verfärbungen der Rinden auf, sind diese komplett heraus zu schneiden, da sie von Schädlingen oder Pilzkrankheiten befallen sind.

Bis zum Abschluss der **Brombeerenernte** findet man immer wieder partiell fuchsig rot gebliebene Teilfrüchtchen. Ausgangspunkt sind die Brombeergallmilben, die schon zur Zeit der Blüte diese Schäden verursacht haben. Die dadurch widerlich schmeckenden Beeren, sind trotzdem zu ernten und im Restmüll zu entsorgen.

Erdbeeren

Entschließt man sich erst jetzt Erdbeeren zu setzen, sollte man auf Containerpflanzen zurückgreifen da diese in der Anschaffung zwar teurer sind, dafür aber der Anwuchs gegenüber wurzelnackten Pflanzen wesentlich sicherer ist.

Die von den eigenen Erdbeerpflanzen genommenen Setzlinge, die schon vor einigen Wochen ausgepflanzt wurden, haben sich bei guter Pflege bereits prächtig entwickelt. Wichtig wäre jetzt, den Boden laufend zu lockern, damit er nach Regen oberflächlich abtrocknen kann und die Jungpflanzen keine Faulstellen bekommen. Gleichzeitig steht so das Wasser in den Böden länger zur Verfügung.

Sollte der September regnerisch sein, können Nacktschnecken wieder auftreten, die bei einem stärkeren Befall mit den bekannten Methoden zu bekämpfen sind.

Steinobst

Der **Sommerschnitt** bei den Steinobstbäumen wird auch deshalb empfohlen, weil die Wunden nicht mehr rinnen, da das Triebwachstum bereits abgeschlossen ist. Trotzdem sind Schnittwunden unbedingt zu verstreichen.

Nicht zu schneiden sind jetzt aber die schwach gewachsenen Obstbäume, damit die geringere Blattmasse, die für die Ausreifung der Früchte, Triebe und Knospen notwendig ist, nicht noch zusätzlich vermindert wird.

Wurde schon in den Sommermonaten Juli, August der Sommerschnitt vorgenommen, konnte man bei genauer Betrachtung der Triebe und Zweige die Unterschiede zwischen Holz- und Blütenknospen erkennen.

Bei den **Kirschen und Weichseln** sind es vor allem die seitenständigen Kurztriebe, die auch Bukettzweige genannt werden, an denen die Blütenknospen sitzen. Aber auch an den Übergängen von den ein- zu den zweijährigen Trieben findet man sie. Zusätzlich sind an schwach gewachsenen, einjährigen Trieben seitenständig ebenfalls Blütenknospen vorhanden.

Bei den **Marillen** findet man die Blütenknospen hauptsächlich an den Kurztrieben, aber auch an den einjährigen Langtrieben. Die neuen Sorten haben einen wesentlich höheren Blütenansatz als die alten, etablierten.

Ähnlich ist die Situation bei den **Zwetschken und Pflaumen**.

Kennt man diese Unterschiede, ist der Baumschnitt wesentlich leichter zu verstehen und auch dementsprechend durchzuführen.

Leicht zu unterscheiden sind auch die Blüten- und Holzknospen an den **Pfirsich- und Nektarinenbäumen**. Bei dieser Obstart sind speziell die wahren Fruchttriebe, mit Knospendrillingen, eine Holzknospe in der Mitte mit jeweils einer seitlich sitzenden Blütenknospe für die nächstjährige Ernte von Bedeutung. Auf falschen Fruchttrieben sitzen die Blütenknospen einzeln. Sie sind auch nicht so kräftig entwickelt wie auf den wahren Fruchttrieben.

Auch im Herbst findet man immer wieder **Blattläuse**, die die Obstbäume besiedeln. Durch ihre Saugtätigkeit können sie, wie die kleine **Pflaumenlaus**, die **Scharkavirose** von infizierten auf gesunde Bäume übertragen.

Die **Maulbeerschildläuse**, die sehr oft auf den Trieben des Beerenobstes zu finden sind, befallen auch Obstbäume, die in manchen Fällen wie gekalkt aussehen. Hier kann ein Hochdruckreiniger gute Dienste leisten. Es ist aber darauf zu achten, dass ein zu hoher Druck die Rinden nicht beschädigt.

Stein- und Kernobst

Sind die im Frühjahr über Kopulationen oder Geißfußpfropfungen vorgenommenen Veredelungen nicht angewachsen, besteht jetzt noch die Möglichkeit, wenn sich die Rinden von den Holzkörpern noch lösen, Okulationen durchzuführen.

Die Pfropfungen aber, die im Frühjahr erfolgreich verlaufen sind, sind nochmals zu kontrollieren. Wurden Gummibänder und Bast bis jetzt noch nicht durchgeschnitten, kann es durch das Dickenwachstum zu Einschnürungen gekommen sein, wodurch die Edeltriebe ausbrechen können.

Kernobst

Bei den Äpfeln und Birnen beginnt jetzt die **Ernte** der Sorten, die man schon etwas lagern kann. Für die Lagerung müssen die Früchte trocken und frei von Verletzungen sein. Ideal wäre auch eine höhere Luftfeuchtigkeit im Lager, damit sie nicht schrumpfen.

Für die Lagerung der Früchte sind saubere Kisten oder Kartons zu verwenden. Pappkartons aus dem Vorjahr sind für eine nochmalige Verwendung nicht geeignet, da sie, aufgrund der höheren Luftfeuchtigkeit in den Lagerräumen einen unangenehmen Geruch angenommen haben. Kisten aus Kunststoff und Holzkisten gehören jährlich sorgfältig gereinigt. Sägeraue Holzkisten sind mit Papier auszulegen, damit es zu keinen Schalenverletzungen kommt.

Bei der Ernte findet man immer wieder **San-Jose-Schildläuse** auf den Früchten, die durch einen späten Befall der zweiten Generation Schäden verursachen. Typisch sind dafür kleine rote Flecken in deren Mitte sie in Form von grauen oder schwarzen Schilde sitzen.

Die Wellpapperinge sind von den Stämmen abzunehmen und mit den noch darunter verpuppten Raupen zu vernichten.

Abschließend sollte aber unbedingt erwähnt werden, dass auch das Kernobst im Sommer geschnitten werden kann. Nur sind zu diesem Zeitpunkt die Herbst- und Wintersorten noch nicht geerntet. Hier muss auf das Frucht-: Blattverhältnis Rücksicht genommen werden, da sonst die Ausreifung der Früchte auf den Obstbäumen mangelhaft ist.

2

3

4

5

1 Obsternte
2 Letzte Ernte von Herbsthimbeeren
3 Erdbeerpflanzen sind jetzt schon gut eingewachsen.
4 Maulbeerschildlauskolonie
5 Schadbild San Jose Schildlaus

Texte und Bilder von Mag.a Andrea Jungwirth, Ernährungswissenschafterin

Nashi

Nicht Apfel, nicht Birne, Nashi eben. So lässt sich die Frucht am besten beschreiben. Das Fruchtfleisch ist hell und saftig, schmeckt süß und etwas nach Birne. Sie enthält je nach Sorte auch mehr oder weniger Steinzellen, die man gut von der Birne kennt. Sie unterscheidet sich aber dennoch deutlich von der Birne im Biss. Während eine reife Birne ein schmelzendes Fruchtfleisch hat, bleibt die Nashi immer etwas fest, leicht körnig, einem Apfel ähnlicher.

Von Spalier bis Solitärpflanze

Als „Japanische oder Asiatische Birne“ oder als „Sandbirne“ bezeichnet, ist die Nashi bei uns immer noch ein Exot. Sie ist nicht, wie oft fälschlich behauptet, eine Kreuzung zwischen Apfel und Birne, sie ist viel mehr die asiatische Schwester unserer europäischen Birnensorten.

Wie der Name verrät, stammt sie aus dem asiatischen Raum und ist in Japan, Korea und Nordchina äußerst beliebt. Die Frucht wird in Plantagen an bis zu 2 Meter hohen Spalieren gezogen und wie unsere heimischen Verwandten, Apfel und Birne, nicht ganz reif geerntet. Sie reift in kurzer Zeit nach und ist dann sehr druckempfindlich. Anfang August bis September ist die Erntezeit, je nach Sorte und Lagerung sind Nashi bis Ende Jänner lagerbar. Der optimale Erntezeitpunkt ist nicht so einfach festzustellen, da die Früchte zuerst steinhart sind, ganz plötzlich aber weich werden.

Als freistehender Baum erreicht die Nashi eine imposante Höhe von 7 bis 15 Meter. Der Baum würde auch bei uns gut gedeihen, denn seine Ansprüche ähneln einem normalen heimischen Birnbaum. Der Baum ist nicht krankheitsanfälliger als die heimische Verwandtschaft, er ist nicht gegen den Birnengitterrost empfindlich, aber genauso anfällig wie die Birne gegen Feuerbrand und Birnenverfall.

Japanisches Flair

Das Obst lässt sich in zwei Typen einteilen. Der chinesische Typ ist der Birne im Aussehen ähnlicher, der japanische dem Apfel. Je nach Sorte kann die Schale hellgelb, grünlich oder braun, ähnlich einer Winterbirne, sein. Es gibt eine enorme Sortenvielfalt, aufgrund der langen Tradition in Japan sind dort über 1.200 Sorten bekannt. Wer bei uns einen Baum pflanzen möchte, den darf es daher nicht wundern, dass die Sorten oft einen japanisch klingenden Namen wie „Hosui“ oder Nijisseiki‘ tragen.

Am besten roh

Meistens wird das Obst roh gegessen, egal ob mit oder ohne Schale. Ohne Schale schmeckt sie jedoch noch süßer. Einmal in Spalten geschnitten oder einfach nur geschält, oxidiert das Fruchtfleisch schnell und wird braun, daher sollte das Obst erst kurz vor dem Verzehr zubereitet oder mit Zitronensaft beträufelt werden. Sie schmeckt in Obstsalaten, passt aber auch gut zu bitteren Blattsalaten, Käse oder Speck. In Rezepten können Birnen auch durch Nashis ersetzt werden.

Rezept

Schokoladentorte mit Nashi

Zutaten für eine Tortenform mit 24 bis 26 cm Durchmesser:

- 4 Eier
- 140 g Zucker
- 100 g Schokolade
- 150 g Butter
- 250 g Mehl
- 1 Teelöffel Backpulver
- 1 Prise Salz
- 300 g geschälte und entkernte Nashispalten
- 40 g Walnuss- oder Pekannusshälften
- Zitronensaft zum Beträufeln
- Butter und Mehl für die Form

Zubereitung:

Eier schaumig rühren, den Zucker auf Etappen dazugeben und die Eimasse cremig steif schlagen. Butter und Schokolade in einem Topf schmelzen. Die Schokoladenbutter langsam in die Eimasse unterrühren. Mehl, Salz und Backpulver einrühren. Den Teig in eine gebutterte und bemehlte Tortenform füllen. Nashi schälen, das Kerngehäuse entfernen und in Spalten schneiden. Diese mit Zitronensaft beträufeln. Nashi und Nusshälften auf dem Teig verteilen. Die Torte bei 180 Grad Celsius etwa 45 Minuten backen.

Amphibien und Reptilien

Bilder: AdobeStock

Video 1

Video 2

im Garten entdecken

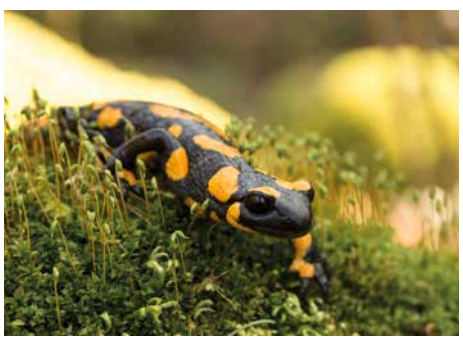
Weltweit sind 40 % der bekannten Amphibienarten vom Aussterben bedroht. Bei den Reptilien sind es 21 %. Auch in Österreich gehören Amphibien und Reptilien zu den am stärksten gefährdeten Tiergruppen. Sie stehen deshalb hierzulande unter strengem Schutz!

Naturnahe Gärten können wichtige Rückzugsorte für die Eidechse, Salamander und Frosch sein. Trotzdem ist ihr Vorkommen in Österreichs Gärten bislang wenig untersucht. Dabei gibt es in Österreich mehr als zwei Millionen Hausgärten, die zusammen eine Fläche so groß wie der National Park Hohe Tauern bilden, nämlich ganze 1.850 km^2. Das ist zirka viermal so groß wie Wien. Dieses landesweite Mosaik aus vielen unterschiedlichen Gärten wurde bisher nicht ausreichend erforscht, weshalb noch unklar ist, welchen Beitrag Gärten zum Schutz von Amphibien und Reptilien leisten.

Nationale Natur- und Garteninventur

Das Projekt BIOM-Garten wird durch den Biodiversitätsfonds des Klimaschutzministeriums (BMK) gefördert. Es lädt Menschen dazu ein, an einer nationalen Naturinventur teilzunehmen, indem sie in ihren Gärten nach Amphibien und Reptilien Ausschau halten und gleichzeitig wichtige Informationen über den Garten als Lebensraum für Tiere liefern. Im Projekt wird auch die Funktion des Gartens als Habitat und seine Rolle bei der Verbreitung von Eidechse und Co unter die Lupe genommen. Der Ansatz zur Erhebung der Gartenstrukturen wurde vom Department für Botanik und Biodiversitätsforschung der Universität Wien sowie der Technischen Universität Wien entwickelt. Die TU Wien analysiert die heimische Gartenlandschaft mittels Fernerkundungsmethoden.

Die Meldungen der Tiere werden nach Begutachtung durch die Expertinnen und Experten von Naturschutzbund und der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie (ÖGH) im Biodiversitäts-Atlas Österreich zusammengeführt, der von der Universität für Weiterbildung Krems (UWK) verwaltet wird. Geleitet wird das Projekt von der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000.



Die neu gewonnen Daten fließen in die Erstellung einer aktuellen Rote Liste gefährdeter Tierarten sowie in einen neuen Atlas der Amphibien und Reptilien Österreichs ein. Die Erkenntnisse können letztendlich für weiterführende Naturschutzmaßnahmen verwendet werden und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Amphibien und Reptilien.

Jetzt mitmachen, denn jede Art zählt!

Die neue Plattform **artenzählen.at** bietet die Möglichkeit einfach und schnell Beobachtungen zu melden und auf direktem Wege Daten einzutragen, ohne das eine eigene App benötigt wird. Wer allerdings bereits andere Meldemöglichkeiten, wie **naturbeobachtung.at** oder **iNaturalist** nutzt, kann auch dort Amphibien und Reptilien aus Gärten melden. Wichtig ist dann ein Vermerk auf „BIOM-Garten“ im Kommentarfeld, damit die Daten auch in dieses Projekt einfließen können.

Webinar

Im Rahmen des Projekts werden kostenfreie Webinare angeboten. Unsere nächste wird am 23. September um 18 Uhr stattfinden. Die Möglichkeit zur Anmeldung für die Webinare sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.global2000.at/events sowie auf www.global2000.at/biom-garten

 von Dr. Gerhard Bedlan und Mag. Astrid Plenk

Informationen für mehr Pflanzengesundheit

Zierpflanzen

Zierpflanzen allgemein

Bei mehrjährigen Stauden und Gehölzen sollte man ebenso darauf achten, dass Schadpilze keine Überwinterungsformen bilden können. Daher sind Behandlungen gegen **Rostpilze** und ***Echte Mehltaupilze*** erforderlich. Das infizierte Falllaub sollte regelmäßig gesammelt und vernichtet werden.

Mit den sinkenden Temperaturen kann man wieder Nematodenpräparate gegen die Dickmaulrüsslerlarven einsetzen. Voraussetzungen für den erfolgreichen Einsatz sind eine Bodentemperatur von mindestens 12°C und eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit. Staunässe muss allerdings unbedingt vermieden werden.

Bei Dahlien kommt es immer wieder zu Virusinfektionen. Zu den häufigsten zählt das **Dahlien-Mosaik-Virus**. Typische Anzeichen für eine derartige Infektion sind zunächst gelblich-grün gefleckte, später können die Blätter auch deformiert sein. Die Blüten verkümmern und die betroffenen Pflanzen weisen ein stark gehemmtes Wachstum auf. Die Übertragung erfolgt z. B. durch Blattläuse oder Schnittarbeiten, bei denen der infizierte Pflanzensaft von einer Pflanze auf die andere übertragen wird. Infizierte Dahlien sind nicht mehr zu retten, sollten umgehend aus dem Bestand genommen und schadlos vernichtet werden, bevor sich das Virus weiter ausbreiten kann.

Ziergehölze

Am buchtenförmigen Blattrandfraß kann man den **Dickmaulrüssler** gut identifizieren. Betroffen sind Rhododendren, Immergrüne sowie Kübelpflanzen. Gefährlicher ist der Schaden, den seine Larven anrichten. Denn sie fressen an den Pflanzenwurzeln. Mit den sinkenden Temperaturen kann man wieder Nematodenpräparate gegen die Dickmaulrüsslerlarven einsetzen. Voraussetzungen für den erfolgreichen Einsatz sind eine Bodentemperatur von mindestens 12°C und eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit. Staunässe muss allerdings unbedingt vermieden werden.

Wer Probleme mit dem **Knospensterben an Rhododendren** Probleme hatte, sollte nun seine Pflanzen auf den Befall durch die Rhododendron-Zikade *(Graphocephala fennahi)* kontrollieren. Diese legt ihre Eier im Herbst in die Blütenknospen und übertragen hierbei auch den Schadpilz *Pycnostysanus azaleae*. Die Zikaden sind 8 bis 9,5 mm lang, auffällig grün gefärbten und mit roten Streifen auf den Flügeln versehenen.

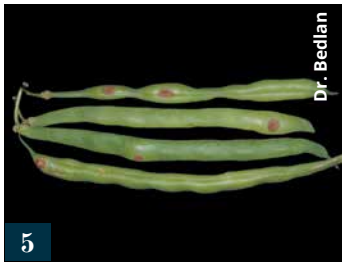
Blumenzwiebeln

Blumenzwiebeln sollten vor dem Auspflanzen gründlich auf Krankheitsbefall kontrolliert werden. Zwiebeln die entweder mit einem dichten grünen Schimmelrasen (*Penicillium*-Fäule) überzogen sind, weichfaul (*Bakterien*-Fäule) oder deren äußeren fleischigen Schale harte, weißlich gefärbte, trockene Flecke aufweisen oder die gar völlig versteinert oder „verkalkt“ (Fusarium-Fäule) sind müssen unbedingt sofort vernichtete werden. Solche Zwiebeln treiben im Frühjahr nicht oder nur schwach aus und können ganze Bestände infizieren und so vernichten.

Hat man mit Wühlmäusen Probleme, so sollten die Blumenzwiebeln in sogenannten Pflanzkörben gesetzt werden. Dies hat zusätzlich den Vorteil, dass man sie nach der Blüte leichter ausgraben kann.

Balkon- und Kübelpflanzen

Kübelpflanzen sollten vor dem Einwintern gründlich auf Schädlingsbefall kontrolliert werden. Gegen Blatt- und Schildläuse sowie Spinnmilben müssen regelmäßige Spritzungen durchgeführt werden, denn sonst kommt es im Winterquartier zu



einer Massenvermehrung dieser Schädlinge.

Fuchsien sollten unbedingt auf den Befall mit „Weißer Fliege“ überprüft werden. Auch hier empfiehlt sich der Einsatz von zugelassenen Präparaten bevor die Pflanzen ins Winterquartier kommen

Gemüse

Salat

Im Herbst kann an Salat verstärkt der Becherpilz, auch *Sklerotinia*-fäule genannt, auftreten. Der Verursacher ist der Pilz *Sclerotinia sclerotiorum*.

Die *Sklerotinia*fäule wird erst knapp vor der Ernte sichtbar. Die Blätter welken und liegen schlaff auf dem Boden. Die gesamte Pflanze welkt, sie sieht in sich zusammengefallen aus. Der Strunk ist gelblich-braun verfärbt und weichfaul. Auf den braun gefärbten Stellen der Blätter und rund um den Strunk bildet sich ein weißes, watteartiges Pilzgeflecht, in dem sich erst dunkelbraune, zuletzt schwarze Dauerkörper, so genannte Sklerotien, bilden.

Gurken und Zucchini

Bei Gurken und Zucchini einen Befall durch den Echten Mehltau tolerieren. Die Pflanzen sind sowieso am Abreifen und beim Ausbilden der letzten Früchte.

Stangenbohnen

Bei Stangenbohnen auf einen Befall durch den Bohnenrost *(Uromyces appendiculatus)* achten. Jetzt im Herbst entwickeln sich die stark stäubenden Teleutosporenlager *(Wintersporenlager)* mit ihren schwarzbraunen Teleutosporen (*Wintersporen).*

Ein starker Blattbefall schwächt die Pflanzen. Er führt zu einem verfrühten Laubfall und Absterben der Pflanzen. Auch an den Hülsen können sich alle Sporenformen bilden, die durch einen Befall wertlos werden. Der Rostpilz ist nicht wirtswechselnd. Die Sommer- und Wintersporen überdauern am Bohnenlaub und auch an den Bohnenstangen. Die Übertragung des Pilzes geschieht mittels seiner Sporen, die durch Regen, Wind und Kulturarbeiten von Pflanze zu Pflanze vertragen werden. Durch seinen Wärmebedarf tritt der Pilz meist erst im Spätsommer verstärkt auf. Das feuchte Herbstwetter begünstigt ihn zusätzlich in seiner Entwicklung. Infektionen erfolgen über die Spaltöffnungen der Blätter. Befallene Ernterückstände beseitigen und die Bohnenstangen vor der nächstjährigen Verwendung desinfizieren, oder bei jedem Anbau neue Schnüre verwenden.

Obst

Birnblattsauger

Vor allem bei der Apfelbirne, der „Nashi“, kann es zu einem Befall durch den Birnblattsauger kommen.

Birnknospenstecher

In der Regel kehrt der Käfer Anfang September in den Kronenbereich der Birnbäume zurück und beginnt Blüten- und Blattknospen zu zerstören. Auch Blütenknospen können vom Käfer durch Eier belegt werden; sie treiben dann im Frühjahr nicht aus. Auf jeden Fall sind Beobachtungen über ein Auftreten des Käfers als allererstes notwendig. Abklopfen der Käfer auf eine helle Unterlage.

Der Birnknospenstecher, *Anthonomus pyri*, ist ein zirka fünf Millimeter langer, braungrauer Rüsselkäfer mit einer breiten, hellen Querbinde auf den Flügeldecken. Etwa Anfang September vollführt der Käfer einen Naschfraß auf den Birnbäumen. Nach der Kopulation legen die Weibchen ihre Eier einzeln in Blütenknospen ab. Im Herbst oder erst im folgenden Frühjahr schlüpft die Larve, welche die Knospe von innen her aushöhlt. Nach der Verpuppung schlüpft etwa im Mai der Käfer aus der zerstörten Knospe. Bald sucht der Käfer ein Übersommerungsversteck in Spalten und Rindenritzen. Anfang September kehrt der Käfer wieder in den Kronenbereich der Bäume zurück.

Gegenmaßnahmen:

Eine Behandlung mit Insektiziden (s. unter www.ages.at) sollte zur Zeit des Reifungsfraßes im Herbst erfolgen.

Apfelschorf

Bei späten Apfelsorten können Spritzungen gegen den Apfelschorf noch ratsam sein.

Apfelwickler

Die im Sommer gegen den Apfelwickler angebrachten Wellpappenringe jetzt mit den darin befindlichen Raupen für dieses Jahr entfernen und vernichten (Hausmüll).

6

7

Stachelbeermehltau und -rost

Bei starkem Auftreten des Amerikanischen Stachelbeermehltaus und Säulchenrostes an Stachelbeeren und Ribiseln ist eine Behandlung mit systemischen Fungiziden ratsam.

Fallobst

Fallobst soll aufgesammelt werden. Dadurch wird das Ausbreiten von Pilzkrankheiten und tierischer Schädlinge verhindert.

Himbeergallmücke

Die Himbeergallmücke tritt in der Regel im Frühjahr ab Mai auf. An jüngeren Himbeerruten konn-

1 Gesunde Dahlie
2 Blumenzwiebel auf Krankheitsbefall kontrollieren.
3 Dickmaulrüssler Larve
4 Sklerotinia an Butterhäuptelsalat
5 Rost an Stangenbohne: Befall an Hülsen
6 Rost an Stangenbohne: Befall an Hülsen
7 Birnknospenstecher

Birnknospenstecher	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober
Schadauftreten								
Bekämpfung								

8

9

10

8 Gallen der Himbeergallmücke
9 Fallobst entfernen.
10 Auf Wühlmäuse achten.

ten in einigen Himbeeranlagen und Hausgärten aber auch Mitte August Gallen an Himbeerruten festgestellt werden, in denen sich Larven der Himbeergallmücke befanden.

An den Jungruten werden einseitig kugelige Gallen sichtbar, in deren Inneren sich orangerote Gallmückenlarven befinden. Die Treibe sterben oberhalb der Gallen ab.

Eine wichtige Maßnahme ist das restlose Entfernen aller befallenen Triebe.

Johannisbeerglasflügler

Der Johannisbeerglasflügler *(Synanthedon tipuliformis)* kommt ein- bis vierjährigen Trieben von Johannisbeeren, seltener an Stachelbeeren vor.

Welkende oder absterbende Triebe sind im Inneren von einem schwarzen Gang durchzogen, in dem sich eine weißliche Raupe oder Puppe befinden kann. Aus einer Gangöffnung nach außen dringt schwarzbrauner Kot. Befallene Triebe brechen leicht.

Mehrjähriger Befall kann zu starken Ertragseinbußen führen.

Der Falter hat seinen Namen wegen der glasartig durchscheinenden Flügel von etwa 15 bis 20 Millimeter Spannweite. Er erscheint im Mai und legt bis zu 70 Eier, meist einzeln in Rindenritzen, besonders in Knospennähe. Nach 7 bis 14 Tagen schlüpfen Räupchen, bohren sich in den Trieb und höhlen ihn in Längsrichtung aus. Die voll entwickelte Raupe überwintert im Gang. Gegen Ende April des Folgejahres findet die Verpuppung statt.

Gegenmaßnahmen:
Kränkelnde, befallsverdächtige (Biegeprobe) Triebe zurückschneiden und vernichten.

Gezielte Behandlung gegen die schlüpfenden Räupchen in der ersten Junihälfte mit einem geeigneten Kontaktinsektizid. Behandlungswiederholung nach zirka 14 Tagen. Wartefristen beachten!

Dickmaulrüßler an Erdbeeren

Die Larven des Gefurchten Dickmaulrüsslers *(Otiorrhynchus sulcatus)* fressen an den Pflanzenwurzeln, wodurch es zu Welkeerscheinungen und Wuchsverkümmerungen kommen kann. Die nachtaktiven Käfer schädigen die oberirdischen Pflanzenteile, indem sie typische halbmondförmige Einbuchtungen in die Blattränder fressen. Auch an Knospen und Triebe durch Abnagen der Rinde sind Schäden möglich. Der Gefurchte Dickmaulrüssler kann im Zierpflanzenbau, im Weinbau, in Baumschulen, in Erdbeeranlagen als auch in Haus- und Dachgärten große Schäden verursachen, wobei er v.a. an *Vitis* sp., Rhododendren, Eiben, Liguster, Kirschlorbeer, Azaleen, Erdbeeren, Cyclamen und Begonien auftritt.

Der erwachsene, flugunfähige Käfer ist 9 bis 10 Zentimeter groß, braunschwarz gefärbt und weist einen länglich eiförmigen Körper mit breitem, dickem Rüssel auf, an dessen Vorderende die Mundwerkzeuge sitzen. Ab April treten die weiblichen Altkäfer in Erscheinung und beginnen ihre nächtlichen Fraßtätigkeiten an Knospen und austreibenden Blättern. Tagsüber sind sie in der Erde verborgen. Die Ablage der etwa ein Millimeter großen, kugeligen und gelblich gefärbten Eier erfolgt von Juli bis in den Spätsommer am Wurzelhals bzw. in die humose Erde.

Die Larven beginnen Anfang August zu schlüpfen, werden bis zu zehn Millimeter groß, sind elfenbeinfarbig und besitzen eine braune Kopfkapsel. Sie überwintern und verpuppen sich im Mai des Folgejahres, wobei die ersten Jungkäfer Ende Mai bzw. Anfang Juni schlüpfen. Auch adulte Käfer sind überwinterungsfähig. Durch die Verschiebung der Generationen sind während der Vegetationszeit sowohl Altkäfer, Jungkäfer, Eier, Larven und Puppen vorhanden.

Gegenmaßnahmen:
- Das Absammeln der adulten Käfer zur Befallsdruckermittlung.
- Die Förderung natürlicher Feinde wie Laufkäfer, Tausendfüßer, Spinnen und insektenfressende Wirbeltiere.
- Eine häufige Bodenbearbeitung stört die Larvenentwicklung.
- Die biologische Behandlung mit entomophagen Nematoden der Gattung Heterorhabditis.
- Die chemische Bekämpfung der adulten Käfer mit systemisch wirkenden Insektiziden (aktuell zugelassene Pflanzenschutzmittel s. unter www.ages.at).

11 Johannisbeerglasflügler
12 Dickmaulrüselkäfer

11

12

Johannisbeerglasflügler	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober
Schadauftreten								
Bekämpfung								

Die Anthraknose der Paradeiser

Die Anthraknose der Paradeiser wird durch den Pilz *Colletotrichum coccodes* verursacht. Die Anthraknose ist in erster Linie eine Erkrankung der Wurzeln (*Colletotrichum*-Fäule). Der Pilz kann aber auch an Blättern und Früchten Schäden verursachen.

Die Wurzelinfektion beginnt mit hellbraunen Läsionen, die sich zu größeren braunen bis grauen Stellen ausdehnen, die mit schwarzen Sklerotien (krustenartige oder kleine unregelmäßige harte Strukturen, die aus dicht gepackten Pilzfäden bestehen) bedeckt sind. Das Parenchym, das die Sklerotien enthält, kann sich vom Zentralzylinder ablösen. Bei fortgeschrittenem Befall kann man an den Wurzeln kleine dunkle Flecken sehen. Mit dem bloßen Auge erkennt man die verbräunten Wurzeln, oftmals das Fehlen der Feinwurzeln und möglicherweise bereits schwarze Punkte, die Sklerotien. Die Pflanzen können welken. Befallene Wurzeln vermorschen im Alter; die Wurzelrinde ist brüchig, etwas verdickt und löst sich in vielen Fällen vom Zentralzylinder ab. Der Pilz ist im Allgemeinen als Schwächeparasit anzusehen, der durch hohen Wasser- und Salzgehalt des Bodens begünstigt wird oder an den Wurzeln nach Schädigung durch andere Pilze auftritt.

Anthraknose **der Paradeiser, beginnender Befall**

Bei hoher Luftfeuchtigkeit bilden sich rosa Sporenmassen.

Ein Befall an Tomatenblättern ist im Gegensatz zum häufigen Auftreten an Kartoffelblättern äußerst selten. Eine Infektion der Blätter ist aber möglich, und die kleinen nekrotischen Flecken mit den Sporenlagern dienen als Inokulumspotential für weitere Blatt- und Fruchtinfektionen.

Im Erwerbsanbau ist ein Befall an Früchten in unseren Gebieten eher selten, stellt aber in Amerika ein großes Problem dar. Auf den Früchten bilden sich eingesunkene, helle, wasserdurchzogene, runde Flecken, die sich später dunkel bis schwarz färben. Bei feuchtem und warmem Wetter werden aus den Sporenlagern rosa gefärbte Sporenmassen entlassen.

Ein Fruchtbefall ist sehr häufig in Haus- und Kleingärten zu beobachten, wenn die Früchte zu lange in den Herbst auf den Pflanzen belassen werden.

Der Pilz überdauert saprophytisch an infizierten Pflanzenresten oder mit Hilfe von Sklerotien bis zu acht Jahre im Boden.

Das Auftreten von *C. coccodes* im Boden wird durch hohe Wasser- und Salzgehalte begünstigt.

Krankheitserreger

Relevant für die Tomatenproduktion ist ein Auftreten des Erregers an Erdäpfeln, wenn diese in räumlicher Nähe angebaut werden und eine Sporenübertragung mit der Luft erfolgen kann. Die Sporenübertragung mit der Luft scheint neben der Überdauerung des Pilzes im Boden, der Hauptübertragungsweg zu sein.

Des Weiteren relevant sind die zahlreichen Unkräuter, die für eine Überwinterung außerhalb der Anbaufläche verantwortlich sein können und deren Bedeutung nicht unterschätzt werden sollte.

Gegenmaßnahmen

Da der Pilz meist am Ende der Kultur auftritt, erübrigen sich in der Regel Gegenmaßnahmen. Paradeiser rechtzeitig von den Pflanzen nehmen und im Haus nachreifen lassen.

Ein dreijähriger Fruchtwechsel sollte eingehalten werden, da dieser Pilz auch die Wurzeln befallen kann. Überdies fördern hohe Wasser- und Salzgehalte des Bodens einen Wurzelbefall.

Weißfleckenkrankheit der Buche

Schadbild

Der Krankheitserreger der Weißfleckenkrankheit, der Pilz *Stictochorella faginea*, verursacht rundliche bis unregelmäßige, gelb-, oliv- oder rötlich-braune Flecken auf beiden Blattseiten. Zum Teil sind diese blass-rußfarben und fließen oft zu größeren Einheiten zusammen. Auf den Flecken werden die *Pyknidien* des Pilzes gebildet.

Krankheitserreger

Die *Pyknidien* werden auf den Flecken blattoberseits gebildet und messen 78 bis 104 µm im Durchmesser. Die ellipsoidischen *Konidien* sind hyalin bis blass rauchfarben und messen 3,5 bis 10,5 x 1-4 µm.

Gegenmaßnahmen

Bei stärkeren Befall Behandlungen mit Fungiziden durchführen.

Schädlinge im Herbst

Mehr Informationen zum Nützling finden Sie unter **www.shop.garten-bienen.at**

*Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

Bevor wir uns (und auch die Vegetation) in die wohlverdiente Winterruhe begeben dürfen, ist noch einiges zu tun: Die Dickmaulrüsslerlarven schlüpfen aus den gelegten Eiern und beginnen an den Pflanzenwurzeln zu fressen. Ebenso tun dies die Nachkommen der Wiesenschnake. Nützlinge bieten eine einfache und biologische Lösung!

Doch ein Schädling nach dem anderen

Dickmaulrüssler

Über den Sommer haben sich die Käfer prächtig vermehrt und ihre Eier in die Erde abgelegt. Aus diesen entwickeln sich nun die gefürchteten „Engerlinge", wie die Larven der Blatthornkäfer genannt werden. Im Gegensatz zum Käfer, welcher sich am Blattwerk bedient und oberirdisch zu beobachten ist, fressen die Larven an den Wurzeln. Unbemerkt unter Tage zugange, dauert es oft bis der Schaden entdeckt wird und leider ist es für die ein oder andere Pflanze dann bereits zu spät. Nematoden dringen in die Larven ein und bringen sie innerhalb kürzester Zeit zum Absterben. **HB-Nematoden** *(Heterorhabditis bacteriophora* sp.; Rüssler-Stopp – Nematoden gegen Dickmaulrüssler-Larven; Pfl.reg. Nr. 4249-901) können noch so lange eingegossen werden, solange die Bodentemperaturen über 12 °C liegen.

Neu sind die **HD-Nematoden** *(Heterorhabditis downesi*; Nemamax, Pfl.reg. Nr. 4386-0) welche bis zu einer Bodentemperatur von nur 8 °C eingesetzt werden können.

Wiesenschnake

Wenn braune Flecken im Rasen entstehen, ist dies nicht immer eine Pilzkrankheit. Verfärben sich die Gräser einheitlich gelb und zeigen keinerlei Flecken oder Ablagerungen, deutet dies auf die Larven der Wiesenschnake hin. Beobachten Sie dazu noch Amseln oder andere Vögel, die immer wieder in Ihrem Rasen picken, sind es ziemlich sicher die Larven der Wiesenschnake. Ganz sicher kann man sich sein, wenn man eine Rasensode abträgt und schaut, was sich darunter befindet.

Im August/September legen die weiblichen Schnaken ihre Eier auf Rasenflächen oder Wiesen ab. Vier bis sechs Wochen später schlüpfen bereits die gräulichen Larven. Aber Achtung: Verwechslungsgefahr mit Engerlingen möglich! Wiesenschnakenlarven sind aber schlanker. Nach dem Schlüpfen graben sich die Larven in die Grasnarbe ein und beginnen meist schon im Herbst an den Gräserwurzeln zu fressen. Die Hauptfraßtätigkeit startet allerdings erst nach der Überwinterung ab April und Mai. Manchmal verlassen die Larven nachts (und sogar tagsüber) ihre Unterschlüpfe und fressen an den oberirdischen Teilen des Rasens. **SC-Nematoden** (*Nemastar* – Nematoden gegen Maulwurfsgrillen, Wiesenschnaken & Erdraupen; Pfl.-Reg.nr. 2969) können gegen die jungen Larven ab September eingegossen werden, bis die Bodentemperaturen 12 °C unterschreitet. Eine Behandlung der älteren Larven im Frühjahr wird nicht empfohlen, da die Nematoden bei älteren Stadien weniger Wirkung zeigen.

MUSTERHAUS Blaue Lagune Parz 28a

OBRITZBERGER GesmbH
A-3484 Grafenwörth,Wagramer Straße 25
Tel. 02738/2511-0
A-2334 Vösendorf, Tel 02236/64799

PRONATURHAUS
WOHNGESUNDE ÖKOHÄUSER

Sie haben genug von eintönigen Haustypen...

Sie suchen ein innovatives, exklusives Hauskonzept verbunden mit eindrucksvoller Architektur und offenen Räumen mit Naturlehmputzen. Wenn Individualität für Sie nicht nur ein Schlagwort ist und Sie wirklich ausgesuchte Holzwerkstoffe in Ihrem Haus bevorzugen, dann überzeugen Sie sich von der aussergewöhnlichen Wohnatmosphäre in unseren **Musterhäusern in der Blauen Lagune Parz 27,28,28a und in Grafenwörth.**

www.PRONATURHAUS.at
info@pronaturhaus.at

HOLZ BLOCK
MASSIV RIEGEL BAU

Apfelwicklerlarven

Etwas später im Jahr, nach der Ernte, werden **SF-Nematoden** (Maden-Stopp – Nematoden gegen überwinternde Apfelwicklerlarven; Pfl.-Reg.nr. 4298-901) zur Bekämpfung von Apfelwicklerlarven an Apfel- oder Birnbäumen (Kernobst) eingesetzt. Die Larven verpuppen sich in den Ritzen der Rinde, um dort den Winter zu überdauern. Eine Behandlung kann von September bis Dezember erfolgen. Grundsätzlich ist eine Behandlung bis in den März hinein möglich, sofern die Temperatur nach der Anwendung für einige Stunden über 10 °C liegt.

Bei grober Borke empfiehlt es sich, den Stamm vor Anwendung mit einer Bürste abzuschrubben. Einerseits werden einige Schädlinge so mechanisch entfernt, andererseits können die Nematoden besser in jeden Winkel vordringen.

1 Dickmaulrüssler (Käfer)
2 Dickmaulrüssler (Larve)
3 Fraßschaden durch Dickmaulrüsslerlarve
4 Wiesenschnake
5 Wiesenschnake (Larve)
6 Apfelwickler (Larve)
7 Apfelwickler (Falter)
8 Walnussfruchtfliege
9 Reiswanze (Nymphe)

Tipp: Vorher eine Plane auslegen, sonst haben Sie alles im Boden! Auch das Anbringen eines Pappstreifens (als Versteckmöglichkeit) ist eine Möglichkeit, um den Larven Herr zu werden. Dieser muss regelmäßig kontrolliert und ausgetauscht werden. Ab Ende Oktober ganz entfernen.

Walnussfruchtliege

Je nach Temperatur schlüpfen ab Ende Juni / Anfang Juli die adulten Fliegen der Walnussfruchtfliege. Die Weibchen legen nach der Paarung ihre Eier in die grüne Fruchtschale der bereits heranwachsenden Walnüsse. Von dieser ernähren sich die Larven und verwandeln das grüne Fruchtfleisch in eine schwarze schleimige Masse. Bis zu 25 Larven können in einer einzelnen Fruchtschale heranwachsen. Ihre Entwicklung dauert ungefähr drei bis fünf Wochen. Ist die Nuss nicht bereits zu Boden gefallen, lassen sich die Larven aus den noch am Baum hängenden Nüssen zu Boden fallen und graben sich vor Ort ein. In der Erde verpuppen sie sich und erscheinen erst wieder Ende Juni/ Anfang Juli als adulte Fliegen. Um zu verhindern, dass sich die Larven im Boden eingraben, kann man große Planen unter dem Baum platzieren. Bei älteren und größeren Bäumen oftmals fast unmöglich. Zumal entweder die Unterpflanzung oder der Rasen darunter leidet.

SF-Nematoden (Maden-Stopp – Nematoden gegen Larven der Walnuss- und Kirschfruchtfliege; Pfl.-Reg.nr. 4298-901) bewirken bei öfterem Eingießen zwischen August und September eine Reduktion der Larven, hier sind die ersten 48 Stunden ausschlaggebend für eine erfolgreiche Parasitierung.

Die gleichen SF- Nematoden können auch gegen die Kirschfruchtfliege im Sommer (Juni/Juli) eingesetzt werden.

Reiswanze

Die schwarzen Nymphen (Jungtiere) entwickeln sich noch vor dem Winter zu adulten (ausgewachsenen) Tieren. Die Überwinterung erfolgt dann als erwachsene Wanze. Eine regelmäßige Kontrolle etwaiger Verstecke und Eliminierung der Tiere kann den direkten Befallsdruck für die nächste Saison reduzieren. Sollten Individuen übersehen werden oder zu viele neu einwandern, können ab nächsten Mai **Schlupfwespen** der Art *Trissolcus basalis* (Pfl.reg. Nr. 4504-0) ausgebracht werden.

8

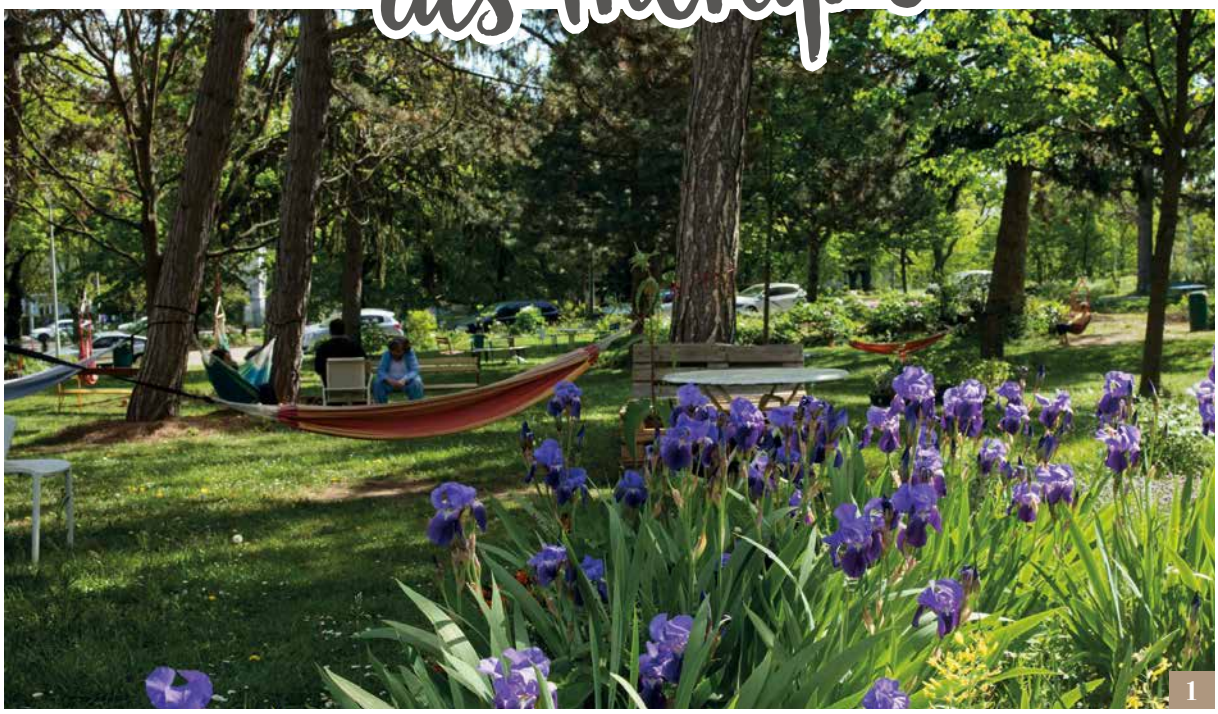
6

7

9

 Text von Daniel Böswirth, Fotos: www.gartenfoto.at | Therapiegarten der Klinik Hietzing, Pavillon 1

Garten als Therapie


1

Der heilsame Spaziergang im Grünen wurde lange in der Schulmedizin belächelt. Vielversprechende und erfolgreiche Projekte wie der Therapiegarten in der Klinik Hietzing, den Dr. Fritz Neuhauser ins Leben gerufen hat, beweisen, welches Potential im Garten steckt.

Entstehung und Historie

Das Pflegeheim Lainz mit etwa 30 ha war mit über 4.000 Betten das größte Pflegeheim Europas und schloss nach 111 Jahren seines Bestehens. Nach einer dreijährigen Zwischennutzung 2015 als Asylheim ist heute die Klinik Hietzing auf dem riesigen Areal untergebracht. Die Corona-Krise zeigte die Schwächen eines reinen Stationsbetriebes in der Psychiatrie auf. Die Ängste, die psychisch erkrankte Personen belasten, wurden durch die Situation der Quarantäne und des Eingesperrtseins noch potenziert und gesteigert. Die offene Kommunikation und das therapeutische Arbeiten waren nur sehr eingeschränkt möglich. Aus dieser sehr bedrückenden Situation heraus entstand die Idee, direkt vor dem Pavillon 1 der psychiatrischen Abteilung ein Gartentherapieprojekt zu starten. Auf Initiative von Dr. Fritz Neuhauser entstand im Frühjahr 2020 der Therapiegarten in der Klinik. Das mittlerweile breit aufgestellte Team aus GartentherapeutenInnen aus der psychiatrischen Pflege und ÄrzteInnen sind eine gut eingespieltes Kollektiv. Der fachliche Austausch mit Partnergärten, Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerksaktivitäten, das Angebot von Praktikumsplätzen und die wissenschaftliche Zusammenarbeit z.B. mit der Universität für Bodenkultur in Wien sind nur einige der Aufgaben, die sich daraus ergeben. Der Therapiegarten steht allen offen, ein Besuch lohnt sich.

Therapeutisch gärtnern

Im angloamerikanischen Raum gibt es umfangreiche Erfahrungen und Studien, die belegen, dass sich der Einfluss von Natur und Garten sehr positiv auf Klienten auswirken. Die Abnahme von Depressions- und Stresssymptomen, Verwirrtheit, und die Förderung der sozialen Interaktion durch die Gartenarbeit bewirken schlussendlich aufgrund der positiven Entwicklung auch eine Reduktion von Schlafmitteln und Psychopharmaka.

2

3

4

Therapiegärten, die als unterstützende Therapieform zur Ergotherapie zählen, ermöglichen das Entfliehen aus einer oftmals sehr einschränkend empfundenen, stationären Betreuungssituation. Das Psychiater-Patient-Schema wird insofern aufgebrochen, als der PsychiaterInnen in Augenhöhe die gleiche Tätigkeit machen wie PatientInnen und zum Beispiel Paradeiser ernten. Das schafft nicht nur Vertrauen, sondern stellt in der Tat eine Verbindung her, die sehr archaisch ist. Der Direktor der Klinik erntet die Paradeiser nicht anders als PatientIen oder die serbische Putzfrau, gemeinsames Arbeiten verbindet und hilft Vorurteile ab- und Brücken aufzubauen, betont Fritz Neuhauser. Auch bei sprachlichen Barrieren kann das sehr hilfreich sein. Interessant zu beobachten war, dass ein vom Krieg schwer traumatisierter syrischer Flüchtling beim Einlegen der Kartoffeln in die Erde alleine durch die ihm bekannte und gewohnte Tätigkeit zu sich kam und dadurch Ruhe und Stabilität gewann. So wechselte der Patient von der Rolle des Behandelten in die Rolle des Handelnden und erlangte so wieder Souveränität. Die häufig als kathartische Wirkung empfundene Gartenarbeit kann oftmals der Schlüssel für die Aufarbeitung von Traumata sein.

Komplex wie unsere Natur selbst

Ein Kernsatz zur Gartentherapie formulierte der deutsche Psychiater Dr. Konrad Neuberger: *„Im Garten erleben die Menschen sich selbst."* Das Arbeiten im Garten erweitert das Feld der TherapeutenInnen, PatientInnen werden durch die Anreize gefördert und gefordert gleichermaßen, sie sind nicht in einer stationären Situation passiv, sondern aktiv. Für Therapeuten können alle Störungen des Verhaltens auch bei der Arbeit im Garten beobachtet werden und daraus Rückschlüsse und Ansätze für die Therapie entwickelt werden. Für Patienten hat die Arbeit im Garten viele Vorzüge. Die bei vielen psychischen Erkrankungen eingeschränkte Motorik wird verbessert, im kognitiven Bereich beispielsweise durch die Betreuung einzelner Kulturen das Gedächtnis gefordert und gestärkt: Ich muss wissen, welche Kulturen mehr und welche weniger Wasser benötigen und mir das merken. Ich muss lernen, die Kulturanweisungen, die auf einer Samenpackung stehen, umzusetzen. Die Fremd- und Selbsteinschätzung ist auch ein wichtiger Punkt bei psychischen Erkrankungen. Bei der Gartenarbeit heißt das: Was trau ich mir zu, was übergebe ich anderen? Streitigkeiten händeln, Konflikte austragen und nach Lösungen suchen, die Identifikationen mit der Gruppe, die Wahrnehmung der eigenen Wirksamkeit und das Erleben der eigenen Grenzen auch im positiven Sinn sind weitere Vorzüge dieser Therapieform. Wenn einem eine Arbeit an den Rand körperlicher Erschöpfung bringt und man erst später merkt, dass es zu viel war. Man ist stolz, viel geschafft zu haben, doch es wäre besser gewesen, weniger zu arbeiten um z.B. einen Muskelkater zu vermeiden. All das sind wichtige Stationen auf dem Weg, sich selbst wieder zu spüren.

5

Eingebettet im Erleben

Der Garten ist eine Wahrnehmungsschule. Sieht man einer von eigener Hand gesäten Sonnenblume im Beet beim Gedeihen zu, so gibt es viele Gedanken, die einen beschäftigen können. Verfolgt man den Keimling bis zur Blüte, so baut man eine persönliche, aber nicht sprachliche Beziehung zu ihr auf, in der sich kaum jemand bedroht fühlt. Für Patienten mit Angststörungen ist das ein wesentlicher Punkt. Der langsame Prozess

6

1 **Schuhe ausziehen und sich selbst wieder intensiv spüren!**
2 **Im 30 ha großen Areal der Klinik Hietzing ist auch Platz für Blumenwiesen.**
3 **Der Wechsel der Jahreszeiten ist besonders in den üppigen Staudenbeete erfahrbar.**
4 **Alles wird per Hand gemacht. Gießen, wo immer es notwendig ist.**
5 **Das weitläufige Wegenetz im Areal zeugt davon, wie großzügig früher Krankenanstalten und Pflegeheime gebaut wurden.**
6 **Auf prächtige Strauchpfingstrosen trifft man im Therapiegarten häufig, sie werden intensiv vermehrt.**

des Beobachtens beruhigt und entspannt, zugleich ist auch die Vorfreude des künftigen Erblühens da. Das Wachstum im Vorwärts gerichteten Prozess ist dynamisch und stimuliert Lebenslust und Lebenskraft. Vielleicht braucht die Sonnenblume einen Stab, damit sie nicht umfällt, das gibt einem „Macht“ und Selbstbestätigung: Wäre ich nicht, würde die Sonnenblume umfallen und verkommen. Der Gärtner macht den Garten. Ist sie angebunden, so stellt sich das befriedigende Gefühl ein, man könne etwas bewirken, gestalten und zum Schönen verändern. Wir nehmen die Welt wahr, wie wir sie sehen und nicht, wie sie ist. Der Psychologe Hugo Kükelhaus sagt dazu treffend: Nicht das Auge, der Mensch sieht! Bei Gefahr wie Sturm und Hagel sorgt man sich, hofft, dass die Blume keinen Schaden nimmt. Aus all diesen Erfahrungen können die Fähigkeiten Bindungen einzugehen und die Übernahme von Verantwortung erwachsen. Diese nonverbale Rückwirkung des Gartens beeinflusst die Psyche. Wiedererlangtes Vertrauen festigt und stärkt das Selbstbewusstsein. Für psychisch Erkrankte, bei denen die Ursachen für die Erkrankung oft in familiär zerrütteten, instabilen Verhältnissen zu suchen sind, kann der Garten jener Ort sein, in dem sie sich wiederfinden können: Das Kümmern um eine Sonnenblume als Vorbote einer wieder möglichen zwischenmenschlichen Beziehung nach Abbruch und Rückzug.

Erfahrung und Erziehung

Die räumliche Orientierung wird im Therapiegarten genauso geschult wie das Wissen, das notwendig ist, um Dinge zum Erfolg zu bringen. Ein dicht gesätes Saatbeet, das nicht rechtzeitig pikiert wird, um die Pflanzen auseinanderzusetzen, verkommt. Man muss den richtigen Zeitpunkt abwarten. Durch Austausch, Beobachten, Bewerten und Handeln ist man eingebunden in den natürlichen Prozess des Werdens und Vergehens. Gießt man nicht, verwelken die Pflanzen. Schnecken können sich über den Salat hermachen und ein Pilzbefall die Ernte vernichten. Gerade auch diese negativen Erlebnisse sind wertvoll, da es einer gewisse Frustrationstoleranz bedarf, um immer wieder neu zu beginnen, statt einen Misserfolg überzubewerten. Der Garten lehrt einem, sich nach Gegebenheiten zu richten, sich zu fügen, mit etwas und nicht gegen etwas zu arbeiten. Die abwechslungsreichen Tätigkeiten setzen viele Anreize, man spürt die feuchte Erde, die heiße Luft im Sommer oder die Kälte im Winter. Gartenarbeit erdet, das Grün beruhigt, die Natur hat eine ausgleichende Wirkung auf die Psyche und hilft, innere Spannungen abzubauen.

Anbauen, ernten, kochen!

Wenn Fritz Neuhauser durch den Therapiegarten streift, so merkt man ihm gleich seine leidenschaftliche Verbundenheit mit dem Garten an. Als Sammler von Strauchpfingstrosen kommen hier bei ihm durch Teilung, Vermehrung und Neuerwerbungen immer wieder neue Arten hinzu. Wenn im April die übergroßen Blüten öffnen und den Anstaltsgarten in Weiß, Rot, Rosa oder Gelb einfärben ist es mehr als beeindruckend. Gartentherapie wird nicht verordnet, sondern funktioniert auf Basis von Interesse, Neugierde und gegenseitiger Einladung. Es ist Fritz Neuhauser wichtig, dass dieser erweiterte Therapieraum einsichtig, zentral und für jeden zugänglich sein muss. Es sind ja gerade die

7 **Einer der Leitpflanzen im Therapiegarten: die Artischocke** *(Cynara cardunculus).*
8 **Die frische Ernte kann auch gleich in der Therapieküche verkocht werden.**
9 **Dr. Fritz Neuhauser in seinem grünem Therapiezimmer.**
10 **In der Pflanzerei, dem ehemaligen Portiershäuschen, ist jetzt der Aufenthaltsraum und die Küche untergebracht.**
11 **Archaisches Lernen: Mit den Händen begreifen und mit den Füssen verstehen.**

7

8

9

10

11

psychisch Erkrankten, die stigmatisiert und versteckt von jeder Öffentlichkeit oft auch dran leiden, abgesondert zu werden, umso mehr, wenn sie aus fremden Ländern fliehen mussten. Die mit Gemüse bepflanzten Hochbeete sind gut gepflegt, manches pflückreif für die Ernte. Zwischen Bäumen schaukelt entspannt in einer Hängematte eine ehemalige Patientin, Fritz Neuhauser begrüßt sie freundlich. Er erzählt, sie sei damals in die Tagesklinik gekommen, ihr gefällt es hier so gut, dass sie immer wieder auf Besuch kommt. Die Betonwände sind bunt bemalt, ein Gesicht zeigt Sigmund Freud auf den Garten blickend. Wir spazieren zum ehemaligen Portiershäuschen, das gemütlich mit einer Küche und einer Sitzgruppe eingerichtet ist. Gemeinsames Ernten und Verwerten ist auch Teil der therapeutischen Arbeit. Glücklich steht eine Frau mit einem Topf in der Hand davor und streichelt unentwegt die hasenohrweichen Blätter des Wollziestes. Sie sagt, das beruhige sie und lächelt. Die innige Beziehung zu dem Ziest ist auf die therapeutische Arbeit im Garten zurückzuführen. Sie bedankt sich, dass sie sich einen Ableger holen habe dürfen, für ihren Balkon. Sie wisse schon genau, wo sie ihn hinsetzen wird. Hier zu arbeiten ist ein Privileg, sagt Fritz Neuhauser. Auch der Bürgermeister der Stadt Wien hat dem Garten einen Besuch erstattet. Es bleibt zu wünschen übrig, dass das Beispiel Schule macht und es mehr an solchen Eigeninitiativen gibt, um das Erfolgsmodell Gartentherapie zu verbreiten und möglichst vielen zugänglich zu machen.

Welche Pflanzen sind gefragt?

Manche Pflanzen wie der Essigbaum oder die Teehybridrosen waren in den 1970er-Jahren modern, bei dementen Personen kann es zu einem Erweckungserlebnis führen: Die hatten wir früher auch im Garten! Lohnend sind robuste, blühfreudige Gartenpflanzen wie Astern oder Sonnenblumen. Naschobst, das eine lange Erntezeit verspricht, wie Heidelbeeren, Himbeeren oder Erdbeeren stehen ebenso hoch im Kurs wie Pflanzen, die viele Arbeitsschritte erfordern. Tomaten brauchen viel Pflege: säen-pikieren-topfen-auspflanzen-mulchen-ausgeizen-gießen-düngen-aufbinden-ernten-abräumen. Man kann sie verkochen in der Kochgruppe. Neben Schmecken ist der Duft einer der stärksten Reize, die ein Garten bieten kann. Es gibt ja nicht nur gut riechende Pflanzen wie Duftpelargonien, Zitronenthymian oder Rosen, sondern auch welche, die zum Himmel stinken wie Stinkasant oder Teufelsdreck, die ebenfalls starke Sinnesreize auslösen. Gut bewährt für den Anbau haben sich Pflanzen, die rasch wachsen und einfach in der Kultur sind wie Radieschen, Fisolen, Erbsen, Zwiebeln, Kartoffeln und Kohlrabi. Vermieden werden sollen stachelige Gewächse, Gräser wie Chinaschilf, an deren Halme man sich schneiden kann, und Pflanzen, die eine allergische Reaktion auslösen können wie z.B. der Bärenklau oder auch Sellerie. Alle Arten von Giftpflanzen sind ebenfalls tabu.

Bereits 1973 wurde die NCTRA (National Council for Therapy through Horticulture) gegründet. Genauso sieht auch die IGGT (Internationale Gesellschaft für Gartentherapie) Gartentherapie als interdisziplinäres Arbeits- und Forschungsfeld. Sie soll als Ergänzung, nicht aber als Ersatz für andere Therapien dienen.

12 **Das reale Ich durch Sinnesreize wahrnehmen: Kneipweg als Stimulator.**

13 **Pflänzchen bereit zum Aussetzen! Verantwortung zu übernehmen ist Teil der Therapie!**

14 **Zwischen Kieferbäumen aufgespannte Hängematten bieten Rückzugsorte.**

15 **Die Versorgung der Pflanzen erfolgt großteils über einen Wassertank.**

Zentralverband der
Kleingärtner
und Siedler Österreichs

Parteienverkehr

Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85
Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und
von 12:30 bis 16 Uhr für Sie da.
Persönliche Vorsprachen jeglicher Art nur nach telefonischer Terminvereinbarung.
Alle anderen Anliegen bitten wir Sie, weiterhin postalisch, telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30
E-Mail: zvwien@kleingaertner.at | **www.kleingaertner.at**

Termine

Termine in Wien

Wiener Bezirksgruppen

Leopoldstadt: Es wird schriftlich eingeladen.
Landstraße-Favoriten: Es wird schriftlich eingeladen.
Meidling-Liesing: Sitzungen finden in den Monaten Jänner, März, Juni, September, November und Dezember, jeweils am 3. Donnerstag des besagten Monats um 18 Uhr, statt. Adresse: Schutzhaus Meidling, Schutzhausweg 136, 1120 Wien.
Hietzing und Penzing: Die Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag, um 19 Uhr, im Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140, Braillegasse 3, statt.
Rudolfsheim-Fünfhaus: Jeden ersten Freitag im Monat (außer an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Vereinsbüro des KGV Zukunft auf der Schmelz.
Ottakring: Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.
Hernals: Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.
Döbling: Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.
Floridsdorf: Die Sitzungen der BO XXI finden jeweils am zweiten Donnerstag gerader Monate um 19 Uhr im Gasthaus Frohes Schaffen (1210 Wien, Frohes Schaffen-Weg) statt. Eventuell nötige Terminänderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben!
Donaustadt: Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 10. September, ab 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr), im Restaurant Straßenbahnerbad, Pavillon, 1220 Wien, Dampfschiffhaufen 7, statt.

Landesfachgruppe Wien für Obst- und Gartenbau

Gärtnerische Auskünfte sind auch weiterhin unter fachberater@ kleingaertner möglich. Ein Fachberater wird sich bei Ihnen melden.

Bezirksfachgruppen

2. Bezirk: Die Sitzungstermine sind jeweils am 1. Donnerstag um 18 Uhr an folgendem Termin statt: Am 3. Oktober im Schutzhaus des KGV Unteres Heustadlwasser.
Gartenberatungen sind jederzeit vor Ort in den Gärten durch einen Gartenfachberater möglich oder unter fachberater@kleingaertner.at
3. und 11. Bezirk: Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide.
10. Bezirk: Die Sitzungen finden jeweils am 1. Dienstag der Monate März, April, Mai, Juni, September, Oktober und November um 18 Uhr im Vereinshaus des KGV Blumental statt.
12. und 23. Bezirk: Sitzungen finden jeden 2. Mittwoch in den Monaten März, Mai, Juni, September, November und Dezember im KGV Esparsette, Häuserl am Spitz, 1120 Wien, Franz-Siller-Weg 116 statt.
13. und 14. Bezirk: Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort: Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140 Wien, Braillegasse 3.
15. Bezirk: Die Bezirksfachgruppensitzungen finden jeden 2. Dienstag im Monat in der Vereinskanzlei statt (ausgenommen Feiertage).
16. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.
17. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.
18. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.
19. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.
21. Bezirk: Die Sitzungen der Bezirksfachgruppe 21 finden jeden ersten Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr statt. In den Monaten Februar bis Mai bzw. Oktober bis Dezember im „Gasthaus Frohes Schaffen“, 1210 Frohes-Schaffen-Weg, und in den Monaten Juni bis September beim Stützpunkt 1210, Thayagasse 5.
22. Bezirk: Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 17. September, ab 19 Uhr, (Einlass ab 18 Uhr) im Restaurant Straßenbahnerbad, Pavillion, 1220 Wien, Dampfschiffhaufen 7, statt.

Frauenfachgruppen Wien

Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk: Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr, im Vereinshaus.
Frauenfach- und Jugendgruppe des KGV Simmeringer Haide: Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr, im Vereinshaus.
Frauenfachgruppe 21: Der nächste Termin der Frauenfachgruppe Floridsdorf wird rechtzeitig bekannt gegeben. Anfragen bitte an Frau Lang, Tel.: 0664/3404424.

Fachgruppe Kleintierzucht

Kleintierzucht Simmeringer Haide: Sitzungen finden jeden zweiten Freitag im Monat, um 19 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide statt.

Termine in Salzburg

LV der Kleingärtner Salzburg

5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz 9. Die Sprechstunden des Landesverbandes Salzburg werden nach Terminvereinbarung bzw. nach Terminwünschen durchgeführt. Wir sind unter Tel. 0660 26 11 951 oder per E-Mail hans.petschnig@live.de und über unsere Homepage www.kleingaertner-salzburg.at erreichbar.

Termine in Niederösterreich

LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdgeschoss. Sprechstunden des LV NÖ werden nach Terminvereinbarung bzw. Terminwünschen durchgeführt. Das Vereinshandy (0664 / 99 65 999) ist jeden Montag von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr eingeschaltet. Rückrufe können nicht getätigt werden. Terminvereinbarungen sowie Mitteilungen per E-Mail unter landesverband@kleingaertner-noe.at sind möglich. Der LV-NÖ-Vorstand

BO Klosterneuburg

Für Anfragen steht die BO Klosterneuburg unter bo.klosterneuburg@gmail.com, oder unter der Postanschrift Bezirksorganisation Klosterneuburg und Umgebung, c/o Ing. Peter Steiner, Rollfährensiedlung – Schillweg 29 – Postfach 1, 3400 Klosterneuburg zur Verfügung. Eine Beantwortung der Anliegen erfolgt in kürzest möglicher Zeit.

Bezirksorganisation NÖ-Süd

Kontaktperson für die Vereine: Hannes Winkler, Tel.: 0650/984 08 96, Kontaktaufnahme und Termine nach Vereinbarung.

Termine in Oberösterreich

LV Oberösterreich

Erster Ansprechpartner für Pächter eines Kleingartens ist die jeweilige Vereinsleitung. Anfragen von Pächtern an den Landesverband und den Zentralverband werden an die jeweilige Vereinsleitung weitergeleitet. Umfangreiche Informationen sowie Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage des Landesverbands der Kleingärtner Oberösterreich: www.kleingaertnerlvooe.at.

Fachberater Oberösterreich

Jahresprogramm 2024
Nächster Termin am Montag, 16. September, 18.30 Uhr, im Volkshaus Ebelsberg (großer Saal), Kremsmünster Straße 1-3, 4030 Linz, Thema: Schädlinge und Krankheiten im Garten, Vortragende J.+A. Mayr
Vorschau:
Mo, 21. 10., 18.30 Uhr: Gartengestaltung, Vortragender Stefan Kastenhofer
Mo, 18 11., 18.30Uhr: Information und Diskussion
Mo, 16. 12., 18.30 Uhr: Weihnachtsfeier
Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Schulung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel.: 0664/738 06 620 oder fachberater@kleingaertnerlvooe.at

Aus den Organisationen

Niederösterreich

KGV Horn:

Der Vorstand des KGV-Horn bedankt sich bei allen Besuchern und Helfern für das gelungene Gartenfest am 3. August.

Oberösterreich

Fachberater Oberösterreich

Der Fachberaterausflug am 22.Juni ging heuer in die City Farm im Augarten und anschließend zum Ausklang in die NÖ Weingegend zum Heurigen. Die fachliche Betreuung und Führung inkl. Workshop durch die Leitung von Wolfgang und Angelika Palme war perfekt und können wir an alle, die eine Vereinsausflug planen wärmstens empfehlen. Mit diesem Abschluss geht die OÖ-Fachberatergruppe in die Sommerpause und trifft sich im September in neuer Frische.

KGV Auwiesen I

Der KGVAuwiesen 1 öffnete am Montag, 17. Juni, zum 15. Mal seine Tore für etwa 60 Pensionisten und Pensionistinnen aus umliegenden Seniorenheimen, um ihnen einen unvergesslichen Tag abseits ihres gewohnten Alltags zu bieten. Obmann Johann Leitner hieß die Gäste herzlich willkommen – darunter viele, die mit Rollator oder Rollstuhl unterwegs waren. Der Besuch der Gartenanlage bot vielen eine seltene Gelegenheit, den Heimalltag zu verlassen und in geselliger Runde einen Nachmittag zu genießen. Gartenführungen, Musik & Mundartgedichte. Zahlreiche Mitglieder des Vereins halfen mit und übernahmen die Bewirtung der Senioren und Seniorinnen mit Kistenbrat'l, Kaffee, selbstgebackenen Mehlspeisen und Eisbechern. Der persönliche Kontakt und die Gespräche kamen dabei nicht zu kurz. Einige Gäste wurden von engagierten Gartenprofis durch ihre „Paradiese" geführt, wo sie neue Energie tankten. Für musikalische Untermalung sorgten Irene Steggfellner mit Lena, Emily und Tobias, während unser Mitglied Bertl Lasinger vom Stelzhamerbund die Stimmung mit lustigen Mundartgedichten anheizte. Das mitgereiste Pflegepersonal der Seniorenheime gewährleistete die fachgerechte Betreuung und trug zum gelungenen Tag bei. Wir verstehen es als soziale Aufgabe, alljährlich Senioren und Seniorinnen aus Pflegeheimen in unsere Gartenanlage einzuladen.

KGV Ebelsberg

Heuer fand unser Sommerfest bereits am 20. Junli bei perfektem Wetter statt. Dieses Mal durften wir neben unseren Gartlern auch Herrn Vizebürgermeister Mag. Martin Hajart und Gemeinderätin Beate Gotthartsleitner begrüßen. Für das leibliche Wohl war gesorgt mit Schopf, Karree, Bratwürstel, Burger und Pommes. Und was wäre unser Sommerfest ohne die zahlreichen „Mehlspeisspenden" – vielen Dank dafür. Der Vorstand bedankt sich auch bei allen Helfern. Nicht nur bei jenen, die am Samstag geholfen haben, sondern auch bei denen, die bei den ganzen Vorbereitungen mitgeholfen haben, am Freitag beim Zeltaufbau und am Sonntag beim Abbau.

KGV Grundbach

Wahlergebnis: Obmann Klemens Stütz, Stv. Obmann Bernhard Jahn, Kassier Manfred Prandstätter, Stv. Kassier Hermann Leitner, Schriftführerin Nicole Kriegner, Stv. Schriftführerin Violetta Griendl, Fachberater Eleonore Hermann und Maximilian Froschauer.

KGV Kleinmünchen-Schörgenhub

Am Samstag, den 20. Juli feierten wir wieder unser traditionelles Sommerfest. Unter den zahlreichen Besuchern waren auch einige Abordnungen anderer Gartenvereine. Unser Fest begann um 14. Uhr bei angenehmer Temperatur. Der Nachmittag wurde uns mit allerlei schmackhaften Torten und Mehlspeisen versüßt. Kulinarischer Höhepunkt war wie immer unser bereits traditionelles „Kistensau-Brat´l" mit selbstgemachten Semmelknödeln und Krautsalat. Auch sonstige kulinarische Köstlichkeiten wie Bratwürstel, Bosna und köstliche Getränke an unserer Bar, fanden wieder großen Anklang. Ein herzlicher Dank gilt unseren Sponsoren und den Mitgliedern die mit ihren Geld- und Sachspenden, den großzügigen Fassbierspenden für eine erfolgreiche Tombola sorgten. Viele unserer Besucher konnten mit super Preisen nach Hause gehen.
Wie auch schon die letzten Jahre, gab es auch heuer wieder Gartenlose für Mitglieder. Auch der Reiz die Jahrespacht zu gewinnen war groß und es wurden viele Lose verkauft. Der glückliche Gewinner der Jahrespacht wurde um 22 Uhr gezogen. Es war wieder ein gelungenes Fest, das dank der vielen freiwilligen Helfer reibungslos über die Bühne ging und wieder einmal an der Bar bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Die Vereinsleitung bedankt sich herzlichst bei den fleißigen freiwilligen Helfern, ohne die so ein Fest nicht stattfinden könnte, nämlich dem Auf- und Abbau-Team, dem Ausschank-Team, unseren Kuchen- und Tortenbäckerinnen, den Damen in der Küche und bei der Bewirtung unserer Gäste, unseren „Knödel"-Damen, unserm „Bar" Team, unserem Kistensau- und Bratwürstl-Team. DANKE SCHÖN euch ALLEN!

Salzburg

KGV Kaprun

Zur Sonnwende im KGV Kaprun, eine sehr beliebte Familienfeier ist die Sonnwendfeier. Die Vorfreude für Kinder sowie Erwachsene war groß, spannend war ob das Wetter mitspielen wird, hat es doch am Vormittag noch geregnet. Aber der Wettergott war uns gnädig, und zum Großteil blieb es trocken. Peter und Rupert, die Grillmeister verwöhnten uns mit Gegrilltem und vorzüglichen Salaten, anschließend gab es noch köstliche Kuchen und Bäckereien. Die Kinder erfreuten sich an einer eigenen Feuerstelle, hier konnten sie super Würstl am Spieß grillen. Die Weisenbläser, Stefan Wartner

Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

Schätzmeister

Wien

BARKOW DI Herbert
Tel.: 0664/503 20 26
barkow@gmx.at

DAMISCH Franz
Tel.: 0676/490 68 77

DAMISCH Maria
Tel.: 0676/411 21 48
maria.damisch21@gmail.com

FÜHRER Karin
Tel.: 0699 81 80 80 09
karin.fuehrer8@gmail.com

WITTMANN Karl
(gerichtlich beeideter Schätzmeister)
Tel.: 0699/1922 92 92
kfw@chello.at

WITTMANN Tanja
Tel.: : +43 699 18229292
tanja@wittmann.expert

Niederösterreich

KÖRNER Peter
Tel: 0660/654 56 01
koerner.peter@chello.at

LEITGEB Wilbert
Tel.: 0676/549 30 49
tipo.tipo@gmx.at

Oberösterreich

KAISER Helmut
Tel.: 0664 / 174 07 47
helmut.kaiser@voebdirekt.at

KAISER Simon
Tel.: +43 699 11402001
simon.kaiser@gmx.at

Salzburg

MÜLLER Reinhard
Tel.: +43 664 5155003
muellerreinhard909@gmail.com

OGRIS Richard
Tel.: 0676/726 59 84
richard.ogris.sen@sol.at

Steiermark

WESTENACHER Kurt
Tel.: +43 676 6355706
mmk.westenacher@gmail.com

(unser Obmann) und Rupert haben das Feuerbrennen musikalisch eingeleitet. Es war ein wunderschöner Moment. Die Kinder spielten und hüpften herum und erfreuten sich am knisternden wärmenden Feuer. Es war sehr schön und alle genossen den stimmungsvollen Abend.

Steiermark

HGV Hanuschplatz

Wahlergebnis: Obmann Rene Jones, Stv .Obmann Benno Kleinferchner, Schriftführerin Eva Dujmovic, Stv. Schriftführerin Mag. Margit Kleinferchner, Kassier Johann Trinkaus, Stv. Kassier Walter Trinkaus, Rechnungsprüfer Gerhard Königsberger und Eduard Pock.

100 Jahre HGV Hanuschplatz: Unter diesem Motto fand am 6. Juli das diesjährige Sommerfest unseres Vereines statt, zu dem neben den LV-Funktionären auch Gäste aus der Grazer Stadtpolitik begrüßt werden konnten. Nachdem Obmann Jones einen kleinen Rückblick auf die Geschichte des Vereines gemacht hatte, stellten sich die Eggenberger Bezirksvorsteherin, Frau Karin Gruber, die in Vertretung unserer Bürgermeisterin gekommen war, und LV-Präsident Horst Ruckenstuhl als Gratulanten ein. In ihren Ausführungen betonten die Redner die Wertigkeit der Heimgärten in Graz, die einen wesentlichen Anteil am grünen Gesamtbild der Stadt haben und Obmann Jones beendete den Festakt mit der Hoffnung, dass es noch viele schöne Jubiläen in den Heimgärten von Graz geben wird. Im darauffolgenden Sommerfest wurde bei Speis' und Trank und guter Stimmung noch bis in die Abendstunden gefeiert.

HGV Steinfeld

Am 8. Juni fand auf dem Areal des HGV Steinfeld die JHV und die Wahl des neuen Vorstandes statt. Nach 23 Jahren hat Obmann Franz Österle seine Agenden zurückgelegt. Der Vorstand, die Gärtnerinnen und Gärtner sagen Herr Österle ein herzliches „Vergelt´s Gott" für die getane, erfolgreiche Zeit. Der neue Obmann Herr Ernst Zechner sowie sein Team wurden einstimmig von unseren Gärtnerinnen und Gärtnern gewählt. Herzlichen Dank für das erwiesene Vertrauen. Anschließend wurde unser Festplatz zum „Franz Österle Platz" umbenannt und Herr Österle zum Ehrenobmann gewählt. Auch LV-Präsident Horst Ruckstuhl bedankte sich mit herzlichen Worten und übergab Herr Österle eine Dankesurkunde. Dem neuen Vorstand wünschte er nur das Allerbeste. Im Anschluss daran erfolgte unser Sommerfest, dass wie jedes Jahr ein voller Erfolg war.

Wien

Bezirksfachgruppe Floridsdorf, 21.:

Vom KGV „Frohes Schaffen" ist der Fachgruppe 21 ein Platz für Aktivitäten zur Verfügung gestellt worden. Der Garten wurde entsprechend den Kriterien für die „Naturnahe Grün Oase" umgestaltet. Regenwassertonnen, ein offener Holzkomposter, vom Rasen zur seltener gemähten Blühwiese, heimische Sträucher und Staudenpflanzen, ein blühendes Kräuterbeet sowie Wasserstellen und Nisthilfen für Vögel und Insekten und die Adaptierung des alten Alpinums. Schon bald konnten wir uns über neu angesiedelte Pflanzen, Nachwuchs bei den Kohlmeisen in den neuen Nistkästen, eine Gottesanbeterin, viele von Wildbienen angenommene Brutröhren und eine junge Zauneidechse freuen. Noch in Planung sind ein Fledermauskasten, Igelquartier und Biotopholz als zusätzlicher Lebensraum und weitere Bepflanzung mit dem Standort angepassten und hitzeresistenten Pflanzen.

Am 4. Juli wurde der Garten von der Stadt Wien – Umweltschutz durch Dr. Manfred Schönwälder - im Rahmen unserer monatlichen Sitzung mit der Plakette „Naturnahe Grün Oase" ausgezeichnet.

KGV Garten-und Tierfreunde, 10.:

Wahlergebnis: Obmann Manfred Rauch, Stv. Obmann Martin Pivonka, Kassier Peter Svirak, Stv. Kassier Heinrich Ihle, Schriftführerin Alexandra Papst, Stv.S chriftführerin Gabriele Svirak, Kontrolle Ing. Josef Eidler, Franz Gross, Josef Weitz, Rechnungsprüfer Ing. Mag. Gerhard Koosz und Alice Rauch.

KGV Laxenburgerallee, 10.:

Wahlergebnis: Obfrau Elisabeth Huber, Stv. Obmann Oswald Majer, Kassier Ing. Walter Braunsteiner, Stv. Kassierin Isabella Hackel, Schriftführerin Maria Kallinger, Stv. Schriftführerin Elisabeth Huber, Kontrolle Christa Hanzl, Franz Thiel und Julijana Stepanovic, Fachberater Herbert Huber, Rechnungsprüfer Alexandra Fruk und Brigitte Zechmeister.

KGV Kulturfreunde Hietzing, 13.:

Wahlergebnis: Obmann Mag. Anton Büchsenmmeister, Stv. Obfrau und Schriftführerin Veronika Kühnel, Stv. Schriftführerin Mag. Helga Styles-Reichmann, Kassier Viktor Kühnel, Stv. Kassier Jeremy Wilson Styles, Kontrolle Mag. Susanne Büchsenmeister, Erich Macho und Nina Rußold.

KGV Eden, 14.:

Wahlergebnis: Obfrau Susanna Haiderer-Buda und Kassierin Ingrid Wetzer.

KGV Waidäcker, 16.:

Der Flohmarkt zugunsten der Stiftung Kindertraum findet am 7. September ab 9 Uhr im Schutzhaus Waidäcker statt.

KGV Windmühlhöhe a.d.Glanzing,19.:

Wahlergebnis: Obmann Peter Grollnig, Stv.Obmann Peter Navratil, Schriftführerin Christa Habla, Stv. Schriftführerin Julia Pokorny,

Kassier Mag. Sebastian Schulenburg und Stv. Kassier Mag. Viktor Vanicek.

KGV Allissen, 21:
Wahlergebnis: Obmann Johann Nussbaumer, Stv. Obfrau Margit Kick, Kassier Peter Hlinka, Schriftführerin Renate Kollinsky, Stv. Schriftführerin Carola Nussbaumer.

KGV Gartenfreunde Jedlesee, 21.:
Wahlergebnis: Obmann Ing. Roland zu Klampen, Stv. Obfrau Petra Mayer-Scheiböck, Kassierin Helga Gschmeidler, Stv. Kassier Leopold Bayrleitner, Schriftführerin Michaela Jirout, Stv. Schriftführerin Brigitte Bayrleitner, Kontrolle Andreas Schallgruber und Alfred Rabacher, Mitarbeiter Wolfgang Pillitsch.

KGV Am Schilf, 22.:
Wahlergebnis: Obfrau Brigitte Sykora, Stv. Obfrau Edith Hafner und Kassierin Bettina Sykora.

KGV Juvavia, 22.:
Wahlergebnis: Obfrau Dr. Helga Wagner, Stv. Obmann Mag. Karl Thomas Büchele und Hans-Georg Prochazka, Kassier Mag. Jakob Mahringer, Stv. Kassier Friedrich Danner, Schriftführerin Maria Danner, Stv. Schriftführerin Mag. Christine Wagner, techn. Beratung Rudolf Sluka und Viktor Auracher, Rechtsberatung Mag. Jakob Mahringer, Rechnungsprüfer Eva Woletz und Elfriede Farkas, Wahlkomitee Vera Matschek und Maga. Barbara Mally.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Niederösterreich

Au: dem Mitglied Elisabeth Gloimüller und nachträglich dem Mitglied Gertrude Brandstätter.
Gartenfreund St. Valentin: den Mitgliedern Manfred Berger und Bernd Oblinger.
Herzogenburg: dem Mitglied Johanna Schindelar und nachträglich dem Mitglied Gabriele Wolfsberger.
Horn: dem Mitglied Ing. Gerhard Bauer.
Kollerberg: nachträglich den Mitgliedern Johann Kling und Genoveva Lorenz.
Krems: dem Mitglied Sylvia Hietl.
Nord I: den Mitgliedern Ernst Hebenstreit, Hans Peter Fuchs, Erika Bauer und Herta Gaugutz.
Stadtwald: den Mitgliedern Maria Zeiler und Hilda Detzer.
Stattersdorf: dem Mitglied Bernhard Tatschl.
Tribuswinkel: den Mitgliedern Christian Winkler, Heinz Laserer und Gertraud Albrecht. Nachträglich den Mitgliedern Gabriele Kaindl, Elisabeth Wapp, Andreas Weingärtner und Monika Grill.

Oberösterreich

Angererhofweg: den Mitgliedern Stefan Danninger und Waltraud Haslinger.
Auwiesen I: den Mitgliedern Rosina Gaffal, Christian Stuffner, Max Wögerer, Josef Hruby, Ernst Feichtinger, Josef Strasser, Karl Löffler und Theresa Wögerer.
Ebelsberg: den Mitgliedern Margarete Hackel, Helmut Häusler, Ing. Horst Kopp, Johanna Kügerl, Herbert Obermüller und Erika Schmiedtmeister.
EKV Linz: den Mitgliedern Christian Mathe, Siegfried Reiter, Roland Pusam und Helga Stiftinger. Nachträglich den Mitgliedern Peter Schierl, Hilde Unterstab, Elfriede Edinger, Maria Oßberger und Gisela Tranninger.
Eysnfeld: nachträglich den Mitgliedern Josef Bergmayr, Gottfried Hornbachner und Margarethe Luritznhofer.
Franzosenweg: wir wünschen unserem Stv. Kassier Willi Welles, unserem Mitglied Erik Möckel zum Runden und unseren Mitgliedern Hermann Berger und Elisabeth Zauner zum halbrunden Geburtstag alles Gute.
Füchselbach: den Mitgliedern Ruth Schmidhuber, Wolfgang Fuchs und Rosa Möstl.
Gartenfreunde Steyr: den Mitgliedern Leopoldine Neunteibl und Horst Schmid. Nachträglich den Mitgliedern Günter Kiovsky, Gottfried Wallner, Wolfgang Ondrus und Elise Katzensteiner.
Gottschalling: nachträglich den Mitgliedern Renate Stollnberger, Gabriele Dutzler, Lilo Motschenbacher, Christine Sonnberger, Adam Becker und Walter Martzy.
Kleinmünchen-Schörgenhub: dem Mitglied Gabriele Stierberger.
Linz-Ost: den Mitgliedern Brigitte Smetacek, Rudolf Tahedl, Alfred Zechmann, Heinz Wimmer und Theresia Palk.
Lunzerstraße: dem Mitglied Eva Gumpenberger.
St.Florian: nachträglich den Mitgliedern Monika Schuster, Ernst Gunhold und Herman Reumayr.
Urnenhain: dem Mitglied Ingrid Öller und nachträglich den Mitgliedern Susanne Flattinger und Veronika Kugler.
Wels: den Mitgliedern Heinz Ezlhofer, Werner Umgeher, Sabine Traxler und Margit Egger. Nachträglich den Mitgliedern Rudolf Weinberger, Marianne Knoglinger, Günter Hallwirth und Klaus Lederer.

www.abv-baumaschinen.at
ABV
BAUMASCHINENVERLEIH
Vermietung und Transport von Baumaschinen
Moselgasse 21
1100 Wien
Tel. 01/688 67 82
email: office@a-b-v.at

Salzburg

An der Glan: dem Mitglied Claudia Koller.
Fendlaugut: nachträglich den Mitgliedern Silvia Ziller und Günther Lienbacher.
Gollinger Gartenfreunde: unseren Mitgliedern Bernd Eberl, Bruno Thanbauer, Patricia Reiner, Hans Moldan und Friedrich Schütz zum Runden alles Gute.
Liefering-Herrenau: den Mitgliedern Harald Hubmer, Maximilian Strobl und unserem 1. Stv. Obmann Heinz Reith. Der Vorstand wünscht alles Gute und viel Gesundheit, Glück und weiterhin viel Gartenfreuden im kommenden Lebensjahr.
Kendlersiedlung: dem Mitglied Edeltraud Schiefer sehr herzlich zu ihrem halbrunden Geburtstag. Wir wünschen Ihr alles Gute und weiterhin viel Freude in Ihrem Garten.
Taxham.: Unserem Mitglied Edmund Perdolt wünschen wir zum „runden Geburtstag“ alles Gute.
Thumegg: nachträglich den Mitgliedern Renate Mayer, Maria Stolz und Manfred Straberger.

Steiermark

Flurgasse: dem Mitglied Harald Kern.
Luisiengarten: den Mitgliedern Thomas Oberwinkler, Gerhard Koren und Hubert Ferk.
Maiffredy: dem Mitglied Ingrid Sagmeister.
Schönau: den Mitgliedern Maria Steinbrugger, Gertraude Kleinhappl, Brigitta Lethmair, Christa Hofer, Helga Totter, Ilse Stünzer, Franz Pfister, Hermann Staudinger, Eduard Hoschka, Christian Lieb und unserem Aufsichtsrat Eduard Lechner.
Steinfeld: den Mitgliedern Helene Krammer, Christine Peklar, Johann Grössbauer, Renate Schweintzger und Helga Zach.

Wien

Freudenau, 2.: Wir wünschen unseren Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, von Herzen alles Gute und viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.
Kanalwächterhaus, 2.: dem Mitglied Sabine Bräuer.
Arsenal, 3.: den Mitgliedern Gertrud Schütz, Günther Wachtl, Franz Hentschker und Roman Bader.
Landstraßer Gürtel, 3.: dem Mitglied Edith Herzog.
Eschenkogel, 10.: den Mitgliedern Renate Kilian und Karl Exinger.
Favoriten, 10.: dem Mitglied Gerhard Kuchar.
Karl Fürstenhofer, 10.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die

AUS DEM EIGENEN GARTEN
FRISCH AUF DEN TISCH

Gartenarbeit ist eine bewährte und bekannte Möglichkeit Stress abzubauen. Sie ernten vollreifes Gemüse aus Ihrem eigenen Garten, sozusagen mit Herkunftsgarantie. Erntefrische, genussvolle Lebensmittel – ein gutes Gefühl für Leib und Seele.

AUSTROSAAT Qualitätssaatgut
erhalten Sie jetzt auch online unter
www.austrosaat.at
(Mindestbestellwert = € 10,00 | Versandkosten = € 4,95)

AUSTROSAAT

Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.
Rasenstadt, 10.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen die ein rundes Jubiläum feiern.
Wienerberg-Zwillingsee, 10.: Der KGV Zwillingsee wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Liebe und Gute. Ganz besonders wollen wir jene Mitglieder ehren, die diesen Monat einen runden Geburtstag feiern.
Gaswerk, 11.: den Mitgliedern Hermann Koschitz, Robert Gottwald, Alois Horak und Paul Koloszar.
Esparsette, 12.: den Mitgliedern Friederike Compostella, Elisabeth Hatzl, Gerlinde Bittgen, Ingrid Pinterits, Renate Gallati und Karl Unterhuber.
Gartenfreunde XII, 12.: der KGV wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Liebe und Gute. Ganz besonders wollen wir jene Mitglieder ehren, die diesen Monat einen runden Geburtstag haben.
Rosenberg, 13.: den Mitgliedern Michaela Schober-Kirnbauer und Christine Lammer.
Am Wolfersberg, 14.: den Mitgliedern Claudia Schrolnberger, Ing. Johann Platzer, Dr. Irene Lenk, Brigitte Kulovits, Stefanie Strobel, Johannes Keller, Margarete Kniezanrek, Christine Sosik, Fritz-Hans Sturzeis, Heidelinde Börner und Margareta Vlcek.
Anzengruber, 14.: dem Mitglied Elfriede Buxbaum.
Breitensee, 14.: den Mitgliedern Silvia Lengheim, Alfred Fiala, Erwin Nowak, Oswald Janauer, Eva Liebscher und Silvia Lippert.
Heimkehrer und Invalide, 14.: den Mitgliedern Helmut Hohaus und Peter Halper.
Knödelhütte, 14.: nachträglich den Mitgliedern Peter Müller und Brigitte Oslansky.
Neue Wiese, 14.: den Mitgliedern Gertrude Perutka, Werner Schott und Gabriele Hruska.
Spallart, 14.: den Mitgliedern Johann Czuchajda, Franz Tausch und Gertraud Schaller.
Zukunft auf der Schmelz, 15.: nachträglich den Mitgliedern Elfriede Bahrami, Fikret Korac, Susanna Kirisits, Christine Apfelthaler, Gertrude Bruckner, Monika Schwingenschlögl, Helga Vana, Brigitte Walter, Liselotte Lopez Mejia-Griesmayr und Josefine Weigl.
Liebhartstal, 16.: den Mitgliedern Michaela Schuchnigg und Christa Topitz.
Sillergärten, 16.: dem Mitglied Gertrude Lindsjö-Paveza.
Waidäcker, 16.: den Mitgliedern Doris Baumgärtner, Stefan Tanczos und Manfred Losko.
Blumenfreunde, 21: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern auf das Herzlichste.
Frohes Schaffen, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern.
Semmelweis, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen die einen besonderen Geburtstag feiern.
Stammersdorf, 21.: Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.
Maschanzka, 22.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.
Atzgersdorfer Heide, 23.: nachträglich dem Mitglied Gabriele Maidl.

Wir betrauern

Oberösterreich

Am langen Zaun: Am 4. August ist unser Vereinsmitglied und langjähriger Fachberater Bernhard Ametz 78-jährig verstorben. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Lebensgefährtin Erika Kovacs.
Angererhofweg: unser langjähriges Mitglied Frau Ilona Koczis, unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.
Auwiesen I: unser langjähriges Mitglied Gerhard Stummvoll.

Salzburg

Fendlaugut: unser ehemaliges Mitglied Manfred Parsch sen.

Steiermark

Plabutscherstraße: unser langjähriges Mitglied Gottfried Vaterl.
Schönau: die Mitglieder Gerda Belohlavek und Josef Mussnig.
Steinfeld: das Mitglied Hasan Hadzic.

Wien

Landstrasser Gürtel, 3.: unser langjähriges Mitglied Rudolf Wagner.
Eschenkogel, 10.: das Mitglied Raimund Zajic.
Zukunft auf der Schmelz, 15.: das Mitglied Margareta Nowak.
Sillergärten, 16.: das Mitglied Gabriele Sailer.
Wasserwerk im Liebhartstal, 16.: unseren langgedienten ehemaligen Obmann Heinrich Simek.
Frohes Schaffen, 21.: das Mitglied Herta Mudrak.
Maschanzka, 22.: das Mitglied Helga Arsenis.
Stürzl, 22.: die Mitglieder Dr. Thomas Herzog und Alexander Traisch.
Am Steinsee, 23.: In tiefer Trauer gibt der Vorstand des KGV Am Steinsee bekannt, dass unsere Frau Edith Waldgruber, die seit dem Jahre 1988 als Kontrolle der Vereinsleitung tätig war, im 81. Lebensjahr von uns gegangen ist. Sie nahm diese Funktion mit großer Akribie und Genauigkeit wahr. Wir werden Frau Waldgruber sehr vermissen und bedanken uns herzlich für die für den Verein geleistete Arbeit. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt Ihrer Familie und den Angehörigen.

Kurs-Termine

ÖGG-Termine September

Zu den Veranstaltungen der ÖGG sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder € 9,–, für Mitglieder ist sie kostenlos. Für Kurse, Spezialvorträge etc. sind die Preise extra angegeben.
Alle Veranstaltungen finden – sofern nicht anders angegeben – im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4. Sollte das Garten- bzw. Haustor verschlossen sein, benutzen Sie bitte die Torsprechanlage. Um Anmeldung zu den ÖGG-Veranstaltungen wird gebeten, um Sie bei eventueller Absage der Veranstaltung informieren zu können. (Tel. 01 512 84 16, oegg@oegg.or.at, Anmeldeformulare auf www.oegg.or.at).
Beratungsdienst: Jeden Mittwoch (außer an schulfreien Tagen) von 16 bis 18 Uhr telefonisch, per E-Mail (oegg@oegg.or.at) oder persönlich. Bei telefonischen Anfragen wählen Sie bitte unbedingt 01 512 84 16–15.
Bibliothek:
Montag + Mittwoch 13 bis 17 Uhr.
Historische Bibliothek nur nach Absprache

FG Blumenstecken

Mi, 4.9., 16.30 Uhr: Blumenstecken Übungsabend mit Ulrike Wallisch mit mitgebrachtem Material zum Thema „Kontraste – Gstetten trifft Blüten“

FG Ikebana

Ikebana Unterrichtsabend mit Prof. Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material:
Di, 10. 9., 18 Uhr: Shôka maze-ike; Gräser und kleine Chrysanthemen
Di, 24. 9., 18 Uhr: Freestyle mit Spätsommermaterial, kreatives Gefäß (U, V, Bogen, Würfel …)
Fr, 27. bis So, 29. 9.: Herbst-Workshop Rikka shimpûtai, Shôka Sonderformen, Freestyle mit Prof. Andrea Scheberl. Kosten: € 100,– (ÖGG-Mitglieder € 85,–). Anmeldung unbedingt erforderlich.

FG Zimmer- & Kübelpflanzen, Fuchsien

Mi, 11. 9., 18 Uhr: „Neuigkeiten von einer alten Zimmerpflanze: Monstera, Teil 2“ von Michael Hollunder

FG Bromelien

Mo, 16. 9., 18 Uhr: „Kaukasus“ Bilder von Norbert Griebel, präsentiert von Johann Györög

FG Heimische Orchideen

Di, 17.9 ., 18 Uhr: „Orchideen und Naturschönheiten im Nordburgenland“ von Markus Sabor

FG Gemüse

Mi, 18. 9., 16.30 Uhr: „Der Boden als Grundlage erfolgreichen Gärtnerns“ von Ing. Norbert Moser

FG Bildung, Forschung und Beratung

Do, 19. 9., 18 Uhr: Thema noch offen

FG Alpenpflanzen & Blütenstauden

Sa, 28. 9., 15 Uhr: Exkursion „Der japanische Steingarten und das Denkmal für Philipp Franz von Siebold im Schönbrunner Schlosspark“ Führung mit Daniel Rohrauer, Treffpunkt: Haupteingang Palmenhaus

Botanischer Garten der Universität Wien

Jeden Freitag und Samstag: Wochenendführung: 15 Uhr Englisch, 16 Uhr Deutsch. Dauer ca. 1 Stunde. Keine Voranmeldung erforderlich.
Jeden Sonntag: Familienführung: 15:00 bis 16:00. Voranmeldung online erforderlich.
Private Führungen und Schulführungen in der Grünen Schule jederzeit auf Anfrage möglich.
Informationen unter: botanischergarten.univie.ac.at

Richtiges Wässern im Herbst und Winter

Oft wird, vor allem im Spätherbst und Winter, vergessen, dass Pflanzen das ganze Jahr über ausreichend Feuchtigkeit benötigen.

Vor allem während der Zeit der Vegetationsruhe stehen besonders oft die Immergrünen im Garten sowie Gehölze und Stauden in Kübeln und Kästen zu trocken.

Viele Pflanzenschäden, die als Winter- oder Frostschäden bezeichnet werden, können wir relativ leicht durch bessere Wasserversorgung vermeiden. Dazu gibt es einige Regeln für das sach- und fachgerechte Bewässern der Pflanzen im Herbst und Winter, die Sie beachten sollten:

- Egal zu welcher Jahreszeit, Sie sollten immer tiefgründig und durchdringend gießen, nicht jeden Tag die Erde nur anfeuchten.
- Pflanzen in Kübeln oder Kästen sollten Sie zunächst „nur angießen“, damit das Substrat wieder aufquillt (auch in den Sommermonaten zu empfehlen). Danach erst die Erde sättigend wässern, dadurch läuft weniger Wasser durch!
- Ausreichend wässern bei niederschlagsarmer Witterung vor Frostperioden.
- Gerade im Spätherbst wird Ihnen Ihr Rasen für durchdringendes Wässern dankbar sein.
- Kontrollieren Sie vor allem bei den Immergrünen regelmäßig die Bodenfeuchtigkeit und gießen, sobald die Erde nach einer Frostperiode aufgetaut ist. Die Wasserverdunstung wird durch windiges, frostfreies Wetter gefördert.
- Vertrocknungsschäden entstehen oft bei sonnigem Wetter mit Minustemperaturen oder bei gefrorenem Boden, da dadurch die Verdunstung vor allem bei immergrünen Pflanzen gefördert wird. Pflanzen zur Kühlung mit Wasser überbrausen, auch wenn Eis auf Nadeln, Blättern oder Zweigen entsteht.
- Kübelpflanzen sollten Sie schon im Spätherbst gegen Vertrocknungsschäden absonnig stellen oder schattieren. Das spart Wasser und hilft der Pflanze, Verdunstung zu reduzieren.
- Staunässe in Kübeln oder Pflanzkästen sollten Sie auf jeden Fall vermeiden.

Übrigens: Heikle Pflanzen, die Sie zum Überwintern in Haus, Keller oder „Sonstwo“ stehen haben, sollten niemals warm, dunkel und trocken stehen. Die Wärme suggeriert nämlich, dass das Wachstum weitergehen kann – fehlen allerdings Licht und Feuchtigkeit, geht jede Pflanze ein.

Ankündigung

Einladung zur Veranstaltung zum Thema Wassertechnologie

In der Oktober-Ausgabe finden Sie an dieser Stelle die Einladung zur Veranstaltung der Firma Diehl. Die Einladung ergeht an alle Obleute des LV Wien.

Der Tätigkeitsbericht von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek zur JHV 2024

Meine sehr geehrte Damen und Herren, werte Delegierte!
In den letzten vier Jahren wurden wir mit der Pandemie und ihren Folgen, der extremen Teuerung und der damit einhergehenden Inflation, sowie der Energiekrise mit exorbitanten Energiekostenerhöhungen konfrontiert. All dieses haben wir Kleingärtner mehr oder weniger gut überstanden. Die Befürchtung, dass auf Grund der hohen Inflation und der hohen Energiepreise Kleingärtner Schwierigkeiten bei der Pachtbezahlung haben könnten, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Der dafür vorhandene Sozialfond des Zentralverbandes wurde von niemandem beansprucht. Lediglich einige Anträge auf Ratenzahlung des Pachtentgeltes wurden gestellt.

All diese finanziellen Probleme konnten die Kleingärtner selbst oder mit Hilfe der Familie lösen.

Ich darf jedoch an dieser Stelle versichern, dass es die Hilfestellung für in Not geratene Kleingärtner weiterhin gibt, weil unser Grundsatz gültig bleibt, dass kein Kleingärtner, der unverschuldet in finanzielle Not geraten ist, seinen Kleingarten deshalb verlieren darf. Es ist die soziale Pflicht einer so großen Organisation wie dem Zentralverband der Kleingärtner, Hilfestellung zu geben.

Weit schlimmer als alles Bisherige trifft unsere Kleingärtner in Wien die von der Bundesregierung verordnete Maßnahme **„Raus aus Gas bis 2040“.** Bis zu diesem Zeitpunkt müssen alle mit Gas betriebenen Warmwasser- und Raumheizungen sowie Küchenherde auf klimafreundliche Systeme umgestellt sein. Ich darf daran erinnern, dass vor geraumer Zeit die Gasversorgung in den Wiener Kleingartenanlagen vom Energieanbieter kostenlos errichtet wurde und viele Kleingärtner das Angebot auf Gasversorgung umzusteigen und in Zentralheizungen zu investieren, angenommen haben. Es werden viele alternative Lösungen in der Diskussion vorgeschlagen, die jedoch in bestehenden Kleingartenanlagen mit den unterschiedlichsten Baubeständen oftmals nicht anwendbar sind. Als Ersatz für diese wertlos werdenden Investitionen wird uns Kleingärtnern daher von allen Seiten die Luft/Wasser Wärmepumpe als einzige Möglichkeit angeboten. Mit der Anschaffung einer Wärmepumpe sind leider oft bei älteren Kleingartenwohnhäusern bauliche Maßnahmen erforderlich, die ein Vielfaches des finanziellen Aufwandes der Wärmepumpe ausmachen. Diese baulichen Notwendigkeiten spielen bei den Förderungsbedingungen eine maßgebliche Rolle. Darunter ist unter anderem die Wärmedämmung am Gebäude und der Einbau von Isolierglasfenstern zu verstehen. Dieser Investitionsaufwand ist in den meisten Fällen nur durch Fremdfinanzierung möglich. Zurzeit stellen jedoch Maßnahmen zur Begrenzung systemischer Risiken aus der Immobilienfinanzierung, die sogenannte „Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen – Verordnung“ (KIM-Verordnung), ein unüberbrückbares Hindernis dar, weil eine grundbücherliche Sicherstellung des Kredits vom Pächter eines Kleingartens gefordert wird, die von den Grundeigentümern in den meisten Fällen abgelehnt wird. Ausgenommen von der KIM-Verordnung sind Fremdkapitalfinanzierungen von Immobilien an Kreditnehmer, die gemäß Wohnungsgemeinützigkeitsgesetz, als gemeinnützige Bauvereinigungen anerkannt sind. Es ist nun unsere Aufgabe für unsere Kleingärtner eine adäquate Lösung zu finden, die gewährleistet, dass die Kreditvergabe wieder unproblematisch erfolgen kann.

Eine weitere soziale Aufgabe des Zentralverbandes als Generalpächter ist die **Bestandsicherung** unserer bestehenden Kleingartenanlagen. Dieses zu gewährleisten ist deshalb möglich, da mit den meisten Grundeigentümern Österreichs ein Verzicht von Kündigungen der im Bundeskleingartengesetz genannten Kündigungsgründe bis 2044 für herkömmliche Kleingärten, sowie bis 2074 für Kleingärten mit der Möglichkeit des ständigen Wohnens vereinbart wurde. Ausgenommen davon ist die Kündigung des Generalpachtvertrages wegen Nichtbezahlung der Pacht, sowie die Kündigung, wenn ein Enteignungsgrund vorliegt.

Darüber hinaus ist ebenso unser Augenmerk auf eine ausgewogene Pachtpreispolitik zu richten.

Diese sozialen Aufgaben können wir nur deshalb erfüllen, weil wir eine in sich geschlossene und finanziell abgesicherte Bewegung sind, die auf Gemeinschaft aufgebaut ist, die seit eh und je ohne finanzielle Zuwendungen von der öffentlichen Hand lebensfähig und daher unabhängig in ihrem Handeln ist.

Ein Umstand, der sich leider häuft, sind überhöhte Preisforderungen bei Übertragung von Pacht- bzw. Unterpachtrechten. Die Tatsache, dass die Nachfrage nach Kleingärten vor allem in Wien immer größer wird, ist der Nährboden für überhöhte Geldforderungen an neue Pachtwerber. Dieser Entwicklung müssen wir als Generalpächter sowohl aus rechtlicher als auch aus sozialer Verpflichtung Einhalt gebieten, denn wenn der Zentralverband als Generalpächter oder Eigentümer von solchen überhöhten Ablösesummen Kenntnis erlangt, muss dieser im Sinne des Bundeskleingartengesetzes unter allen Umständen derartige Bestrebungen unterbinden, da er sonst vom zu viel zahlenden neuen Unter- bzw. Einzelpächter auf Schadenersatz geklagt werden kann. In diesen Fällen macht der Zentralverband von seinem Recht Gebrauch, dass der Kleingarten gemäß Bundeskleingartengesetz nur an den Generalpächter bzw. Eigentümer gegen Ersatz des im Schätzgutachten ausgewiesenen Aufwendungsersatzes zurückgegeben werden kann. Damit werden solche Spekulationen mit Pachtgärten unterbunden. Sollten sich in Kleingartenanlagen solche Fälle häufen, werden im Einvernehmen mit der Leitung des Vereines sämtliche Fremdübertragungen über den Zentralverband abgewickelt. Die Möglichkeiten für Vorschläge der Vereine für neue Pachtwerber bleiben davon jedoch unberührt.

Im Hinblick auf die Erweiterung der Kleingartenanlage „**Bei den Awaren**“ bei der die Flächenwidmung „Erholungsgebiet Kleingärten für ständiges wohnen“ bereits 2019 erfolgt ist und ein Generalpachtvertrag mit der Stadt Wien abgeschlossen wurde, habe ich bereits seit 2020 über die vielen Probleme bei der Aufschließung der Anlage berichtet. Eines von diesen ist die naturschutzrechtliche Genehmigung, die von der MA 69 als Grundeigentümer eingereicht wurde.

Nun der Knalleffekt: In der Vorprüfung wurde von der Naturschutzbehörde mitgeteilt, dass mit einer Genehmigung wahrscheinlich nicht gerechnet werden kann, da sich im Aufschließungsbereich streng geschützte Tierarten wie Feldhamster, Wiener Schnirkelschnecke und andere befinden. Somit scheint die Erweiterung der KGA Bei den Awaren nicht realisierbar.

Digitalisierung der Verbandszeitschrift „Der Kleingärtner“

Der Zentralverband ist im Besitz aller Zeitschriften der Kleingartenbewegung sei 1915. Da die Papierqualität auf Grund des hohen Alters schon sehr gelitten hat, wurde die Digitalisierung in Auftrag gegeben. Damit ist gesichert, dass die Geschichte der Kleigartenbewegung für unsere Nachkommen nachlesbar bleibt.

Ich darf nun, so wie jedes Jahr, zu den wichtigen Kernaufgaben des Zentralverbandes kommen:

Verwaltung von Generalpachtverträgen für Grundstücke, auf denen Kleingärten gelegen sind:

Der Zentralverband hat die mit Abstand größten Flächen für Kleingärten in Österreich, es sind dies 7.619.261 m², von den verschiedensten Grundeigentümern in Generalpacht, sowie auch die im Eigentum des Zentralverbandes stehenden Flächen. Daraus resultiert eine Pachtentgeltsumme von € 18.377.124,–.

Um Ihnen einen Einblick in den Umfang der Abrechnungen an die Vereine zu geben, darf ich Ihnen hier ein paar statistische Eckdaten nennen:

Im Zuge der Abrechnung für das Jahr 2024 wurden im November 2023 an Pachtunterlagen 1.196 Dokumente an 454 Vereine und an Versicherungsunterlagen 1.732 Dokumente an 381 Vereine gesandt. Das vor wenigen Jahren installierte E-Versand-System hat die Arbeit wirklich enorm erleichtert.

Doch mit der Abrechnung im Herbst an die Vereine und auch an über 1000 Kleingärtner, die nicht über einen Verein abgerechnet werden können, ist es nicht getan. Im Juni ist die bei weitem größte Pachtzahlung – nämlich die an die Gemeinde Wien – fällig. Hier müssen die Zahlungen für rund 339 Generalpachtverträge mit der vorangegangenen Herbst-Abrechnung abgeglichen werden. Hier wird jeder Differenz nachgegangen und mit der Gemeinde Wien abgeklärt. Ende Juni wird dann die Pachtsumme von rund € 15 Mio. überwiesen.

Rechtschutz und Rechtsberatung für Vereine und Funktionäre:

Für die externe Rechtsberatung und den Rechtsschutz der Vereine wurden im vergangenen Jahr Geldmittel in der Höhe von € 290.000,– aufgewendet. Die Entwicklung zeigt leider, dass die Zahl der Rechtsfälle, bei denen die Kanzlei unserer Verbandsanwältin einschreiten musste, gegenüber dem Vorjahr wieder stark gestiegen ist. 2023 mussten 398 Rechtsfälle, das sind um 156 mehr als 2022, davon 128 Verlassenschaften und 10 Kündigungsverfahren, bearbeitet werden. Weitere 180 Verlassenschaftsfälle wurden von unserer Rechtsabteilung direkt bearbeitet.

Obwohl wir versuchen, gerichtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden, darf ich versichern, dass wir immer bereit sein werden, zum Schutze des Bestandes unserer Kleingärten und zur Rechtssicherheit unserer Funktionäre alle erdenklichen Möglichkeiten der gerichtlichen Auseinandersetzung auszuschöpfen.

Die Rechtsschutzversicherung speziell für Vereine des Zentralverbandes soll primär die Vereinsfunktionäre bei Strafverfolgung in Ausübung Ihrer Vereinstätigkeit absichern und auch rechtliche Aktivitäten bei Schadenersatzansprüchen des Vereines gegen säumige Kleingärtner abdecken. Diesen Versicherungsschutz besitzen nun bereits 268 Kleingartenvereine. Ich möchte jedoch klarstellen, dass die Rechtschutzversicherung für Vereine der Abwehr von Klagen dient (passive Klagen). Aktive Klagen wie Forderungen gegen säumige Zahler und Besitzstörungsklagen sind zusätzlich vom Versicherer abgedeckt.

Wie bereits bei der letzten Jahreshauptversammlung angekündigt, darf ich Ihnen heute mitteilen, dass der Vereinsrechtsschutz ab 2025 um die Bausteine „Räumungsklagen“ und „Vorsatzdelikte im Rahmen der Straf-Rechtsschutzversicherung“ erweitert wird.

Da es immer wieder Diskussionen über altbekannte Themen gibt, ist es notwendig immer wieder darauf einzugehen:

Todesfall eines Pächters

Bitte melden Sie den Tod eines Pächters bei Kenntnis unverzüglich dem Zentralverband, denn mit dem Tod des Pächters fängt die Zwei-Monatsfrist gemäß Bundeskleingartengesetz an zu laufen, innerhalb derer eintrittsberechtigte Personen ihren Eintritt in den Unter- oder Einzelpachtvertrag gegenüber dem Zentralverband als Generalpächter bzw. Eigentümer erklären müssen.

Wenn es keine Eintrittsberechtigten gibt oder sich Eintrittsberechtigte nicht rechtzeitig melden, dann ist der Pachtvertrag aufgelöst. Hier wird unsere Rechtsanwaltskanzlei tätig und fordert den Kleingarten von der Verlassenschaft zurück. In den meisten Fällen dauert dies leider sehr lange. Wird der Gerichtskommissär nicht tätig, muss Antrag auf einen Verlassenschaftskurator gestellt werden; kommt es dann immer noch nicht zur Rückstellung des Kleingartens, dann muss in letzter Konsequenz Räumungsklage eingebracht werden. Somit können im schlimmsten Fall etliche Monate vergehen, bis es wieder zu einer Neuverpachtung des Gartens kommen kann. Bis dahin darf der Garten nicht betreten werden. Verständlicherweise sind die Nachbarn über die Verwilderung des Kleingartens verärgert, aber da sind uns leider die Hände gebunden.

Übertagung von Unterpachtrechten

Es kommt immer öfter vor, dass die Übertragung von Unterpachtrechten mit Vorsorgevoll-machten und auch von Erwachsenenvertretungen gefordert werden. Bitte kontaktieren Sie auch in diesen Fällen vorweg den Zentralverband, bevor Sie eine Vereinbarung ausstellen, damit im Vorfeld geklärt werden kann, ob es mit den vorliegenden Unterlagen überhaupt zu einer Übertragung kommen kann.

Bewirtschaftungsmängel

Nach der angekündigten Offensive gegen verwilderte Gärten haben wir im letzten Jahr mehrere Kündigungen von Unterpächtern aufgrund von Nichtbewirtschaftung und Nichtbenutzung eingebracht. In drei Fällen war die Kündigung erfolgreich, in einem Fall kam es zu einem Vergleich und vier Fälle sind noch im Laufen.

Wir sind weiterhin bereit bei verwilderten Gärten von Pächtern geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Leider fehlt uns bei nichtbewirtschafteten bzw. nichtgenutzten Gärten von Eigentümern jegliche Möglichkeit, dagegen vorzugehen.

Kündigung von Unter- bzw. Einzelpächtern

Es kommt immer wieder vor, dass nach erfolgter Kündigung, Übernahme der Parzelle und Auszahlung des Aufwandersatzes nachträglich schwerwiegende Mängel am Gebäude festgestellt werden müssen, die eine Weiterverpachtung unmöglich machen. Das bedeutet in der Praxis, dass der Generalpächter für die Behebung der Mängel aufkommen muss und diese Aufwendungen nicht an Neupächter weiterverrechnen kann.

Um dies zu vermeiden, muss daher in Zukunft vor Beginn eines Kündigungsverfahrens ein Zustandsgutachten der Baulichkeit in Auftrag gegeben werden.

Wenn Sie mit rechtlichen Problemen konfrontiert sind, wenden Sie sich bitte gleich an uns. Sofern Sie eine Vereinsrechtsschutzversicherung abgeschlossen haben, ist eine Erstberatung durch unsere Rechtsanwaltskanzlei inbegriffen. Je nach Fall kann es sein, dass weitere Schritte aber vom Verein zu zahlen sind.

Wird jedoch die Rechtsanwaltkanzlei von Vereinen direkt eingeschaltet ergeht die Honorarforderung auch direkt an den Verein.

Es ist für jeden von Ihnen angesichts all dieser unterschiedlichen Problematiken eine große Herausforderung. Aber Sie können sich gewiss sein, dass wir für Sie da sind, um Sie bestmöglich zu unterstützen.

Kollektivversicherung des Zentralverbandes:

Es freut mich sehr sagen zu können, dass wir in der Wiener Städtischen Versicherung seit vielen Jahrzehnten einen stets verlässlichen Partner haben, dem die Bedürfnisse unserer Kleingärtner am Herzen liegen.

Wir arbeiten unermüdlich daran, den Leistungsumfang der betreuten Versicherungen zu verbessern und neue Deckungen einzuschließen. Dies sowohl für die Vereins-, als auch für die Mitgliederversicherung. So konnte in Zusammenarbeit mit der Wiener Städtischen Versicherung ein neues Eigenheimprodukt für unsere Kleingärtner abgeschlossen werden. Die neue Premiumversicherung kann ganz einfach über unsere Homepage abgeschlossen werden und bietet einen umfassenden, zeitgemäßen Schutz unserer Kleingarten(wohn)häuser.

Ich kann Ihnen heute berichten, dass wir auch im Bereich Versicherungen viel zu tun haben, da die immer neuen gesetzlichen Richtlinien, die beschlossen wurden und somit einzuhalten sind, auch uns betreffen. So muss das seit Jahrzehnten etablierte und gefestigte System unserer Versicherungen aufgrund neuer Regelungen neu durchleuchtet und auf heutigen Stand gebracht werden. Doch

seien Sie versichert, meine Damen und Herren, dass diese Neuüberarbeitung nicht zum Nachteil unserer versicherten Kleingärtner sein wird.

Eine wesentliche Rolle unserer sozialen Verantwortung stellen drei verschiedene **Fonds** dar, welche unseren Mitgliedern in verschiedenen Fällen finanzielle Hilfestellung geben.

Der **Solidaritätsfonds** hilft, die finanzielle Belastung unserer Mitglieder bei infrastrukturellen Maßnahmen der Vereine zu lindern. Er wird zinsenfrei vergeben und ist in sechs Halbjahresraten rückzuführen.

Der **Katastrophenfonds** hilft sofort und unbürokratisch vorwiegend bei Naturkatastrophen.

Der **Sozialfonds**, welcher von Zuwendungen der Wiener Städtischen Versicherung und des Zentralverbandes nach Bedarf gespeist wird, hilft Kleingärtnern, die unverschuldet in finanzielle Not geraten sind, vor allem bei der Begleichung von Pachtzahlungen.

Der Solidaritäts- und der Katastrophenfonds werden aus Teilen der Mitgliedsbeiträge jedes Jahr aufgestockt.

Für alle Fonds bestehen für deren Vergabe Richtlinien, Anträge werden im Hauptvorstand des Zentralverbandes beschlossen und zugewiesen.

Nicht unerwähnt bleiben sollen auch die ökologisch relevanten Projekte des Zentralverbandes:

Auch im zwölften Bestandsjahr ist das **Öko-Ernteland** des Zentralverbandes in der Lavantgasse im 21. Bezirk weiterhin eine Erfolgsgeschichte. Insgesamt werden 231 fertig bepflanzte Parzellen an Interessierte vergeben, die diese dann pflegen und die Früchte ernten können. Die Bewirtschaftung erfolgt rein biologisch nach dem Drei-Felder-Rotationsprinzip. Die Nachfrage ist so groß, dass nie alle Anmeldungen berücksichtigt werden können. Es freut uns sehr, dass dieses Angebot, das etwas außerhalb unseres üblichen Betätigungsfeldes liegt, so gut angenommen wird.

Ein weiteres Projekt, welches ebenfalls seit elf Jahren läuft, ist die **Imkergruppe** des Zentralverbandes. Jeder Kleingärtner weiß um die Wichtigkeit von Bienen für die Bestäubung unserer Pflanzen und weiß auch, dass die Bienen durch verschiedenste Umwelteinflüsse und auch durch den Menschen teilweise sehr gefährdet sind. Der Zentralverband ist bereit, jedem Verein, der an der Installierung von Bienenstöcken interessiert ist, hilfreich zur Seite zu stehen.

Ich darf Ihnen berichten, dass unser Bienenstand am Grädenerweg seit 2019 die BIO-Zertifizierung hat.

Profiteur des ZV-Bienenstandes ist selbstverständlich der **Obstversuchsgarten** des Zentralverbandes, der in direkter Nachbarschaft zu unserem Bienenhaus im 21. Bezirk angesiedelt ist. Unter der Leitung von DI Peter Modl sind hier bereits sehr viele Obstbäume, Beerenobststräucher, Wildobstbüsche und Rebstöcke gepflanzt worden. Eines der Ziele ist es, alte Sorten zu erhalten, aber auch, neue – speziell für den Kleingarten geeignete – Sorten zu züchten.

Von genereller Relevanz ist die Tatsache, dass Kleingärten als Orte der Artenvielfalt einen unschätzbaren Wert nicht nur für die Menschen, sondern vor allem auch für Pflanzen und Tiere haben. Das Thema Biodiversität ist durch den Klimawandel wichtiger denn je und wir Kleingärtner tragen hier eine ganz besondere Verantwortung, unsere Gärten so zu gestalten, dass eine Vielzahl an Tieren und Pflanzen hier Nahrung, Lebensraum und Rückzugsgebiet findet.

Ich darf Ihnen heute berichten, dass sich die **Biodiversitäts-Oase** des Zentralverbandes auf der Grünfläche des Verwaltungsgebäudes prächtig entwickelt. Es wurde eine Blumenwiese angelegt, die vielen Tieren und Insekten Nahrung bietet, außerdem gibt es ein Biotop mit Trockenmauer und natürlich einen Nützlingsturm. Die Arbeiten wurden unter Federführung unseres Biodiversitäts-Beauftragten Florian Binder durchgeführt, der auch selbst tatkräftig mitgearbeitet hat.

Diese Arbeiten werden genau dokumentiert, um Interessierten die Möglichkeit zur Nachahmung zu bieten. Ich hoffe sehr, dass viele Kleingärtner hier ebenfalls die Initiative ergreifen werden. Denn eines muss uns bewusst sein, meine Damen und Herren, mit der großen Anzahl an Kleingärten vor allem in den Städten tragen wir auch eine allgemeine Verantwortung für das Klima in der Stadt. Wir pflegen städtisches Grün und haben es in der Hand, unsere Kleingärten zu Oasen für alle in der Stadt zu machen.

Wir als Vereinsfunktionäre haben die, zugegeben manchmal nicht einfache, Aufgabe unsere Kleingärtner von dieser Wichtigkeit zu überzeugen und darüber zu informieren, wie bedeutsam unser Beitrag hier sein kann.

Werte Delegierte!

Das war ein Auszug einiger Aufgaben und Projekte des Zentralverbandes, die sich von Jahr zu Jahr wiederholen, deshalb jedoch nicht unerwähnt bleiben dürfen.

Den Vereinen und Mitgliedern bei ihren großen und kleinen Problemen tatkräftig beizustehen, zeichnet – meines Erachtens – eine gute Interessensvertretung aus. Und wir können mit Recht behaupten, zum Wohle und Erhalt unserer Kleingartenbewegung alles in unserer Macht Stehende zu tun.

Dass ich dies heute behaupten kann, ist unter anderem der Verdienst der Angestellten des Zentralverbandes, denen ich meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Sie leisten trotz verringertem Personalstand und erheblicher Zunahme des Verwaltungsaufwandes immer ihr Bestes. Dass dies so ist, liegt daran, dass wir eine sehr geringe Fluktuation bei den Angestellten haben und jede ihr Tätigkeitsfeld genau kennt und beherrscht. Nur durch das spezifische Fachwissen, das sich die Angestellten über viele Jahre angeeignet haben, ist es überhaupt möglich, dass ein derart großer Verband mit vergleichsweise wenig Personal sein Auslangen findet.

Mir ist jedoch auch bewusst, dass Ihre Zufriedenheit mit unserer Serviceleistung in letzter Zeit abgenommen hat. Bitte seien Sie versichert, dass wir daran arbeiten, dies wieder zu ändern.

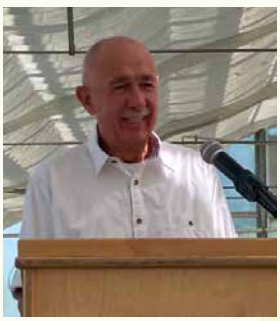
Mein Dank geht an alle politischen Verantwortlichen, die ihres in ganz Österreich dazu beitragen, dass die Kleingartenbewegung voll anerkannt ist.

Besonderer Dank gilt jedoch Ihnen, meine Damen und Herren, die als Funktionäre in den Verbänden und Vereinen tätig sind. Ohne Ihr Wirken wäre die Gemeinschaft der Kleingartenbewegung nicht lebensfähig.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich vor allem Gesundheit, Wohlergehen und noch ein schönes Gartenjahr 2024.

LV-Präsident NÖ
Wilbert Leitgeb

LV-Präsident OÖ
Josef Reisinger



LV-Präsident Salzburg
Johann Petschnig

LV-Präsident Steiermark
Horst Ruckenstuhl

LV-Präsident Wien
Helmut Bayer

Die JHV 2024 des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Die heurige Jahreshauptversammlung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs am Sonntag, den 23. Juni, war wieder eine von delegierten Funktionärinnen und Funktionären aus ganz Österreich gut besuchte Veranstaltung.

1

2

Die Sitzung wurde von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek pünktlich um 10 Uhr in den Blumengärten Hirschstetten in der Donaustadt eröffnet, wobei er den anwesenden Ehrengästen, Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy und Landesdirektor Gerhard Hopfgartner MBA von der Wiener Städtischen Versicherung für ihre kurzen aber herzlichen Grußworte das Mikrofon überließ.

Bezirksvorsteher Nevrivy dankte dem Zentralverband für die schon traditionell in „seinem" Bezirk stattfindende Veranstaltung und merkte an, dass die Kleingärten in der Donaustadt nicht wegzudenken sind und für das grüne Wien enorm wichtig sind.

Als Landesdirektor der Wiener Städtischen Versicherung betonte Gerhard Hopfgartner die gute Zusammenarbeit mit dem Zentralverband zum Vorteil der Versicherten und stellte eine Ausweitung der Versicherungsleistungen in Aussicht. Wie sein Vorredner, wünschte auch er der Jahreshauptversammlung einen guten Verlauf.

Nach einer Trauerminute für die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder und Funktionäre und dem für Sitzungen notwendigen Prozedere folgte der Jahresbericht von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek (Sie finden den Text auf den vorgehenden Seiten).

Auf den umfangreichen Bericht unseres Präsidenten folgten die Kurzberichte der Bundesländer. Für Niederösterreich sprach LV-Präsident Wilbert Leitgeb und wies auf die Vollversion des Berichts in den Unterlagen hin, für Oberösterreich LV-Präsident Josef Reisinger, für Salzburg, die Steiermark und Wien die LV-Präsidenten Johann Petschnig, Horst Ruckenstuhl und Helmut Bayer.

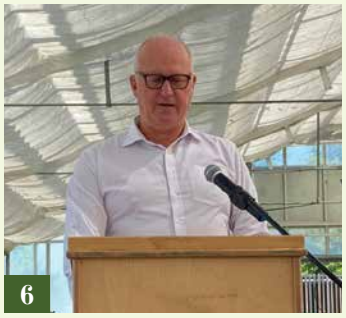
Es folgten die Berichte von Finanzreferent Norbert Winkler und von AR-Präsident Hanspeter Nimmerrichter, die beide ein positives Bild unseres Verbandes zeichneten. Auf Antrag des AR-Präsidenten erfolgte die einstimmige Entlastung des Vorstandes.

Kassier Norbert Winkler konnte dann unter Beifall die „Nichterhöhung" des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2025 verkünden.

3

4

5


6

Zum Abschluss der gelungenen Veranstaltung dankte Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek den Anwesenden für ihre oft unbedankte Arbeit im Interesse der Mitglieder sowie für ihr Kommen, und wünschte ein erfolgreiches Gartenjahr.

Es gab, wie bei unseren Jahreshauptversammlungen üblich, wieder ein feines und recht üppiges Büfett, das von den Funktionärskolleginnen und -kollegen gerne angenommen wurde. Bei dem einen oder anderen Getränk, fanden sich jede Menge Gesprächspartner zum Austauschen von Vereinsangelegenheiten noch lange zusammen.

1 Präsidium: Schriftführerin Mag. Sylvia Wohatschek, Finanzreferent Norbert Winkler, Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek, die Vize-Präsidenten Anna Bock und Friedrich Hauk, AR-Präsident Hanspeter Nimmerrichter
2 Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek
3 Dir. Gerhard Hopfgartner MBA
4 Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy
5 Finanzreferent Norbert Winkler
6 AR-Präsident Hanspeter Nimmerrichter

Vermögensübersicht des Zentralverbandes

der Kleingärtner und Siedler Österreichs zum 31.12.2023 (mit Vorjahresvergleich) in Euro

Aktiva

	31.12.2023	31.12.2022
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	0,49	0,49
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke	6.176.728,89	6.196.922,69
2. Gebäude auf fremdem Grund	51.637,44	40.909,45
3. Gebäude auf eigenem Grund	10.345,04	10.452,01
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.848,79	1.019,45
5. Fuhrpark	0,07	0,07
6. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00
	6.248.560,23	6.249.303,67
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.560.000,00	5.560.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
	5.560.000,00	5.560.000,00
	11.808.560,72	11.809.304,16
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Aufschließungen	810.161,72	790.333,99
2. Forderungen an Vereine	66.569,87	92.203,59
3. Forderungen aus VR-Vorschüssen des Solidaritätsfonds an Vereine	38.127,85	46.077,85
4. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	7.443.555,84	7.403.348,84
5. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	421.607,03	772.244,16
	8.780.022,01	9.104.208,43
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	49.209,53	53.480,29
2. Guthaben bei Kreditinstituten	2.827.199,04	1.577.388,16
	2.876.408,57	1.630.868,45
	11.656.430,58	10.735.076,88
C. Rechnungsabgrenzungsposten	356.762,32	288.253,19
Summe der Aktiva	23.821.753,62	22.832.634,23

Passiva

	31.12.2023	31.12.2022
A. Verbandsvermögen		
I. Vermögen am 1.1.	17.227.644,16	17.025.827,46
II. Gewinnrücklagen		
1. Satzungsmäßige Rücklagen		
a. Rücklagen f. d. Solidaritätsfonds	438.369,76	432.402,61
b. Rücklagen f. d. Katastrophenfonds	38.885,18	36.100,51
	477.254,94	468.503,12
2. Andere Rücklagen		
Rücklagen für Aufschließungen	1.790.092,51	1.790.092,51
	2.267.347,45	2.258.595,63
III. Gebarungszugang	295.698,51	201.816,70
IV. Verbandsvermögen zum 31.12.	19.790.690,12	19.486.239,79
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	110.392,67	93.111,87
2. Steuerrückstellungen	9.389,00	9.389,00
3. sonstige Rückstellungen	313.823,31	321.138,59
	433.604,98	423.639,46
C. Verbindlichkeiten		
1. Anzahlung für Aufschließungen	632.480,70	632.480,70
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.919,50	739,05
3. Verbindlichkeiten aus Pacht	1.000.305,38	935.363,78
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	380.266,58	0,00
4. sonstige Verbindlichkeiten	1.048.316,95	681.795,45
a. davon aus Steuern	*20.262,92*	*16.427,92*
b. davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	*19.267,95*	*16.364,15*
c. davon Übrige	*1.008.786,08*	*649.003,38*
	3.087.289,11	2.250.378,98
D. Rechnungsabgrenzungsposten	510.169,41	672.376,00
Summe der Passiva	23.821.753,62	22.832.634,23
Eventualverbindlichkeiten	1.718.398,89	2.030.587,43

Ing. Wilhelm Wohatschek
Verbandspräsident

Norbert Winkler
Kassier

„PERFEKTA“
Treuhand- und Revisionsges. m. b. H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Vermögensübersicht des Landesverbandes Wien

des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs zum 31. Dezember 2023 (mit Vorjahresvergleich) in Euro

Aktiva

	31.12.2023	31.12.2022
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	972,61	1.572,16
	972,61	1.572,16
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen an Vereine	1.082,73	871,68
2. Sonstige Forderungen	232.796,19	81.874,32
	233.878,92	82.746,00
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	7.762,23	4.427,69
2. Guthaben bei Kreditinstituten	663.271,83	760.115,81
	671.034,06	764.543,50
	830.519,14	847.289,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.820,00	4.820,00
Summe der Aktiva	910.705,59	853.681,66

Passiva

	31.12.2023	31.12.2022
A. Verbandsvermögen		
I. Vermögen am 1.1.	728.505,55	674.133,09
II. Gebarungszugang	25.522,38	54.372,46
III. Vermögen am 31.12.	754.027,93	728.505,55
B. Rücklagen		
1. Freie Rücklagen für Aufschließungen	2.440,07	2.440,07
C. Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen	9.500,00	9.500,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.264,40	75.014,56
2. Sonstige Verbindlichkeiten	81.117,91	8.788,39
	117.382,31	83.802,95
E. Rechnungsabgrenzungsposten	27.355,28	29.433,09
Summe Passiva	910.705,59	853.681,66

Helmut Bayer
Verbandspräsident

Heinz Enderl
Kassier des LV Wien

„PERFEKTA“
Treuhand- und Revisionsges. m. b. H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Da trotz Lesekontrolle Druckfehler nicht auszuschließen sind, sind die gemachten Angaben ohne Gewähr. Eventuelle Fehler werden nach Bemerken in der Zeitung richtig gestellt!

Gebarungsübersicht des ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs

für die Zeit vom 1.1.2023 bis 31.12.2023 (mit Vorjahresvergleich)

in Euro	2023	2022
1. Mitgliedsbeiträge	222.313,94	230.508,27
2. Sonstige Erträge		
a) Erlöse aus Verpachtungen	17.168.365,36	15.623.817,91
b) Erträge aus Abgang v. Anlagevermögen mit Ausnahme von Finanzanlagen	143.486,20	0,00
c) übrige Erträge	684.164,99	742.437,91
	17.996.016,55	16.366.255,82
3. Summe der Erträge	18.218.330,49	16.596.764,09
4. Personalaufwendungen		
a) Gehälter	– 793.019,76	– 775.786,28
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung	– 60.510,74	– 27.127.92
c) Sozialabgaben sowie v. Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	– 182.121,78	– 175.163,82
d) Freiwillige Sozialaufwendungen	– 7.351,78	– 9.234,35
	– 1.043.004,06	– 987.312,37
5. Abschreibungen des Anlagevermögens	– 15.032,63	– 20.782,30
6. Sonstige Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Ziff. 13 fallen	– 15.296,93	– 13.708,92
b) Pachtaufwand	– 15.704.416,05	– 14.219.187,31
c) Aufwand für verpachtete Liegenschaften	– 444.875,66	– 366.329,39
d) Raumkosten	– 199.460,97	– 176.401,90
e) Bürokosten	– 16.163,84	– 38.448,88
f) Rechtsberatung	– 232.666,27	– 243.970,06
g) übrige Aufwendungen Verein	– 318.192,51	– 265.485,83
	– 16.931.072,23	– 15.323.532,29
7. Summe der Aufwendungen	– 17.989.108,92	– 16.331.626,96
8. Überschuss der Vereinsgebarung	229.221,57	265.137,13
9. Zinsen und ähnliche Erträge	205.095,15	36,82
10. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 66.099,03	– 3.759,56
12. Finanzergebnis	138.996,12	3.722,74
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 63.767,36	– 50.911,21
14. Überschuss der Erträge über die Aufwendungen	304.450,33	210.503,18
15. Zuweisung zu Rücklagen	– 8.751,82	– 8.686,48
16. Gebarungszugang	295.698,51	201.816,70

Gebarungsübersicht des Landesverbandes Wien im ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs

für die Zeit vom 1.1.2023 bis 31.12.2023 (mit Vorjahresvergleich)

in Euro	2023	2022
1. Mitgliedsbeiträge	188.695,00	188.132,00
2. Sonstige Erträge	1.618.622,63	1.500.559,54
3. Auflösung von Rückstellungen	0,00	0,00
4. Summe der Erträge	1.807.317,63	1.688.691,54
5. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	– 1.612,58	– 1.316,36
6. Sonstige Aufwendungen	– 1.803.150,44	– 1.631.933,68
7. Summe der Aufwendungen	– 1.804.763,02	– 1.633.250,04
8. Zugang aus der Vereinsgebarung	2.554,61	55.441,50
9. Zinsenerträge, Wertpapiererträge und ähnliche Erträge	32.183,32	5,79
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 1.169,70	– 1.073,68
11. Finanzergebnis	31.013,62	– 1.067,89
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 8.045,85	– 1,15
13. Gebarungszugang	25.522,38	54.372,46
14. Verbandsvermögen zu Beginn des Jahres	728.505,55	674.133,09
15. Verbandsvermögen am Ende des Jahres	754.027,93	728.505,55

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Wie in der JHV des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien angekündigt, bringen wir Ihnen auf diesen Seiten die Vermögens- und Gebarungsübersicht des Zentralverbandes der Kleingärtner ebenso wie jene des Landesverbandes Wien zur Ansicht.

Vorteile mit Ihrer „KleingartenCard“

Rewe. Gutscheine mit 6 % Vergünstigung per Einkauf, können wie bisher nur nach telefonischer Terminvereinbarung im ZV erworben werden. Wir arbeiten für Sie an weiteren Vergünstigungen.

Metro Einkaufsmöglichkeit für die Kleingartenfamilie. Die Kleingartenfamilie kann ab sofort die Metro Einkaufsmöglichkeiten nutzen! Dazu benötigen sie lediglich ihre KleingartenCard und einen Lichtbildausweis. Die Mitglieder des Zentralverbandes sind unter der Kundenkarte 12/149554 registriert.

Pflegebedarf. Unter **www.ortoproban.at** finden Sie ein Unternehmen mit langer Tradition im Heilbehelfehandel. Schauen Sie sich das an und nutzen Sie die gebotenen Möglichkeiten!

DDSG. Mit Ihrer KleingartenCard erhalten Sie eine Ermäßigung von 10% auf DDSG Linienfahrten und Themenfahrten in Wien und in der Wachau.

OBI. Mit der „heyOBI“ App können Kleingärtner auch 2024 von einem zusätzlichem 7+1% Großkunden-Rabatt profitieren.

Die GARTEN TULLN. Die Garten Tulln bietet Ermäßigung für Kleingärtner an. Mitglieder erhalten auch für die Begleitperson diese Ermäßigung. Bei Vorzeigen der KleingartenCard erhalten sie einen ermäßigten Eintrittspreis von 12 Euro.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage im „Service-Bereich“ unter „KleingartenCard“.
www.kleingaertner.at/kleingartencard

JHV des Landesverbandes Wien 2024

Bericht von LV-Präsident Helmut Bayer

Werte Ehrengäste! Wertes Präsidium! Werte Delegierte! Als Präsident des Landesverbandes Wien darf ich ihnen die herzlichsten Grüße aus dem Landesverband Wien übermitteln und einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten des Landesverbands Wien im vergangenen Jahr geben.

Der Landesverband war Vorreiter, den Umstieg für Wiener KleingärtnerInnen auf Alternativenergie zu thematisieren. Es gab mehrere Sitzungen mit der MA 20 (Energieberatung) unter der Leitung von Stadtrat Mag. Jürgen Czernohorszky. Dabei wurden Ideen zur Umsetzung für das Projekt **„Raus aus Gas“** diskutiert. In der Folge gab es unter anderem eine gut besuchte Informationsveranstaltung am 21. Februar in Zusammenarbeit mit dem von der MA 20 beauftragten Kompetenzzentrum „Urban Innovation Vienna“. Den Rückmeldungen nach, war es eine interessante und aufschlussreiche Veranstaltung. Wichtig war es auch für unsere Mitglieder, Kontaktadressen für Beratungen kennen zu lernen und weiterzugeben. Offen bleibt noch, wie eine Finanzierung für (Unter-)Pächter – für Eigentümer gilt das nicht - zur Sicherstellung für Banken bei Fremdfinanzierung ausschauen soll. Daran wird aber gearbeitet.

Die Zusammenarbeit mit der Politik und Magistratsabteilungen in Wien ist konstruktiv und gut. Denn noch müssen wir bedauerlicherweise feststellen, dass es weiterhin keine neuen Aufschließungen bzw. Bereitstellungen von Flächen für Kleingärten in Wien gibt. Wie hoch die Nachfrage ist, stellen wir zum Beispiel bei der Wiener Kleingartenmesse und in den täglichen Anrufen im LV und ZV-Büro fest. Auch die Obleute bestätigen uns hohe Nachfragen für Kleingärten, die sie nicht zur Gänze erfüllen können.

2024 trat eine **Baurechtsnovelle** in Kraft, worin schon sehr stark die Klimaziele 2040 der Stadt Wien festzustellen und verankert sind. Das geht natürlich auch an den Kleingärten nicht vorüber.

Immer wieder kommt es zu Beschwerden bzw. Vorfällen wegen zu hohen Nadelbäumen. Deshalb haben wir die **Aktion „Obstbaum statt Nadelbaum“** ins Leben gerufen. Die wird natürlich weitergeführt. Für heuer gibt es schon viele Anfragen dazu.

Es haben 46 Gärtner in den Herbst/Wintermonaten 2023/2024 die theoretischen Vorträge zum zertifizierten **Gartenfachberater** absolviert, und sind in den Bezirksfachgruppen tätig. Weiters haben ergänzend praktische Vorträge, wie Baumschnitt, Baumpflege und Baumerhaltung stattgefunden. Weiters werden 2 x 3 Gruppen zu je 7 Personen (=42) in der City Farm Augarten den Gemüseanbau praktizieren.

Mit der Bioforschung Austria werden gemeinsam verschiedene Themen, wie z.B. „**Das Bodenleben“** für einen Artikel erarbeitet und in der Kleingartenzeitung veröffentlicht. Weitere aktuelle Themen sind vorgesehen.

Es sind weitere zwei Lehrgänge vorgesehen. Besuch in einem gärtnerischen Betrieb mit Führung und ein weiterer Lehrgang in der Österr. Gartenbaugesellschaft. In den Bezirksfachgruppen gibt es rege Aktivitäten, für die ich mich bei allen sehr herzlich bedanke.

Der Landesverband Wien gemeinsam mit der Imkergruppe und der Frauenfachgruppe hat wieder an der **Wiener Kleingartenmesse** vom 3. bis 5. Mai 2024 teilgenommen. Wir konnten viele Anfragen direkt vor Ort beantworten. Die Imker- und Frauenfachgruppe stellten ihre kulinarischen Produkte vor.

Alle Mitglieder werden zum **Kleingartenpreis 2024** mit dem Thema: „MEIN KLEINGARTEN – HIER BIN ICH ZU HAUSE“ wieder eingeladen mitzumachen. Die Abschlussveranstaltung findet am Samstag; den 5. Oktober 2024 im Rathaus statt.

Das war ein kurzer Rückblick über die Tätigkeiten des Landesverbandes Wien. Und so bleibt mir am Ende noch der Dank an Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek, seinem Präsidium und an alle Angestellten im Zentralverband für die gute Zusammenarbeit und die Hilfestellung.

Mein Dank geht natürlich auch an die politischen Verantwortlichen und an die für uns zuständigen Magistratsabteilungen in Wien.

Und natürlich ein großes Dankeschön an Sie alle, die als Funktionärin und Funktionär mit uns gemeinsam für unsere Mitglieder und damit für unsere Bewegung arbeiten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein schönes Gartenjahr 2024.

Das war die JHV LV 2024

Am Mittwoch den 15. Mai fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des Landesverband Wien in den Räumlichkeiten der Blumengärten Hirschstetten im 22. Bezirk statt.

302 Delegiertenausweise wurden versendet, 124 Delegierte konnten von LV-Präsident Helmut Bayer begrüßt werden.

Die Begrüßungsworte wurden vom Bezirksvorsteher des 22. Bezirks, Ernst Nevrivy, eingeleitet. Er freut sich, dass die Veranstaltung wieder in den Blumengärten Hirschstetten abgehalten wird und wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf.

ZV-Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek begrüßte in seiner Ansprache die Delegierten und brachte die besten Wünsche des Zentralverbands mit. Weiter ging er in seinem Referat auf aktuelle Themen des Zentralverbandes ein.

Es folgte der Bericht von LV-Präsident Helmut Bayer (siehe oben), der sich neben aktuellen Themen, wie etwa dem von der Umwelt- und Energiesituation bedingten „Raus aus Gas“, ausführlich auch den wichtigen Aufgaben der Fachberater widmete.

Es folgte der Bericht von Finanzreferent Heinz Enderl, der über die gute finanzielle Situation des LV Wien sprach und wieder einen Zugang im Vereinsvermögen vermerken konnte.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Kollege KR Peter Kirchner, stellte den Antrag auf Entlastung des Finanzreferenten und des gesamten LV-Vorstandes, der einstimmig angenommen wurde.

Nachdem es keine Fragen zu den Berichten, keine Anträge vorlagen und es auch zu keine Wortmeldungen zum Tagesordnungspunkt Allfälliges gab, schloss LV-Präsident Helmut Bayer die Sitzung und eröffnete das traditionelle Büfett. Die anwesenden Delegierten tauschten während und nach den kulinarischen Genüssen bei dem einen oder anderen Getränk wie immer rege ihre Erfahrungen aus, womit die JHV ihren Abschluss fand.

Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:

Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung K0G 533.960-5) **mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,–** generell geregelt.

Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,–.

Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen.
Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter **zvversicherung@kleingaertner.at**

Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte per Mail an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien.

E-Mail: zvversicherung@kleingaertner.at | **www.kleingaertner.at**

Schadensabwicklung

für Mitglieder des Landesverbandes Wien!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

Das Team ist für Sie per Telefon, E-Mail oder Fax erreichbar:

Herr Cejka Jimmy
Tel.: 50 350/22 569
j.cejka@wienerstaedtische.at

Frau Christine Petrovic
Tel.: 050350/22 708
c.petrovic@wienerstaedtische.at

Oder persönlich oder schriftlich unter:
Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Landesdirektion Wien
Standardschaden Sach
1020 Wien, Obere Donaustraße 53

Selbstverständlich steht Ihnen gerne auch die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien oder Ihr/e KleingartenbetreuerIn für Auskünfte zur Verfügung. Wir hoffen, damit einen weiteren Schritt zur raschen Abwicklung von Kleingartenschäden gesetzt zu haben.

Informationen finden Sie auch unter **www.kleingaertner.at**

Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

Alte Versicherungen: (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).
Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)
Systemversicherung, Heimgartenversicherung: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)
Rechtsschutzversicherungen: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindest-laufzeit von 1 Jahr kündbar.

Besitzwechsel: Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monates von dem Zeitpunkt an bestehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat (§ 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

Risikowegfall

Alte Versicherung: Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung der aliquoten Prämie durchgeführt.
Systemversicherung: Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückshaftpflicht (Jahresprämie: € 15,–) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt.
Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

VITAL HOTEL STYRIA ★★★★

HOTEL
RESTAURANT
VITALOASE

WELLNESS-SEMINAR-GOLF

Top-Paketangebote für KLEINGÄRTNER! ...

... mit über 30 Genussleistungen im HP-Preis *inklusive*!

- ✓ umfangreiches Frühstücksbuffet (bis 10:00 Uhr) mit frisch zubereiteten Eiergerichten
- ✓ Mittags Salatbuffet | Suppe | Aufstrich | Gebäck (12:00 bis 14:00 Uhr)
- ✓ am Nachmittag Kuchen und Kaffee | Tee | Kakao vom Buffet (15:00 bis 17:00 Uhr)
- ✓ am Abend 4 gängige Menüauswahl | Salatbuffet Käse vom Brett | Eis (18:00 bis 20:00 Uhr)
- ✓ freies FREE WiFi im ganzen Haus

dazu das umfassende „Wohlfühlpaket":

- ✓ Badegenuss im Hallenbad mit Massagedüsen (7:00 bis 21:00 Uhr),
- ✓ Benützung aller Wellnesseinrichtungen (bis 21:00 Uhr) mit finn. Sauna | Dampfbad Sanarium | Tepidarium | Infrarotkabine Ruheraum | Liegewiese | SALarium (Salzoase zur Regeneration)
- ✓ Badetasche mit Bademantel (für Erwachsene) und Badetuch im Zimmer

dazu für „Vitale":

- ✓ Tischtennis ✓ Fußball ✓ Basketball ✓ Federball
- ✓ Tennisplatz mit Optigrass-Belag
- ✓ Fitnessraum mit vielen Technogym-Geräten (7:00 bis 21:00 Uhr)

dazu für die „Kinder":

- ✓ Spielzimmer und ✓ Kinderspielplatz im Grünen
- ✓ in den Sommerferien 2-mal pro Woche Kinder- und Gästebetreuung

Freuen Sie sich auf Ihren STYRIA-HERBSTGENUSS!

„Styria Genuss" ganzjährig buchbar

jeweils So bis Do/Fr oder Mo bis Do/Fr

3, 4 o. 5 Nächte mit Verwöhn-HP-plus inklusive über 30 Genussleistungen
+ 30 €-Gutschein für Produkte aus der Vitrine

3 Nächte p. P. ab € 315,-*

4 N ab € **412,-*** / 5 N ab € **510,-***

„Weg vom Alltag" ganzjährig buchbar

jeweils So bis Do oder Mo bis Fr

4 oder 5 Nächte mit Verwöhn-HP-plus inklusive über 30 Genussleistungen
+ 1 Solariumjeton (7 min)
+ 20 €-Gutschein für Behandlung in der Vitaloase
+ 1 Genusspackerl für zuhause

4 Nächte p. P. ab € 412,-*

5 N ab € **510,-***

„Alle guten Dinge sind 3" ganzjährig buchbar

3 Nächte mit Verwöhn-HP-plus inklusive über 30 Genussleistungen
+ 1 Willkommensgruß
+ 1 Solariumjeton (7 min)
+ 1 x Almenland-Schnupperbehandlung ca. 25 min oder 1 Schwebeliegebehandlung ca. 30 min

3 Nächte p. P. ab € 336,-*

Diese reduzierten Preise sind pro Person für KLEINGÄRTNER!
Ersparnis bei: 2 N 16,- / bei 3 N 24,- / bei 4 N 32,- / bei 5 N.40,- EURO*

© Vital-Hotel-Styria. Inserat 9/2024 Kleingärtner.

Angebot für Kleingärtner.

Preise in Euro pro Person, inklusive MwSt. und Infrastrukturabgabe, exklusive gesetzlicher Nächtigungsabgabe.
Nichtmitglieder + € 8,- pro N/Erw. dazuzurechnen.

Es gilt Preisliste 2024.
Preise ausgenommen Ostern, Weihnachten, Ferienzeiten und Silvester.
Irrtum, Druck und Satzfehler vorbehalten.

Kinderermäßigung im Zimmer der Eltern/Großeltern!

Noch mehr Paketangebote und Infos auf www.vital-hotel-styria.at / einfach QR-Code scannen.
Unter Vital-hotel-Styria finden Sie uns auch auf Facebook und Instagram

younion

In unserer VITAL-OASE verwöhnen wir Sie mit Kosmetik, Massagen, Fußpflege und Vital-Shop

Katharina VITALOASE

Gegen Gebühr: E-Bikes und E-Ladestationen

20% Greenfee-Ermäß. für Hotelgäste beim Golfclub ALMENLAND

Almenland GOLF Partner

Oststeiermark Urlaub im Garten Österreichs

8163 Fladnitz an der Teichalm 45, **Tel. 03179 / 233 14**
office@vital-hotel-styria.at • www.vital-hotel-styria.at

Fotos: TV Almenland, Eisenberger, Makowecz, Bergmann, i-stock

Almenland NATURPARK · STEIERMARK

Gute Stimmung und interessante Stationen

Traditioneller Ausflug des Zweigvereins Telfs

Die Mitglieder des Zweigvereins Telfs

Mitte Juni fand unter dem Motto „Natur und Genuss“ der traditionelle Ausflug des Zweigvereins Telfs statt. Mit einer Sennerei-Besichtigung starteten die Vereinsmitglieder im Zillertal; nächster Programmpunkt war eine beeindruckende Führung im Naturparkhaus Ginzling mit der Sonderausstellung „Verborgene Schätze“. Das Hotel Bräu in Zell am Ziller wurde für das Mittagessen ausgewählt, zum Abschluss ging es noch in der nahegelegene Braukunsthaus von Zillertal Bier. Bei einem interessanten Rundgang und einer Verkostung fand der Tag einen genussvollen Ausklang.

Gemeinsame Interessen und gute Gespräche

Gemeinsames Mittagessen der „Freunde der BBL“

Fachsimpeln in entspannter Runde

Der Verband der ÖBB-Landwirtschaft hat auch heuer wieder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BBL, sowie Kolleginnen und Kollegen der ÖBB und der Vida zu einem gemeinsamen Mittagessen geladen. *„Man kann fast schon von einer Tradition sprechen“*, freute sich Präsident Rohrhofer über die zahlreichen Gäste. In entspannter Atmosphäre wurde hauptsächlich über dienstliche Belange diskutiert. *„Das liegt auf der Hand, wenn sich Generalpächter und Grundeigentümer treffen. Aber der Rahmen macht es aus“*, so Rohrhofer. Und wie es einer guten Tradition entspricht, wird bereits ein passender Termin für das Treffen im nächsten Jahr gesucht.

Sichtbarkeit der Parzellen und Gartenfest

Neuigkeiten im Zweigverein Spratzern

Obmann René Rychnovsky (Mitte) und sein Team

Die Mitglieder des Zweigvereins Spratzern freuen sich seit Kurzem über eine neue Beschilderung ihrer Parzellen. Wenn das kein Grund zum Feiern ist? Jedenfalls war das diesjährige Gartenfest, von dem sich nicht nur Obmann René Rychnovsky und sein Team begeistert zeigten, ein voller Erfolg. Bei ausgezeichnetem Wetter schmeckten Speis und Trank gleich noch besser.

In Knittelfeld wurde ordentlich gefeiert

Gartenfest im Zweigverein Knittelfeld

Obmann Franz Gruber (rechts) mit seiner Gattin

Bei wunderbarem Wetter feierte der Zweigverein Knittelfeld am 8. Juni sein erstes Gartenfest unter dem neuen Obmann Franz Gruber in der Anlage Weyern. Bei Musik und guter Stimmung genossen viele Mitglieder und ihre Familien köstliches Gegrilltes und ein vorzügliches Nachspeisenbuffet. Besonders viel Freude bereitete den Feiergästen auch die große Tombola.

Jahreshauptversammlung im Zweigverein Kagran

Obmann Grundböck bei seinem Bericht

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Zweigvereins Kagran, gefolgt von einem geselligen Beisammensein, war ein großer Erfolg: Schon bei der Ankunft freuten sich viele Kinder über die bereitgestellte Hüpfburg. Für die Erwachsenen gab es eine spannende Tombola mit zahlreichen attraktiven Preisen. Die musikalische Untermalung trug zu einer hervorragenden Atmosphäre bei. Ein besonderes Highlight war das Public Viewing der Europameisterschaft, bei dem Fußballfans vor der Großleinwand mitfiebern konnten. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Mit 160 TeilnehmerInnen war die Versammlung sehr gut besucht. *„Es ist schön zu sehen, dass sich viele für die Angelegenheiten des Vereins interessieren und gemeinsam Zeit verbringen möchten“*, sagte Obmann Gerhard Grundböck im Namen der gesamten Vereinsleitung.

Neues aus dem Zweigverein Graz Hbf

Sonnwendfeier in Gratwein

Am 22. Juni trafen sich einige Mitglieder des Zweigverein Graz Hauptbahnhof zu einem gemütlichen Beisammensein anlässlich der Sommersonnenwende auf dem Vereinsareal. Bei Grillgerichten und Getränken wurde zusammengesessen, geplaudert und über verschiedenste Themen gesprochen. Ein besonderer Dank gilt der Familie Berginz, deren großzügige Spende der Firma BILLA dieses Fest ermöglichte. Zu späterer Stunde wurde das Feuer entfacht, und die Mitglieder genossen die Atmosphäre, ohne an den Heimweg zu denken. Als dann – wie in diesem Jahr so oft – der Regen einsetzte, fand der gelungene Abend seinen Abschluss.

Perfekte Stimmung bei der Sonnwendfeier

 von Mag. Claudia Habl

Ihr Garten im September

Tipps und Tricks

für einen schönen und gepflegten Kleingarten

Bilder: AdobeStock

Die Äpfel- und Birnbäume sind übervoll mit Früchten und können geerntet werden. Der Sommer nimmt langsam seinen Abschied und die Herbstsaison beginnt. Genießen Sie die Natur nochmals in vollen Zügen.

Obstgehölze

Neben der laufenden Ernte z. B. von Zwetschgen, die heuer aufgrund des warmen Frühjahrs eher zahlreich und früh einsetzte sollte auch der Baumschnitt an Steinobstgewächsen (Kirschen, Marillen, Pfirsich) bis Mitte September abgeschlossen werden. Um Pseudomonas-Infektionen (erkennbar an kleinen Löchern in den Blättern) zu vermeiden sollte man Schnittarbeiten nur bei trockener Witterung durchführen.

Leittriebe an Spalierbäumen sollten nun herunter gebunden und lange Seitentriebe eingekürzt werden. Nicht benötigte Seitentriebe vollständig entfernen. Bei älteren Spalierformen ist es wichtig, rechtzeitig mit dem Auslichtungs- und Verjüngungsschnitt zu beginnen, um später ein entsprechendes Gleichgewicht zwischen vegetativer und generativer Entwicklung sicherzustellen.

Was soll im Herbst sonst noch geschnitten werden?

Muss man schneiden oder nicht? Wenn ja, leicht oder kräftig? Die folgenden Sträucher mögen einen Herbstschnitt, zum Teil nach dem sie ihre Fruchtstände verloren haben. Geschnitten können nun

- Sommergrüne Berberitzen (z. B. die bekannte *Berberis thunbergii),*
- Buchsbaum (*Buxus*, im August bis September),
- Zylinderputzer (*Callistemon*, nach der Blüte um ca. ein Drittel),
- Strauchheckenrose und
- Lavendel (falls noch nicht erfolgt, dann jetzt rasch – der Schnitt soll immer nach der Blüte am Ansatz der heurigen Zweige – nicht in das alte Holz hineinschneiden).
- Wacholder- oder Thujenhecken, die über den Sommer gewachsen sind, können jetzt problemlos mit der Heckenschere geschnitten werden.
- Falls Ihre Rosen oder Ihr Ranukelstrauch (Kerrie) aufgrund des heißen Frühsommers bereits jetzt noch einmal blühen, können Sie diese getrost noch einmal einkürzen – bei herbstlichem Prachtwetter geht sich vielleicht eine dritte Blüte aus.

Rasen

Die besten Monate für die Rasenansaat sind Monate mit milder Witterung und gelegentlichen Regengüssen. Die keimenden Rasengräser brauchen Wärme und möglichst gleichmäßige Feuchtigkeit, um die kritische Startphase zu überstehen. Das bedeutet, der September ist sehr gut für eine Rasenneuanlage oder Reparatursaat geeignet, da später im Jahr die Nächte zu kalt für eine gute Keimung sein können. Falls durch Frühfröste kahle Stellen entstehen sollten, können diese in der nachfolgenden Saison problemlos durch Nachsaat verdeckt werden.

Wer einen Rasen anlegen möchte, hat die Wahl zwischen Aussaat und Rollrasen. Die Rasenaussaat ist ein einfaches und preiswertes Unterfangen, sofern die entsprechenden Voraussetzungen getroffen wurden. Diese sind ein lockerer, begradigter und leicht ge-

walzter Boden, der von größeren Steinen und Unkraut befreit wurde. Falls Sie Rasen direkt nach einem Hausbau anlegen wollen, ist eine Auflockerung des durch die Baufahrzeuge und Arbeiten stark verdichteten Bodens durch Umgraben, Bearbeiten mit einer Spitzhacke, dem Einsatz von Untergrundhaken mit einem Traktor oder Druckluftsonden notwendig. Bitte auch alle sichtbaren Spuren wie Nägel, Lack- oder Farbreste oder Verpackungsmaterial sorgfältig entfernen. Sandige Böden müssen weniger tief gelockert werden als lehmige – als Faustregel rund 30 bis 40 Zentimeter tief. Wichtig ist, dass dies in einer Trockenphase passiert, um die Bodenstruktur nicht noch mehr zu schädigen. Danach muss humusreicher Mutterboden aufgebraucht werden (das kann auch der alte Boden sein, sofern er während der Bauzeit richtig gelagert wurde), am besten vermischt mit Komposterde. Ein Verhältnis von vier LKW-Ladungen Humus zu einer Ladung Kompost ist optimal.

Den ausgesäten Rasen täglich bewässern und nicht betreten, bei Bedarf nach säen, falls Vögel Samen auffressen. Nach frühestens acht bis zehn Wochen können sie den Rasen voll nutzen.

Rollrasen ist zwar teurer (ab rund 6,50 Euro pro Quadratmeter plus Lieferkosten) dafür aber schon nach zwei bis drei Tagen begehbar. Auch hier muss der Boden gut vorbereitet und begradigt werden. Die Planie zirka 2 bis 2,5 cm tiefer als die geplante Endhöhe anlegen und die Oberfläche vor dem Verlegen leicht aufrauen. Anschließend legt man die Rollen versetzt nebeneinander auf (wie beim Mauern) und achtet darauf, dass keine Fugen entstehen. Beim Begehen Bretter verwenden und von der bereits verlegten Fläche aus arbeiten. Offene Fugen mit Sand, Substrat oder Erde verfüllen. Zum Schluss

walzen und durchdringend bewässern – je nach Witterung drei Wochen lang täglich mit bis zu 15 Litern pro Quadratmeter. Den Rollrasen schon nach rund zwei Wochen mähen.

Bestehenden älteren Rasen im September mit einer kaliumreichen Düngung versorgen. Das stärkt die Widerstandsfähigkeit der Wurzeln für den Winter.

Neupflanzungen sind möglich

Winterharte Sträucher und Stauden (Kübelware) können das ganze Jahr über – natürlich mit Ausnahme der Wintermonate – gepflanzt werden. Der Herbst ist aus zwei Gründen beliebt: Man sieht nun genau, wo Lücken in der Bepflanzung sind (z. B. aufgrund Schädlingsbefalls oder Vergreisung) und die Auswahl an Pflanzen in den Gärtnereien und Gartenzentren ist besonders groß. Machen Sie eine kleine Checkliste bevor Sie zum Kauf schreiten: Wie groß darf die Pflanze werden? Ist der Standort sonnig oder schattig? Soll die Blütenfarbe komplementär oder gleich sein zum Pflanznachbar? Und vor allem, wann und wie lange soll die Staude blühen? Am gefälligsten wirken Gruppen von Stauden, die gemeinsam blühen. Beliebte und ausdauernde Pflanzen sind Rittersporn *(Delphinium),* Sonnenhut *(Rudbeckia),* Frauenmantel *(Alchemilla xanthochlora),* Astern und Schönfrucht *(Callicarpa).* Bei der Pflanzung sollen am besten zugleich Langzeitdünger oder die alt bewährten Hornspäne in das Pflanzloch eingestreut werden.

Balkon- und Eingangspflanzen

Nachdem die Blühfreude der Balkonblumen langsam nachlässt und manche Töpfe aufgrund von Herbstwinden vielleicht schon etwas zerzaust aussehen, ist nun eine gute Gelegenheit für eine herbstliche Umpflanzung. Ersetzen Sie die Blumen in ihren Balkonkistchen durch blühende Topfheide (*Erica gracilis)*, niedrig blühende Astern und bunten Zierkohl *(Brassica).* Sie können ruhig noch grünen Zierkohl kaufen, der Farbenrausch an den Blättern setzt erst ein, wenn es kälter wird. Dünger nicht vergessen, die Blumenerde auszutauschen rentiert sich im Regelfall nicht.

Ab Mitte September sollen Sie auch das Düngen der Balkon- und Topfpflanzen einstellen und die Gießfrequenz reduzieren, damit sie nicht faulen und sich auf die Winterruhe vorbereiten können.

Ein Tipp für DahlienliebhaberInnen

Der renommierte österreichische Dahlienzüchter DI Gerhard Wirth lädt am Samstag, den 14. September 2024 von 10 bis 18 Uhr zum Tag der offenen Gartentür, samt Dahlientaufe um 15 Uhr ein. Auf Sie warten 300 Dahlien in allen Farben, Blütenformen und Größen in 1180 Wien, Leschetitzkygasse 9-13. Bestellungen sind möglich und im März zur Abholung bereit.

Sie brauchen Hilfe? Wir sind für Sie da!

Haben Sie ein Problem mit Ihren Pflanzen? Fragen Sie uns. Ihre FachberaterInnen helfen gerne. Die FachberaterInnen besitzen ein umfangreiches Wissen über Pflanzen und bieten den Klein- und HobbygärtnerInnen Beratung bei gartenspezifischen Problemen.
Wir bilden uns regelmäßig im Interesse unserer Mitglieder weiter und sind in der Lage, die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse in einer zweckmäßigen Art zu vermitteln. Bei all dem steht das Wohl der Klein- und HobbygärtnerInnen, der Pflanzen und vor allem auch der Umwelt im Vordergrund.

Service-Hotline der Fachberater

Sie können unter Tel.: 01/587 07 85 DW 10 Ihr Anliegen hinterlassen, ein Gartenfachberater wird Sie so schnell wie möglich zurückrufen.
Wir sind auch per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen verlässlich.

 Text von Alice Thinschmidt | Bilder von www.gartenfoto.at

Kastanienkometen

Wenn die Schule beginnt, fallen die Kastanien wie Kometen vom Himmel. Bei uns krachen sie auf die Dachziegel und poltern übers Blechdach mit Karacho in den Hof, wo sie mit einem Knall am Pflaster aufschlagen. Man muss sich in diesen Tagen hüten, nach draußen zu gehen.

Sammeln am Planeten Erde

Rund, prall, rotbraun und glänzend: Wer kann da schon widerstehen? Nicht nur Kinder bücken sich und heben sie auf. Immer ist eine noch schöner als die, die man gerade in der Hand hat. Zu Hause angekommen kugeln sie dann herum. Man kann ja einiges im Basteluniversum mit ihnen anstellen. Das Beste ist aber, aus ihnen Raketen und Kometen zu basteln. Denn das geht ganz schnell, jeder schafft es, und man hat viel Spaß damit – vor allem nach dem Basteln. Ob Rakete, Komet oder Asteroid: Es ist in jedem Fall ein kosmisches Ereignis.

Blitzschnell gemacht

Zunächst müssen die Kastanien vorgebohrt werden: Solange hin- und herdrehen, bis der Handbohrer ganz durch ist. Für den langen Kometenschweif schneiden wir vom Kreppapierbündel oder vom Seidenpapierbündel einen zwei Zentimeter breiten Streifen ab. Wenn man ihn dann entrollt, ist er ganz lang, daher kann man gleich mehrere draus machen. Die Länge ist flexibel, je länger, desto leichter verheddert er sich. Aber 50 Zentimeter sollten es schon sein, denn der Schweif ist die eigentliche Sensation bei dem ganzen Spektakel. Daher ist auch die Farbgebung nicht egal: Bunte, helle, quietschende Farben in den himmelschreiendsten Kombinationen!

Das braucht man:

- Kastanien
- Handbohrer
- Gummiringe (breiter, nicht zu kurz)
- Schere
- Schaschlikspieße oder ähnliches
- Seidenpapier und/oder Krepppapier in mehreren Farben

Kosmisches Farbenspiel

Soll der Kometenschweif zum Beispiel 50 Zentimeter lang sein, so schneiden Sie Stücke von 100 Zentimeter ab. Bis zu fünf solcher Streifen zusammenlegen und in der Mitte, also bei 50 Zentimeter, knicken und dort ein Gummiringerl einfädeln. Es hängen nun also zehn lange Bänder herunter, wenn man das Gummiringerl hochhebt. Man kann die Bänder verschieden lang machen, alle gleich lang lassen oder auch ein wenig abstufen. Mit dem Kometenschweif darf munter ausprobiert und experimentiert werden. Mehrere Bänder? Nur eines? Ganz kurze Büschel? Einen extrem langen Kometenschweif?

Durch das schwarze Loch

Der schwierigste Teil steht noch bevor: Das Gummiringerl durch das Bohrloch zu bekommen.. Wir haben mit Schaschlik-Spießen nachgeschoben, das hat gut funktioniert. Schaut das Gummiringerl an der anderen Seite endlich hervor, zupft man es heraus und zieht an. So wird der schöne Kometenschweif ins Loch an der anderen Seite hineingezogen und sitzt dann dort fest. Das ist es auch schon.

Flugkurvenberechnungen

Das Beste kommt aber erst: Die Kometen fliegen zu lassen. Als Abschussrampe fungiert der eigene Daumen. Die Kastanie zurückziehen, der Gummi spannt sich immer mehr, die Schussrichtung wählen und LOS! Die doch recht schweren Kastanien sorgen für eine stabile Flugbahn. Zuerst zischen sie pfeilschnell in die anvisierte Richtung. Dann verlieren sie ein wenig an Schwung, die Flugkurve flacht sich ab. Für einen Sekundenbruchteil scheint der Komet am Himmel still zu stehen. Der Kometenschweif bauscht sich, wirbelt cha-

GEHA
Fenster · Türen · Wintergärten
Carports · Terrassendächer
Vordächer · Lamellendächer
-15 % für Kleingärtner auf Lamellendächer
GEHA Leichtmetallbau GesmbH
Guschelbauergasse 4, 1210 Wien
Tel. 01/278 15 63
office@geha-alu.at
www.geha-alu.at

ORTNER-BAU
Inh. Daniel Dulak
1140 Wien, Ameisgasse 44/4/Top-1
1210 Wien, Siemensstraße 164
0699/100 25 936
office@ortner-bau.at
www.ortner-bau.at
ALLE BAULEISTUNGEN
SANIERUNGEN UND NEUBAU
VERLÄSSLICH • PREISWERT • SAUBER
Ihre Zufriedenheit ist unsere beste Werbung!

otisch durcheinander. Nach diesem Chaosmoment, wo das Universum stillzustehen droht, beginnt der steile Sinkflug. Und jetzt kommt es: Ab dem Scheitelpunkt der Flugkurve sausen die Kastanien mit pfeilgeraden Schweifen in annähernder Lichtgeschwindigkeit zischend durch die Luft. Kawumm. Aufschlag.

Zeit-Raum-Raumzeit

Wenn man das Material auf dem Ausflug mithat, lassen sich die Kometen sofort an Ort und Stelle basteln. Fertige Kometen fliegen im Handumdrehen. Oder man macht sich´s lieber daheim gemütlich und geht nochmal raus wie für einen Raketenstart. Drinnen sollten nur Leute Kometen und Raketen fliegen lassen, die in großen Fabriklofts oder Schlössern wohnen. Denn die Dinger nehmen Fahrt auf.

Kosmofotografie

Vergessen Sie nicht, die kosmischen Flugkörper zu fotografieren! Wie oft ereignet sich so ein Himmelsspektakel denn schon vor den eigenen Augen?! Wer bringt das schönste Foto zusammen? Auf welchem Foto sieht der chaotische, aber ruhige Moment am Scheitelpunkt der Flugkurve am besten aus? Wessen Kometenschweif fällt im steilsten Winkel? Wie flach kann man die Flugkurve berechnen, dass es gerade noch klappt? Und wie lang kann der Kometenschweif maximal sein, damit die Kastanie noch fliegt? So eine Versuchsanordnung samt Foto-Setting braucht schon ein paar Leute. Es ist nicht leicht, die schnellen Himmelskörper auf dem Chip zu bannen. Viele müssen laufen, aufheben, spannen und wieder raufschießen. Wo muss die Kamera sein und von wo muss abgefeuert werden?

1 Kastanienzeit!
2 Das braucht man für Kometen.
3 Loch bohren, Gummiringerl durchschieben und mit dem Schweif zurückziehen.
4 Straff spannen und loslassen!
5 Achtung Kometen!
6 Im Sturzflug zur Erde zurück.

1

2

3

4

5

6

 von Brigitte Mramor

Bilder: AdobeStock

Von der Beilage über das Risotto bis zum Milchreis

Reis ist unersetzlich

Reis ist für mehr als die Hälfte der weltweiten Bevölkerung ein Grundnahrungsmittel, in einzelnen asiatischen Ländern sogar für rund 80 Prozent.

Vom Gras zum Reis

Bevor man sich mit der Herkunft und Domestizierung von Reis beschäftigt, ist es interessant zu wissen, dass die Getreidekörner der Kulturpflanzen *Oryza sativa* und *Oryza glaberrima* als Reis bezeichnet werden. *Oryza sativa* wird in vielen Ländern weltweit angebaut, *Oryza glaberrima*, auch „afrikanischer Reis" genannt, in Westafrika. Die Suche nach dem Urahn und gleichzeitig nach dem Ursprungsland der Domestikation hat sich als äußerst schwierig erwiesen, da die Reis-Gräser selbst eine Kreuzung vornehmen können. Fest steht lediglich, dass *Oryza sativa* aus Kreuzung mit der Art *Oryza rufipogon* hervorgegangen ist. Diese Art findet man in subtropischen und tropischen Klimazonen Asiens, in Korea und in China, wo laut wissenschaftlicher Untersuchungen vor mehr als 7000 Jahren in Südchina eine Domestikation mit dieser Wildart stattgefunden haben soll.

Darüber hinaus gibt es Arten, die nicht domestiziert wurden und daher als „wilder Reis" oder „Wildreis" gelten. Diese in subtropischen und tropischen Klimazonen wachsenden Arten entwickelten ebenfalls Kreuzungen, sodass Langkorn- und Rundkornreis entstanden sind.

Aus der Geschichte

Archäologische Funde lassen einerseits den Schluss zu, dass wilder Reis im chinesischen Jangtse-Tal mindestens ab 8.000 v.Chr. gesammelt wurde, andere Theorien sprechen von mehr als 11.000 Jahren und meinen, dass es ab 7.500 v.Chr. bereits domestizierten Reis gegeben hat. Immer wieder glaubte man Beweise für das früheste Vorhandensein, meist jedoch für die Domestizierung von Reis gefunden zu haben, was schließlich nicht bestätigt werden konnte. Solche „Erfolgsmeldungen" kamen aus Südostasien wie z.B. aus Thailand, sowie aus Indien, Korea und Japan.

Es gibt Schriftstücke, die berichten, dass Columbus Reis in Südamerika kultivierte. 2017 ließen botanische Archäologen mit einem *Phytolithe*-Fund in einem ehemals urbanisierten Gebiet Brasiliens aufhorchen, das vor etwa 9.000 Jahren besiedelt wurde und bis ins 14. Jahrhundert bestand. *Phytolithe* sind mikroskopisch kleine Bestandteile mancher Pflanzengewebe, die im Boden erhalten bleiben, wenn die Pflanze bereits verrottet ist. Sie beinhalten Kohlenstoff, über den sich mit der Radiokarbonmethode die unterschiedlich aufgebauten Gelenkzellen von Wildreis und Zuchtreis sowie das Alter der Fundstücke bestimmen lassen.

Fest steht, dass es die Getreidekörner aus der Familie der Süßgräser schon immer weltweit dort gegeben hat, wo das Klima ein Wachstum erlaubte. In Brasilien waren es vermutlich die regelmäßigen Regenfälle, die das Land überschwemmten, und der im Wasser gut gedeihende Reis zur sicheren Nahrungsgrundlage wurde.

Man nimmt an, dass afrikanischer Reis vor zwei- bis dreitausend Jahren domestiziert wurde. Als man ihn durch den ertragreicheren asiatischen Reis ersetzen wollte, war dieser im afrikanischen Klima anfälliger für Schädlinge und brauchte mehr Wasser zum

Gedeihen. Erst Kreuzungen der beiden Arten um die Jahrtausendwende im Rahmen des Projekts „New Rice for Africa“ sorgten für den erfolgreichen Anbau und führten 2004 zur Auszeichnung des Wissenschaftlers und Initiators Monty Jones mit dem Welternährungspreis.

Aus Schriftstücken geht hervor, dass seit 400 v.Chr. Reis in Mesopotamien (heute Iran) kultiviert wird und auch in Babylonien und Syrien kultivierter Reis geerntet wurde. Erst im 10. Jahrhundert wurde die Reispflanze von den Mauren in Spanien kultiviert. Eine Erwähnung in einer Urkunde des Herzogs von Mailand bezeugt den Beginn des Reisanbaus im Jahr 1475 in der Po-Ebene. Neben einigen Legenden ist belegt, dass die als „Carolina Gold“ bekannt gewordene Reissorte im 17. Jahrhundert in der britischen Kolonie Carolina im heutigen amerikanischen Bundesstaat South Carolina angebaut wurde.

2016 machten Seewinkler Biobauern-Pioniere das Unmögliche möglich und ernteten Europas ersten, nördlichst kultivierten Reis. Inzwischen gibt es ihn in Bio-Qualität als Vollkornreis in den Sorten rot, schwarz und weiß.

Im Schweizer Aargau wird Reis seit 2019 produziert, wobei der Pionier gleich in den Jahren danach sechs Konkurrenten bekommen hat.

Vom Anbau bis zum Kochen

Reis ist für mehr als die Hälfte der Bevölkerung unserer Erde ein Hauptnahrungsmittel. 20 Staaten – angeführt von China und Indien bis zu Peru – sorgen für fast 95 Prozent der Weltproduktion. Die Ernte-Prognose für 2024/25 geht von einem weltweiten Angebot von 705,4 Mio. Tonnen aus. Der Welthandel wird auf 54,6 Mio. Tonnen geschätzt, was hauptsächlich auf höhere Exporte aus Pakistan aufgrund einer Rekordproduktionsprognose zurückzuführen ist, denn seit jeher werden 95 Prozent der weltweiten Ernte in den Ursprungsländern verzehrt.

Reis wurde erst durch Zucht zur Wasserpflanze, wofür pro Kilogramm zwischen 3.000 und 5.000 Liter fließendes Wasser benötigt werden. Fließt das Wasser zu schnell, können Nährstoffe aus dem Boden ausgeschwemmt werden. Die Bewässerung über Brunnen im Tiefland kann zu sinkendem Grundwasserspiegel führen. Heute werden 80 Prozent der Weltreisernte im Nassreisanbau erzeugt. Probleme gibt es in asiatischen Anbaugebieten durch Arsen-belastetes Grundwasser, sodass die Codex-Alimentarius-Kommission 2014 einen Höchstwert von 200 Mikrogramm pro Kilogramm polierten Reis beschloss. Auch die für Lebensmittelsicherheit zuständige EU-Kommission diskutiert eine Änderung der Grenzwerte, wobei es vor allem um Reisprodukte für Kleinkinder wie zum Beispiel Reiswaffeln geht. Grundsätzlich wird empfohlen, Reis vor dem Kochen gut zu waschen. Speziell ungeschälter Vollkorn- oder brauner Reis sollte in zehnfacher Menge Wasser gekocht werden, wobei jedoch beim Abgießen gleichzeitig wertvolle Inhaltsstoffe verloren gehen.

Weniger Wasser ist im Streusaatverfahren notwendig. Dieser Bergreis wächst in asiatischen Ländern in Höhen bis zu 2.000 Meter und wird wegen seines speziellen Aromas geschätzt. In Regionen mit wenig Niederschlag oder im Gebirge mit hoher Luftfeuchtigkeit wird die Unterart Trockenreis angebaut, die wegen Unkrautwuchs sehr aufwändig ist. Je nach Anbauart sind jährlich bis zu drei Ernten möglich.

Im österreichischen Lebensmittelhandel gibt es eine gute Auswahl, aber natürlich längst nicht alle Reisspezialitäten aus den produzierenden Ländern zu kaufen. Feinspitze und Liebhaber asiatischer Gerichte kaufen daher in Asiageschäften oder in Internet-Shops ein. Unsere Klassiker sind der **Rundkornreis**, der vor allem für die Zubereitung von Süßspeisen oder – in Ermangelung von **Risottoreis** – für das norditalienischen Traditionsgericht anstelle von **Mittelkornreis** verwendet wird.

Langkornreis ist der typische Beilagen-Reis zu Fleisch- und Fischgerichten sowie für die Zubereitung internationaler Gemüse- und Curryspeisen. Im Handel finden wir ihn auch als „Duftreis“ **Basmatireis**, wobei der echte aus Indien oder Pakistan stammt. Der echte **Jasminreis** gedeiht in Thailand und zeichnet sich durch ein blumiges Aroma aus.

Parboiled Reis findet man im Supermarktregal als Langkornreis im Kochbeutel als Weiß- oder Naturreis. In einem Dampfversiegelungsverfahren bleiben beim Parboiled-Verfahren die Mineralstoffe und Vitamine erhalten, die Ballaststoffe werden beim geschliffenen weißen Reis entfernt.

Der sogenannte „**Wildreis**“ ist eine nordamerikanische Süßgrasart und ist keine Wildform der Reispflanze.

Aus Reis werden in den Erzeugerländern auch Getränke wie Arrak, Reiswein wie der japanische Sake und Reismalz für das Brauen von obergärigem Bier produziert. Reismehl wird zu Oblaten und Nudeln verarbeiten, Reisstroh zur Fertigung von Schuhwerk und Hüten.

Darüberhinaus spielt Reis in asiatischen Ländern eine zentrale Rolle in der Religion und Symbolik, zum Beispiel für Leben und Fruchtbarkeit. Kann sein, dass der Brauch, ein Brautpaar mit Reis zu bewerfen, ursprünglich aus China oder Indien stammt.

Von Nashornkäfer bis Kernbeißer

Poster für Tierbeobachtungen

DIE UMWELTBERATUNG bietet im Tierposter-Paket Informationen zu Schmetterlingen, Bienen, Vögeln und Käfern.

Tiere im Portrait

Das Kleine Wiesenvögelchen ist kein Vogel, sondern ein Schmetterling. Auch die Mönchsgrasmücke hat einen verwirrenden Namen – sie ist keine Mücke, sondern ein Vogel. Der Nashornkäfer hat ein beeindruckendes Horn am Kopf. Und die Pelzbiene bekam ihren Namen wegen der feinen Härchen am Körper. Jedes Poster stellt 28 Tiere vor, auf der Rückseite sind Informationen zur Entwicklung und zu den Bedürfnissen der Tiere und zu Schutzmaßnahmen zu finden.

Wildbienen sichern durch das Bestäuben von Kulturpflanzen unsere Ernährung. Aber auch Käfer bestäuben fleißig Pflanzen. Und es gibt Schmetterlinge, die von Afrika bis zu uns fliegen. Vögel füttern ihre Jungen mit Insekten, deshalb haben giftige Pflanzenschutzmittel im Garten nichts verloren. Diese und weitere Informationen sowie die Fotos von Nashornkäfern, Kernbeißern und vielen anderen Tieren enthalten die Poster im Tierposter-Paket.

Wer Tiere in der Natur, im Garten oder am Fensterbrett beobachtet, ist fasziniert von ihrer Vielfalt. Und genau diese Faszination ist die Motivation, den Lebensraum dieser Tiere zu schützen. Mit dem Poster Paket möchte DIE UMWELTBERATUNG einen Beitrag zu Schutz der Tiere leisten.

Mit dem Tierposter-Paket lässt sich gut erforschen, was da alles krabbelt und flattert: Schmetterlinge, Käfer, Wildbienen und Vögel. Die Poster enthalten auch Infos, wie im Garten Nahrung und Rückzugsräume für diese Tiere gesichert werden können.

DIE UMWELT BERATUNG

Das Tierposter-Paket enthält die Tierposter:

- Schmetterlinge – Zauber der Natur
- Vielfalt der Bienen
- Flinke Läufer und dicke Brummer – unsere Käfer
- Wunderbare Wiener Vogelwelt

Das Paket kann um € 3,90 Versandkosten bestellt werden. An der Hotline berät DIE UMWELTBERATUNG auch zur tierfreundlichen Gestaltung von Blumenkisterl, Balkon und Garten:
Hotline 01 803 32 32, www.umweltberatung.at/tierposter-paket
DIE UMWELTBERATUNG ist eine Einrichtung der Wiener Volkshochschulen, basisfinanziert von der Stadt Wien – Umweltschutz.

SCHMID ELEKTROANLAGEN GMBH

1230 Wien, Kolpingstraße 4
Tel. 01/402 65 68-0
Fax 01/402 65 68-90
office@elektroschmid.at

▲ Wegbeleuchtungen
▲ Freileitungsbau
▲ Verkabelungen
▲ Elektroinstallationen
▲ Störungsdienst
▲ Alarmanlagen

www.elektroschmid.at

QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT
ELEKTRO STORKAN
ELEKTROINSTALLATIONEN
ELEKTROFACHGESCHÄFT
Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung
Linzer Straße 66, 1140 Wien
Telefon 98 24 336

Wollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. **ELEKTRO STORKAN OHG,** 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.

KRAFTER
TRANSPORT & ERDBAU GmbH

Hellwagstraße 2/3B
1200 Wien
www.krafter.at
office@krafter.at
+43 (0) 699 180 186 30

- Abbruch
- Aushub u. Erdarbeiten
- Neu- u. Zubau
- Kellerbau
- Poolbau

BAUMEISTER

Besonders unter den erschwerten Bedingungen in Kleingartensiedlungen!

IHR SPEZIALIST IM KLEINGARTEN

HOLZBAU BANNAUER GmbH
3001 Mauerbach Tel. 01 / 577 26 40

NEUBAU

VOM KELLER BIS ZUM DACH - ALLES AUS EINER HAND!

- persönliche Beratung vor Ort
- maßgeschneiderte Angebote
- 3D-Planung
- Erstellung des Einreichplanes, Energieausweis
- Abbruch und Aushub
- Fundamente
- Keller
- Wärmeschutzfassaden
- Althaussanierung
- schwierige Zufahrten
- Kleinbaggerarbeiten

UMBAU - ZUBAU

Wir realisieren Ihre Wohnträume!
Wir geben Ihrem Haus ein neues Gesicht!

www.holzbau-bannauer.at

Sonniger Spätsommer, süße Früchte

Bilder: AdobeStock

Schmankerln von der Zwetschke

Heuer gibt es eine gute Zwetschken-Ernte. Die bei uns wachsenden, nacheinander reifenden Sorten können bis Ende September geerntet werden.

Die Zwetschken sind eine Unterart der Kulturpflaume *(Prunus domestica),* zu der auch die Kriechen-Pflaume (Kriecherl), die Edel-Pflaume (Ringlotte, Reneklode) und die Mirabelle gehören. Nachdem letztere nicht steinlösend sind, werden sie in erster Linie frisch gegessen. Die Zwetschken-Hauptsorten im Erwerbsanbau sind die traditionelle „Čačaks Schöne“ und die relativ neue „Toptaste“. Gemeinsam mit anderen Sorten kommen zwei Drittel der österreichischen Gesamternte aus der Steiermark. Eine Besonderheit aus Tirol ist die Stanzer Zwetschke, die oberhalb von Landeck auf tausend Meter Seehöhe – dem höchsten Anbaugebiet Europas – heranreift.

Seit jeher werden die Zwetschken zu Zwetschkenknödel aus Erdäpfel- oder Topfenteig, Zwetschkenkompott, Zwetschkenröster, Zwetschkenkuchen und zu Powidl verarbeitet.

Powidl hat meine Oma immer tagelang eingekocht, aber es gibt auch Varianten, die nicht so lange dauern!

Rezept

Zwetschkenpaste

Zutaten:

- 2 ¾ kg gut gereifte Zwetschken
- Saft einer Zitrone
- Kristallzucker

Zubereitung:

Die gewaschenen Zwetschken mit 300 ml Wasser und Zitronensaft bei milder Hitze unter gelegentlichem Umrühren 30 Minuten weichkochen. Durch ein großlöchriges Plastiksieb streichen, Kerne entfernen. Das Fruchtmark wiegen und gleichschwer mit erwärmten Kristallzucker im Topf bei niedriger Temperatur verrühren, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Dann unter häufigem Rühren 40 bis 45 Minuten köcheln, bis sich eine dicke Masse ergibt, die beim Rühren nicht mehr zusammenläuft. Die Paste in sterilisierte Gläser füllen und gut verschließen.

Tipp: Zum Erwärmen des Zuckers diesen in einem hitzebeständigen Gefäß für 15 Minuten in das warme Backrohr stellen. In Südfrankreich genießt man diese Fruchtpaste zu Frischkäse, bei uns wird sie wie Powidl verwendet.

Zwetschkenfleck

Zutaten:

- 1 kg Zwetschken

für den Teig:

- 3/8 l lauwarme Milch
- 50 g zerlassene Butter
- 20 g Germ
- 50 g Kristallzucker
- 400 g Mehl
- 1 Prise Salz
- 2 Eidotter
- abgeriebene Schale einer ½ Zitrone
-

für den Zimtzucker:

- 80 g Kristallzucker
- ½ TL Zimt

Zubereitung:

Die Zwetschken waschen, abtropfen lassen, halbieren und entkernen. Für das Dampfl die Hälfte der Milch mit Butter, einer Prise Zucker und der zerbröckelten Germ vermischen. Mit Mehl bestreut gehen lassen, bis sich das Volumen verdoppelt hat. Die restlichen und anderen Zutaten in einer Schüssel verrühren, das Dampfl dazugeben und den Teig so lange kneten, bis er sich vom Schüsselrand löst. Zugedeckt ca. 30 Minuten gehen lassen. Anschließend auf einem befetteten Backblech auswalken und die Zwetschken leicht überlappend darauflegen. Zugedeckt ca. 15 Minuten gehen lassen. Backrohr auf 200 °C vorheizen. Nach 20 Minuten Backzeit mit der Hälfte des Zimtzuckers bestreuen. Nach 30 Minuten aus dem Backrohr nehmen und den restlichen Zimtzucker daraufstreuen.

Tipp: Sind die Zwetschken sehr saftig, bestreut man den Teig vor dem Belegen dünn mit in Butter gerösteten Bröseln.

Als Variante kann man Streusel aus 120 g Mehl, je 80 g Kristallzucker, Butter und geriebenen Mandeln sowie einem ½ TL Zimt auf die Zwetschken geben.

Beilagenhinweis

Teilen dieser Ausgabe liegt ein Flyer der Firma

DEDE Erdbau

www.dede-erdbau.at

Wagramer Straße 136A

1220 Wien bei.

Inseratenabteilung

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2,
1020 Wien
Tel.: 01/689 56 94 | Fax: 22
inserate@kleingaertner.at
www.kleingaertner.at/werbung

Bullrich Magen&Darm 2in1 Akut

Hören Sie einfach auf Ihr Bauchgefühl!

Unausgewogene Ernährung, Stress, Langzeit-Pharmakotherapien oder einige Nahrungsmittel und Getränke, die eine hohe Säurekonzentration verursachen, können Übelkeit, saures Aufstoßen und Verdauungsstörungen hervorrufen. Immer mehr Menschen leiden an Blähbauch, Völlegefühl nach den Mahlzeiten, säurebedingten Magenbeschwerden und Sodbrennen. Bullrich Magen & Darm 2in1 Akut ist ein Medizinprodukt, das sowohl bei säurebedingten Magenbeschwerden, Sodbrennen und Völlegefühl wirkt, als auch der Ansammlung von Gasen entgegenwirkt und so bei Blähungen hilft.
Die praktischen Pulversticks sind ideal für unterwegs und einfach nach dem Essen einzunehmen.

Bullrich Magen&Darm 2in1 Akut ist ein Medizinprodukt zum Einnehmen. Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsanweisung, Arzt oder Apotheker.

www.bullrich.at

Mighty Patch™ Original

DON'T POP IT, PATCH IT.

Die Hydrokolloid-Pflaster ziehen in kurzer Zeit Unreinheiten aus der Haut – ganz ohne Ausdrücken, Rötungen oder offene Stellen.

Jetzt erhältlich bei DM!

Superfrucht für die Handtasche vom Bonbonmeister® Kaiser

Kirsche Aronia – die unverwechselbar mit Fruchtmark weich gefüllten #kaiserzuckerln schmelzen förmlich auf der Zunge. Fruchtige Kirschen und fein säuerliche Aroniabeeren sorgen für vollmundigen Geschmack. Mit hohem Fruchtanteil und Vitamin C für wohltuende Momente zwischendurch.

#genussreif
#mitankaiserzuckerl

facebook.com/bonbonmeister
Instagram @bonbonmeister.kaiser
www.kaiser-zuckerl.at

RollFenster,
die preiswerte Alternative zum Wintergarten

Mit dem RollFenster stellt Ihnen die Firma Seirer ein mobiles System vor. Sie sind optimal vor Wind und Wetter geschützt. Eine Terrassenüberdachung, kombiniert mit mobilen RollFenstern, sorgt für eine barrierefreie Lösung, damit Sie auch bei durchwachsenem Wetter oder kühleren Temperaturen weiterhin Ihrer Terrasse genießen können.

Auch bestehende Überdachungen können problemlos mit **RollFenstern** nachgerüstet werden, sodass auf Knopfdruck ein eleganter Sommergarten entsteht. Ein leistungsstarker Motor sorgt dafür, dass die hochwertigen PVC-Folien bei Bedarf heruntergefahren werden. Hat sich das Wetter gebessert, verschwinden diese auf Knopfdruck im schlanken Kasten. Dabei bleiben keine Bodenschienen zurück. Das System ist somit vollkommen barrierefrei.

Die Palette der Anwendungsbereiche ist groß. Egal ob Terrasse, Balkon oder Carport – **RollFenste**r sind die ideale Lösung und verschaffen Ihnen mehr Zeit im Freien.

Auf Wunsch lassen sich **RollFenste**r mit zahlreichen Erweiterungen wie einem Windwächter oder einer Alarmanlage ausstatten. Auch bietet die Firma Seirer Überdachungen aus Aluminium und Glaselementen, die sich hervorragend mit **RollFenstern** kombinieren lassen. Das maßgefertigte System wird individuell Ihren Bedürfnissen angepasst. Die Montage erfolgt schnell und sauber.

Überzeugen Sie sich selbst und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin. Alle weiteren Infos erhalten Sie auf der Homepage **www.seirer.co.at** oder telefonisch unter 0664-4035151.

Neu im Sortiment sind Glaselemente für Überdachungen, die Strom erzeugen können und gleichzeitig als Sonnenschutz dienen.

RollFenster lassen sich bei Bedarf elektrisch herunterfahren.

Werbung

Gartengestaltung, Baumrodung, Terrasse, Wege, Zaun, Reparatur Garten und Haus, Pflanzen/Baum einsetzen mit Transport, Bewässerung, Rollrasen verlegen und andere Erdarbeiten mit Bagger, usw. Tel. 0676/31 81 727, jacek.r.milewski@gmail.com

BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG, WURZELSTOCKFRÄSEN, Rollrasenverlegung, Minibagger und Abrissarbeiten incl. Entsorgung, Kostenlose Besichtigung nach tel. Vereinbarung, Tel.: 0664/73 85 66 79

STEIN-pflege,-reinigung,-imprägnierung,-sanierung mit nachhaltigem Oberflächenschutz, für Terrassen und Wege, schleifen und polieren von Marmorböden, **kostenlose** und unverbindliche Beratung und Musterreinigung, wir arbeiten in Wien, NÖ, Burgenland und Steiermark, Ing. Josef Freund, 0664/220 72 13, www.steinfreund.at

Bagger- und Erdarbeiten. Sie planen einen Abriss? Einen neuen Pool, Zaun oder Terrasse – dann sind wir die richtigen Ansprechpartner. Spezialisiert für Kleingärten. Faire Preisgestaltung. Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort. Tel.: 0664 425 40 50 office@gartomo.at

Scheifinger-Bau e.U. Sanierung aller Art, am und im Haus, WDVS-Fassaden, Zäune, Gartenwege, Terrassen, Kleinaufträge etc., office@scheifinger-bau.at, Tel.: 0699 194 49 190

Betonieren von Wegen, Terrassen, Zaun, Pflasterungen, Waschbetonplatten, Granit, Fliesen, Stufen, Reparaturen. Auch an Wochenenden erreichbar. Tel. 0660/963 56 97

Erledige sämtliche **Gartenarbeiten**, Malerarbeiten, Maurerarbeiten, Reparaturen im Haus und Garten, Gartenzaunherstellung und -reparatur. **Tel.: 0676/470 42 80.**

Automatische Bewässerungen (Hunter, Pipelife, Toro) Fertig-Rasen, Heckenpflanzen, Mähroboter. **Gartengestaltung Karl,** 1100 Wien, **Tel.: 0664/43 111 94.**

Holzsanierungsarbeiten: Fassaden, Zäune, Hütten etc. Alle Nebenreparaturarbeiten, Schutzanstrich, Auffrischung. Konrad, Tel.: 0676 60 32 600

SUG Pflasterungen - Ihr Experte für meisterhaft verlegte Plätze, auch rund um den Pool! - Auffahrten, Gehwege, Terrassen, Innenhöfe, Poolbereiche und mehr.- Präzision, Kreativität, Qualität. - Verwandeln Sie Ihre Außenbereiche in beindruckende Oasen. Sichern Sie sich unseren Frühbucherrabatt: 10 % auf alle Aufträge bis zum 30.09.2024! +43 660 778 2 172 office@steineundgarten.at www.steineundgarten.at

Baumrodung, Wurzelstockentfernung, Heckenschnitt, Entsorgung
Kostenlose Beratung vor Ort, Tel.: 0660/362 94 70

Gartengestaltung, Gartenpflege, Bewässerung, Baum-, Heckenschnitt, Rodungen, Rasenroboter, Steinlegearbeiten, Mauern, Brunnen, Terrassenbau, Wegebau, Entsorgung. Haus/Garten, DI Predrag Ivanovic, Tel.: 0676/637 61 87, office@hug-ivanovic.at, www.hug-ivanovic.at.

BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen inklusive Entsorgung aus österreichischer Hand. Gratis Besichtigung. Tel.: 0699/11 66 60 68.

Heckenschnitt, Baumrodung, Entsorgung aller Art
Ihr kompetentes Team für fachgerechte Garten- und Entsorgungsarbeiten zum fairen Preis. Kostenlose Besichtigung & Beratung vor Ort.
Firma Reinweiss Tel.: 0699/122 77 559

Kühlen und Heizen mit Klimageräten der Marke Daikin. Familienbetrieb aus 1230 Wien, seit 25 Jahren erfolgreich. Kostenlose Besichtigung. Telefon: +43 1 595 44 60, Website: www.psklima.at, E-Mail: service@psklima.at

MALER UND ANSTREICHER: Fassaden streichen und Holzlasurarbeiten, Zimmer und Küchen ausmalen, Türen und Fenster streichen. **Tel.: 0699 105 58 015.**

HausDachProfi e.U. Andreas Larisch, Bauspengler und Dachdecker, 2463 Stixneusiedl, **Tel.: 0664/104 20 80,** office@hausdachprofi.at

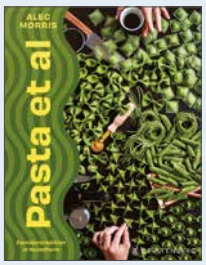
Buchtipp

Pasta et al

Familientradition in Nudelform

60 Rezepte

Alec Morris, übersetzt von Melanie Goldmann – Gerstenberg Verlag



Als Kind stellte der Autor jeden Sonntag zusammen mit seiner Großmutter frische Pasta her. Diese schöne Tradition führt er heute mit seinen Söhnen fort. Das wöchentliche Ritual ist nun in einem witzigen, fantastisch fotografierten und amüsant geschriebenen Kochbuch festgehalten. Begleiten Sie den Autor mit seinen Söhnen beim Ausrollen von über 30 Nudelteigen und Formen von 42 Pastaformen. Schritt-für-Schritt-Anleitungen erleichtern das Gelingen der 60 Rezepte, von grüner Lasagne bis hin zu perfekten Tortellini. Dieses Buch verbreitet unweigerlich gute Laune und wird auch geübte Pastamacher gelegentlich überraschen!

240 Seiten, durchgehend farbig
ISBN 978-3-8369-2205-0
Preis: € 38,00

Zu Gast am Gardasee

von Christine von der Pahlen & Mayk Wendt –Callwey Verlag

In diesem Buch werden die besten und charmantesten kulinarischen Schätze dieser idyllischen Region gezeigt, begleitet von den Lieblingsrezepten der Einheimischen. Von malerischen Osterien bis hin zu Gourmet-Restaurants werden Lokalitäten vorgestellt, die einen Aufenthalt am Gardasee unvergesslich machen.

Versteckte Gassen, romantische Plätze am Seeufer und die faszinierende Welt einheimischer Manufakturen, wo traditionelles Handwerk auf moderne Innovation trifft, kann mit diesem Buch bewundert werden. Das Buch ist für alle, die das Dolce Vita lieben und die Schönheit des Gardasees auf eine ganz besondere Art erleben möchten.

240 Seitenanzahl, durchgehend farbige Abbildungen
ISBN: 978-3-7667-2688-9, Preis: € 45,00

RHB

Rudolf Hödl Bau
Baumeisterbetrieb

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien

- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten
- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art
- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777

Gerne auch per Email an: officehoedlbau.at

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstr. 7, 1220 Wien | Tel 01/20 20 777 | office@hoedlbau.at | www.hoedlbau.at

Rudolf Hödl Bau

Auf uns können Sie bauen

Ihr Baumeister des Vertrauens – spezialisiert seit über 20 Jahren auf Sanierung Ihres Eigenheims.

RHB
Rudolf Hödl Bau
Baumeisterbetrieb

Zu unseren besonderen Stärken zählt das langjährige Arbeiten in den Kleingärten in Wien und Umgebung. Vom einfachen streichen Ihrer Dachrinne, Sanierung Ihrer Fassade oder Terrasse bis hin zu aufwendigen Zu- und Umbauten Ihres Kleingartentraums.

Durch langjährige Erfahrung in der Baubranche können wir auf umfassende Expertise zurückgreifen, und Ihnen sämtliche Baumeisterarbeiten zu fairen Preisen anbieten.

Wir können Ihr Haus, Ihren Außenbereich oder Ihren Innenbereich nach Ihren Vorstellungen gestalten.

Zusätzlich haben wir uns in den letzten Jahren auf Poolbau und Poolumrandungen spezialisiert und bieten alles aus einer Hand an.

Alles aus einer Hand!
Langjähriger Familienbetrieb!
Keine Subfirmen!

SEYFRIED
Lamellendächer
Sommer-/Winter-gärten - Vordächer
Harald SEYFRIED
2231 Strasshof, Hauptstr. 240
Tel. 02287/31 39-0
www.seyfried.at

–10% für Kleingärtner

Scheifinger-Bau e.U.
BAUMEISTER
Der Spezialist für Sanierungen
- Sanierung - Fassaden - Rohbau - Dach - Fenster
- Innenausbau - Erdarbeiten - Drainage - Trockenbau
office@scheifinger-bau.at +43 699 194 49 190

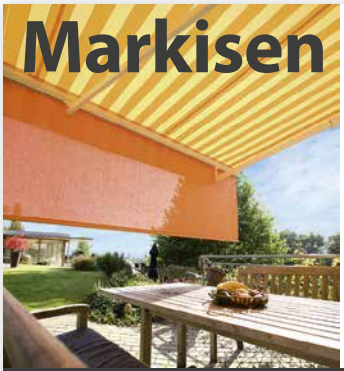
Insektenschutz für Fenster und Türen

Direkt vom Erzeuger
Unverbindliche Angebote
Auch als Katzenschutz

Lämmermann Insektenschutztechnik GmbH

Pendeltüren • Rollläden • Jalousien • Markisen
Lichtschachtabdeckungen nach Maß

Fa. Lämmermann
MAN Straße 21 • 2333 Leopoldsdorf/Wien
Tel. 02235/43198 • Fax 02235/ 43198-4
Mobil 0664/49 42 006
E-Mail: laemmermann@aon.at • www.laemmermann.at



Markisen Rollläden
- Insektengitter
- Jalousien
- Ersatzteile
- Reparaturen
- VELUX Beschattungen

Sonderrabatte für Kleingärtner

NEU!
Rosenhügelstr. 13, 1120 Wien
Tel.: 01 / 667 37 15
www.STAUFER.net

STAUFER SONNENSCHUTZ

Buchtipp

Kleine Köstlichkeiten aus dem Garten

Exquisites Fingerfood aus eigener Ernte

Natascha van den Boom – Eugen Ulmer Verlag

Serviere doch mal köstliches Fingerfood, das mit frischen Zutaten aus deinem eigenen Garten zubereitet wurde! In diesem Koch- und Gartenbuch mit Fotos im modernen Landhausstil finden Sie eine Fülle von Rezepten, die alle mit den frischesten Zutaten aus dem eigenen Garten zubereitet werden können: Von herzhaften Mini-Spargel-Quiches über erfrischende Erdbeer-Tartelettes bis hin zu prickelndem Lavendel-Sirup in Tonic. Dazu gibt es praktische Garten-Tipps und -Tricks, wie und wann Sie ihre Kräuter und Gemüsesorten richtig anbauen und ernten, um die besten Zutaten für deine Fingerfood-Kreationen zu erhalten. Verwöhnen Sie sich und ihre Gäste bei einem Gartenfest zu jeder Jahreszeit.

144 Seiten, 145 Farbfotos,
8 farbige Zeichnungen,
ISBN 978-3-8186-2364-7
Preis: € 25,00

Wilde Ecken und Totholz im Garten

Wertvoller Lebensraum für mehr Artenvielfalt

Gilles Leblais, Sabine Hesemann – Eugen Ulmer Verlag

Ast- und Holzhaufen, Baumstümpfe und Heckenschnittgut sollten nicht als Abfall entsorgt werden, denn sie sind wichtige Zufluchtsorte für die Artenvielfalt im Garten. Vom Zaunkönig bis zum Tausendfüßer finden unzählige Lebewesen im toten Holz Unterschlupf, Nisthöhlen oder sind an dessen Zersetzung beteiligt. Die Autoren zeigen wie man Äste, Schnittreste und Totholz als Benjeshecken auf ästhetische Weise in jeden Garten integriert. Aus Vorhandenem wird so neuer Lebensraum erschaffen und etliche Nahaufnahmen beweisen, welche tierischen Gartenbewohner Sie dort beobachten können.

132 Seiten, 219 Farbfotos,
8 farbige Zeichnungen
ISBN 978-3-8186-2244-2
Preis: € 18,00

Grundkurs Garten

Basics für Einsteiger ohne grünen Daumen

Simon Akeroyd, Sabine Hesemann – Eugen Ulmer Verlag

Wie pflanze ich einen Strauch? Wie schneide ich den Apfelbaum? Wie gelingt die Rasenpflege? Dieses Einsteigerbuch ist perfekt für ahnungslose Gartenneulinge, die sich noch nicht ans Gärtnern herangetraut haben. In 12 einfachen Kapiteln lernen Sie alle Basics für die erfolgreiche Gartengestaltung und -pflege kennen: vom ersten Gartenplan, der Bodenvorbereitung und Pflanzenauswahl bis hin zum Umgang mit Krankheiten & Schädlingen. Die 15 wichtigsten Gartentechniken von der Aussaat bis zur Pflanzenvermehrung werden Schritt für Schritt erklärt. Egal, ob großer Garten oder kleiner Innenhof, so kann mit vielen wertvollen Tipps und Anleitungen an der Hand nichts mehr schiefgehen auf dem Weg zu Ihrem Gartenparadies.

224 Seiten, 171 Farbfotos,
99 farbige Zeichnungen
ISBN 978-3-8186-2243-5
Preis: € 25,00

Aus dem Reich der wilden Kräuter

Christina Mann/Friedhelm Strickler – Pala Verlag

Heilkraft und Gaumenschmaus, Brauchtum und Gartenzier – seit Jahrhunderten begleiten uns die heimischen Wildkräuter. Neugierig öffnen gerade heute viele Menschen das Tor zum Kräutergarten der Natur und seiner grünen Apotheke. Mit ihrem Buch präsentieren die beiden Autoren einen ebenso fachlich fundierten wie amüsanten Ratgeber, um den Kräutern zu begegnen. Lesend wandert man durch ein heimisches Wildkräuterparadies. Bärlauch und Knoblauchsrauke, Königskerze und Löwenzahn, Nelkenwurz und Wilde Karde stehen am Wegesrand. In mehr als 70 ausführlichen Kräuterporträts spannt die Autorin anschließend den Bogen über Botanisches, Inhaltsstoffe, zahlreiche Rezepte für Küche und Wohlbefinden, Gesundheit und Heilkunde bis hin zu mythologischen und historischen Facetten der Pflanzen. Für Gartenliebhaber und alle, die nicht selbst sammeln können, nennt der Gärtnermeister für jede Pflanze den geeigneten Standort im Garten und gute Partner im Beet. Ein Überblick über Heilmittel der Phytomedizin, ihre Anwendung sowie Informationen zum Haltbarmachen der gesammelten Kräuterschätze runden das Buch ab. Das offene Tor ins grüne Reich der Natur heißt alle Besucher herzlich willkommen.

240 Seiten, durchgehend illustriert
ISBN: 978-3-89566-316-1
Preis: € 19,90

Da hast du den Salat

Rezepte für jeden Tag

Emily Ezekiel – Callwey Verlag

Nie mehr langweilige Blattsalate – sondern die Frische der Saison direkt auf den Teller, egal zu welcher Jahreszeit. Mit über 75 köstlichen Rezepten bietet dieses Buch eine bunte Palette an Gerichten, die nicht nur den Gaumen verwöhnen, sondern auch dem Körper guttun. Von herzhaften Hauptgericht- Salaten bis hin zu raffinierten Salad Boards, die auf jedem Dinner-Tisch Eindruck hinter-

lassen, ist für jeden Geschmack und Anlass etwas dabei.
Wie wäre es mit einem Farro-Salat mit gehobeltem Grünkohl und eingelegten Zwiebeln für einen Hauch von Raffinesse? Oder einem sommerlichen Beerensalat mit Ahorn, Zitrone und Vanille für eine erfrischende Note? Und für diejenigen, die es eilig haben, bieten unsere Salatgläser eine gesunde und zeitsparende Option für den Bürolunch. Keine Ausreden mehr – hier gibt es die gesunde Vielfalt für jeden Tag.
208 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen
ISBN: 978-3-7667-2730-5
Preis: € 22,00

Gehölzkrankheiten

Ziersträucher, Allee- und Parkbäume

Thomas Brand, Jörg Grüner – Eugen Ulmer Verlag
Dieses Buch stellt Ihnen die häufigsten und auffälligsten Schadbilder an insgesamt 61 Gehölzgattungen vor und beschreibt diese ausführlich in Wort und Bild. Durch ein breit angelegtes Merkmalsspektrum haben Sie die Möglichkeit Krankheiten, Schädlingsbefall sowie abiotische Schädigungen an Ihren Gehölzen sicher zu erkennen. Ergänzt wird der Text durch Hinweise zur Vorbeugung und Bekämpfung der jeweiligen Schadursache. Besonders aktuell ist dieses Buch auch durch die Aufnahme in der Praxis auftretender gebietsfremder Schadorganismen, von denen einige bereits die Existenz unserer heimischen Baumarten bedrohen.
296 Seiten, 644 Farbfotos, 3 sw-Sporentafeln, 1 farbige Zeichnung
ISBN 978-3-8186-2052-3
Preis: € 35,00

Der Donauradweg für Genießer

Florian Holzer, Fotos Rupert Pessl – Styria Verlag

Er führt von Passau über Linz nach Wien und Bratislava und gilt als eine der malerischsten Radstrecken Österreichs: der Donauradweg. Auf etwa 400 Kilometern verbindet diese „Mutter aller österreichischen Radtouren" drei Länder, vier Städte und drei österreichische Bundesländer. In seinem neuesten Buch „Der Donauradweg für Genießer" erkundet der Autor, Gourmetkritiker und Vintage-Fahrrad-Aficionado, erstmals die kulinarische Vielfalt dieser einzigartigen Route und entdeckt mit uns regionale Spezialitäten und entspannte Einkehrmöglichkeiten von charmanten Biergärten bis zu köstlichem Streetfood. Die einzelnen Etappen eignen sich als perfekter Wochenendausflug, der gesamte Weg ist das Highlight des Sommers für jeden Rad-Afficionado – die perfekte Kombination aus Sportlichkeit und Genuss!
208 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen
ISBN 978-3-222-13732-7
Preis: € 29,00

Maulwurf ist nicht allein

Maya Tatsukawa, übersetzt von Leena Flegler – Gerstenberg Verlag
Maulwurf ist zu einer Party eingeladen! Aber was ist, wenn er niemanden dort kennt? Und bestimmt wird es furchtbar wild und laut! Außerdem sagen immer alle, er sei viel zu schüchtern. Was soll er nur tun? Muss er wirklich auf eine Party gehen, um Freunde zu finden?
Eine Freundschaftsgeschichte für all die, die lieber in der zweiten Reihe stehen und nicht ganz so laut sind. Mit der schönen Botschaft: Es ist gut, so wie du bist!
Kinderbuch ab 4 Jahren
40 Seiten durchgehend farbig Illustriert
ISBN 978-3-8369-6270-4
Preis: € 15,00

Rätsellösung

	D	U		B	O			G	B			C	G		A
K	O	M	P	O	S	T	W	U	E	R	M	E	R		V
	M	K		T	I		H	A	R	M			U	T	E
	P	E	L	A	R	G	O	N	I	E			D	E	R
	F	H		N	I	E		O	E			D	A	N	I	O
N	A	R	Z	I	S	S	E		S	T	U	T	Z	E	N
	F			K			I	C	E			R	U	E	B	E
P	F	L	U	E	G	E	N		L			U	R	U		G
		S	P	R	O	S	S	E	N			M	A	G	M	A

Z W E T S C H K E N F L E C K

Geschätzte Inserenten!
Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 10/2024 ist Montag der 9. September 2024.

Die Themen für Oktober 2024 sind: Kübelpflanzen richtig einwintern, Blumenzwiebel setzen, Kürbiszeit

Zentralverband der Kleingärtner GmbH – MediaZ
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22
E-Mail: inserate@kleingaertner.at

Baumeisterbetrieb
Bau Ges.m.b.H.
BAUMEISTER
ING. W. KOGLGRUBER
über 35 Jahre Erfahrung
Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister
ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER
HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER
Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie
Prompte und kurze Bauzeit
1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32
w.koglgruber@aon.at
☎ 01/911 26 94 0676/709 19 59

LN2 bau

über 25 Jahre Erfahrung
eingespieltes Team
kompetente Beratung
Ziegel-Massivbauweise

Neubau / Zubau
Umbau / Sanierung
Fertigstellungsarbeiten
Keller, Dichtbetonkeller

Hotline: 01/734 60 60

www.LN2bau.at office@LN2bau.at

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M
Retouren an Zentralverband der
Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

WIR BAUEN
Ihr Kleingarten- und Einfamilienhaus.

Wir übernehmen auch sämtliche Zu- und Umbauarbeiten von Planung bis zu der Fertigstellung.

32 Jahre

www.stbbau.at office@stbbau.at

Kostenlose und unverbindliche Beratung unter:
Wien: 01/2574927 • NÖ: 02245/6060

WIR SANIEREN
rund ums Haus.

Alle Arbeiten aus einer Hand

Garantierte Kundenzufriedenheit

STB Bau- und Handelsges.m.b.h

BÜRO WIEN
Werndlgasse 11-19
1210 Wien
01 / 257 49 27 / Fax: DW 20
office@stbbau.at

STANDORT NÖ
Putzing am See 36
2203 Groß-Ebersdorf
02245 / 60 60
office@stbbau.at

Unser Rating für Ihr Vertrauen BonitätsLabel KSV1870

WKO Wirtschaftskammer Niederösterreich Landesinnung Bau

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs
+43 1 587 07 85 | zvwien@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

BTS-HAUS

in Ziegelmassiv- oder Holzrahmenbauweise
Zu- und Umbauten, Einreichpläne, Energieausweise
Heiz-, Sanitär- und Elektrotechnik
Photovoltaikanlagen

Gib deinem Leben ein Zuhause

www.bts-bau.at

A-1100 Wien, Favoritner Gewerbering 23
Tel: 01/6418124, E-Mail: office@bts-bau.at

BBenkö Bau

Walter Benkö
Österreichisches Bauunternehmen mit Firmensitz in
1220 Wien Biberhaufenweg 43
Tel.: 0664/110 13 52
Tel.: 0650/730 54 07
E-Mail: benkoebau@gmail.com

Neubauten, Zu- und Umbauten, Fassaden, Mal- und Streicharbeiten, sämtliche Innenarbeiten, Fliesenlegerarbeiten, Zäune, Terrassen und Pflasterungen
prompt • zuverlässig • preiswert